

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

4/2020





Oliver Rockstroh



**Schwäbischer
Albverein**

Ein neuer Transporter für unseren Landschaftspflegegruppe

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins

Bei Wind und Wetter ist der Landschaftspflegegruppe des Schwäbischen Albvereins im Einsatz für den Natur- und Artenschutz. Die Profis unterstützen Ortsgruppen im gesamten Vereinsgebiet dabei, wertvolle Naturschutzgebiete zu erhalten. Im Transporter werden für die Arbeiten Werkzeuge und Maschinen befördert. Nach gut zehn Jahren im Einsatz hat der Transporter über 230.000 km zurückgelegt, Reparaturen häufen sich. Die längeren Fahrten über holprige Feld- und Graswege zu Wacholderheiden, Wiesen und Hecken führen zu Abnutzungserscheinungen. Und nun ist auch noch die Standheizung kaputt gegangen. Dazu kommt, dass die Hauptgeschäftsstelle des Albvereins in der Stuttgarter Innenstadt seit August 2020 mit dem Euro 5-Diesel-Fahrzeug nur noch mit einer Ausnahmegenehmigung erreichbar ist.

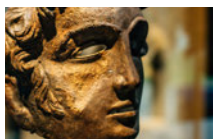
**Wir brauchen deshalb einen neuen Transporter
für den Landschaftspflegegruppe!**

Bedingt durch die Corona-Krise hat der Schwäbische Albverein derzeit mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Für den Kauf eines neuen Transporters sind wir deshalb auf Ihre Hilfe angewiesen. Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende und helfen Sie mit, die wertvolle Arbeit des Vereins im Bereich Natur- und Artenschutz weiterzuführen.

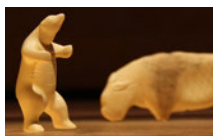
*Ein herzliches Dankeschön vom Landschaftspflegegruppe des
Schwäbischen Albvereins und aus dem Naturschutzreferat!*

Spendenkonto des Schwäbischen Albvereins • IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

Stichwort »Landschaftspflege«



Aalen
Spannende Kulturgeschichte in
zauberhafter Naturkulisse **4**



»Heimat, du Perle im
schwäbischen Lande...«
Blaubeuren und sein
Urgeschichtliches Museum **8**



Schillerstadt Marbach
Kleinod und Literaturgeschichte
am Neckar **12**



Melina Wießler
Ein schwäbisches Vierteljahrtausend:
Hölderlin und Hegel **16**



Erwin Abler M.A.
Das Land der Dichter und Denker
Landschaften: Inspiration für Poeten
und Philosophen **17**



Museumsviertel Ravensburg
Eine Stadt mit vielfältiger
Museumslandschaft **18**

Berichte anstelle der nicht
durchgeführten Hauptversammlung **22**

Andreas Stahl
Jugendverbandsarbeit
in Zeiten von Corona **28**



Marie Helbing
Große Landesausstellung im
Alten Schloss in Stuttgart
»Fashion?! Was Mode
zu Mode macht« **30**



Christoph Fricker
Die Mode-Mitmachausstellung
im Jungen Schloss
Ran an den Stoff! **34**



Hansi-Maria Schmehle-Knöpfler
Krippenausstellung im
Kloster Schussenried **35**

Manuels Kolumne **36**

Kinderseite **37**

Schwäbische Albvereinsjugend **38**

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde **41**

Forum **41**

Aus den Fachbereichen **44**

Schwäbischer Albverein – Aktiv **51**

Schwäbischer Albverein – Intern **57**

Neue Bücher & Karten **58**

Liabe Leut',

was wollten wir dieses Jahr nicht alles unternehmen... und dann taucht da wie aus dem Nichts dieses Virus auf und bringt die ganze Welt, unser aller Leben und selbstverständlich auch das Vereinsleben unseres Schwäbischen Albvereins gehörig durcheinander.

Seit März mussten die meisten Vereinstermine abgesagt, als Telefonkonferenzen abgehalten und Beschlüsse schriftlich gefasst werden. Feststellen können wir zwar, dass dadurch alle in unserer Satzung für die Abwicklung der Vereinsgeschäfte enthaltenen Vorgaben beachtet wurden, uns aber das Wichtigste gefehlt hat, nämlich der unmittelbare Kontakt untereinander und vor allem der zu Ihnen. Das persönliche Gespräch, das dabei so selbstverständliche Beobachten von Mimik und Gestik und der Blick in die Augen des Gegenübers, all' das haben wir aufs Schmerzlichste vermisst.

Andererseits durften wir erfahren, dass Corona mehr Menschen als sonst zum Wandern verleitet hat, zum Urlaub verbringen daheim, zu mehr Wertschätzung der heimatlichen Gefilde. Corona hat, mit anderen Worten, mehr Menschen unmittelbar an unser Leitmotiv »Natur – Heimat – Wandern« herangeführt. Ist das nicht ein untrügliches und besonderes Zeichen von Lob und Anerkennung für unser tägliches Tun?

Wir bedanken uns bei Ihnen für alles, was Sie übers Jahr für unseren Schwäbischen Albverein getan haben und bauen auf Sie auch in der Zukunft. Ihnen, Ihren Familien und Freunden wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und im Neuen Jahr 2021 nur Gutes und viel Erfreuliches.

Mit einem herzhaften Frischauf

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, *Präsident*

Hansjörg Schönherr, *Vizepräsident*

Thomas Keck, *Vizepräsident*



Aalen

Spannende Kulturgeschichte in zauberhafter Naturkulisse

Zusammengestellt von Sandra Heineken-Schühle, Stadt Aalen

Aalen befindet sich zwischen Stuttgart und Nürnberg, direkt an der A7, am nordöstlichen Rand des UNESCO Geoparks Schwäbische Alb. Mit einer vielfältigen Mischung aus kulturellen Angeboten, traditionellem Fachwerk, innovativen Neubauten, verwinkelten Gassen, sowohl urigen als auch angesagten Restaurants, traditionsreichen Cafés und reizvoller Natur lädt Aalen zum Genießen, Entspannen und Verweilen ein.

Auch außerhalb der historischen Stadtmauern bietet die Stadt besondere Kulturräume mit viel Charme, Geschichte aber auch Innovation: Vor Millionen von Jahren befand sich hier das Jurameer. Viele Fossilien und Versteinerungen damaliger Lebewesen lassen sich heute noch in der Umgebung finden – das Urweltmuseum erzählt ihre Geschichte. Im »Tiefen Stollen« oberhalb des Stadtteils Wasseraaltingen wurde bis 1939 das durch das Jurameer hier abgelagerte Eisenerz abgebaut. Heute fährt der Besucher mit einer Grubenbahn 400 m tief in den Braunerberg hinein und erlebt im Besucherbergwerk die damalige Arbeitswelt unter Tage.

Vor ca. 1.800 Jahren siedelten sich hier bereits die Römer an und errichteten das größte Reiterkastell nördlich der Alpen. Der Obergermanisch-Raetische Limes ist heute UNESCO Weltkulturerbe. Das 2019 neugestaltete Limesmuseum gibt einen faszinierenden Einblick in das römische Aalen und den baden-württembergischen Limesabschnitt. Die Limes-Thermen mit Panoramasauna sind im römischen Stil erbaut worden und bewahren damit die römische Vergangenheit der Stadt.

Aalen – Panoramablick (oben links) und die Innenstadt von oben (oben rechts). Das Schloss Fachsenfeld bietet höchsten Natur- und Kulturnuss (links). Die Limes-Thermen Außenbecken im Abendlicht (rechts).

Das Kleinod Schloss Fachsenfeld begeistert nicht nur mit seinem herrlichen Landschaftspark, welcher mit seinem Reichtum an Vogel- und Pflanzenarten ein besonderes Naturerlebnis verspricht. Die seltene Symbiose von Geschichte, Kunst, Kultur, Technik und Natur verzaubert die gesamte Schlossanlage.

Im Experimente-Museum explorhino präsentiert sich die Hochschulstadt Aalen von ihrer Forscher- und Entdeckerseite. Hier staunen große und kleine Besucher über die faszinierende Welt der Naturwissenschaften. Selbständiges Erforschen von Phänomenen, Anfassen und Begreifen stehen hier im Mittelpunkt. – Im ehemaligen Ausbesserungswerk der Deutschen Bundesbahn befindet sich heute der Kulturbahnhof (KuBAA) als kulturelles Herz der Stadt. Er bietet nicht nur einen Veranstaltungsaal mit integrierter Orgel, sondern beherbergt auch das kommunale Kino am Kocher, das Theater der Stadt Aalen sowie die städtische Musikschule mit Ballettschule und verschiedenen Orchestern.

Aber auch an Aktivitäten an der frischen Luft in der weitläufigen Natur mangelt es in Aalen nicht. Hunderte Kilometer wunderbarer Rad-, Wander- und Themenwege lassen schnell Urlaubsgefühle aufkommen. Unterwegs warten unzählige Panoramablicke.



Franz Müller



Franz Müller



Atelier Brückner



Atelier Brückner



Atelier Brückner



Atelier Brückner

Den Römern ganz nah

Der Limes ist das längste Bodendenkmal in Europa. Seit 2005 zählt der obergermanisch-raetische Limes zum UNESCO-Welterbe. Zusammen mit dem Hadrianswall und dem Antoniuswall in Großbritannien bildet er die transnationale Welterbestätte »Grenzen des römischen Reichs«. Das Limesmuseum Aalen, ein Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg, ist das zentrale Museum zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes im Südwesten Deutschlands.

Das 1964 erstmals eröffnete Museumsgebäude befindet sich am Standort eines römischen Reiterkastells, das rund fünf Kilometer südlich der antiken Limes-Linie liegt. Es war das größte nördlich der Alpen. Von etwa 160 bis 260 n. Chr. war hier die Ala II Flavia, eine Elitetruppe des römischen Imperiums, stationiert. Die Ausstellung betont den Zusammenhang zum antiken Ort und stellt seine Geschichte vor.

Gleich zu Beginn der 2019 wiedereröffneten neuen Ausstellung im Erdgeschoss erwarten den Besucher 16 Kunstmar-

Die Bibliothek im Schloss Fachsenfeld (oben links). Der Kulturbahnhof mit Blick über die Stadt (oben rechts). Das Limesmuseum: Außenansicht (Mitte links) und Impressionen aus dem Museum.

morportraits römischer Kaiser und Kaiserinnen. Sie leiten ein in einen Prolog, in dem die Entwicklung des römischen Reiches, seine Herrschaftsideologie, sein Verständnis von Grenzen und das Verhältnis zu den Germanen erläutert wird. Damit soll vermittelt werden, warum die Römer überhaupt einen Limes errichteten. Besondere Einzelfunde verdeutlichen dabei die geographischen Dimensionen des römischen Imperiums, die reichsweit verbreitete Propaganda des römischen Staates sowie die völlig anders strukturierte Kultur und Lebensweise der Germanen.

In einem zweiten Schritt lernt der Besucher dann anhand von konkreten archäologischen Objekten sieben namentlich überlieferte Personen, Soldaten und Zivilisten, kennen, die im römischen Aalen vor rund 1.800 Jahren gelebt haben. Kurze illustrative Medieninstallationen geben einen Einblick in



Atelier Brückner



Atelier Brückner



Ulrich Sauerborn

ihren Alltag. Im weiteren Verlauf der Ausstellung begleitet der Besucher diese sieben Protagonisten in ihre spezifischen Lebensbereiche – am Limes, im Kastellort, im Kastell, im Stabsgebäude und in der Reiterkaserne. Im Hinblick auf die in Aalen stationierten 1.000 Soldaten der Ala II Flavia bildet das Thema Reiterei einen besonderen Vermittlungsschwerpunkt – so begegnet der Besucher unter anderem dem Präfekten Marcus Ulpius Dignus, Herr über diese Reitersoldaten. Ein detailreiches Zinnfigurendiorama aus dem Jahr 1972 ergänzt die Ausstellung.

Im lichtdurchfluteten Obergeschoss geht es um die Erforschung der ehemaligen Grenzlinie und wie sie sich heute auf 164 km im baden-württembergischen Abschnitt präsentiert. Den Besucher erwartet eine zusammenhängende großformatig illustrierte Übersicht der 14 antiken Limes-Orte Baden-Württembergs. Wichtige Funde sind den Orten zugeordnet. Die Besucher erkunden sie interaktiv an Medienstationen und lernen dabei unterschiedliche Forschungsmethoden kennen. Beispielsweise lädt ein ausgestellter antiker Eichenpfosten der Limes-Palisade dazu ein, mehr über die Methode der Dendrochronologie (Baumringdatierung) zu erfahren.

**Präsentationen im OG des Limesmuseums (oben und links).
Limesmuseum: Kastellgelände mit Baukran (rechts).**

Insgesamt sind im Museum 1.500 originale Objekte zu sehen. Zu den wertvollsten Exponaten zählen Fragmente von Paraderüstungen, die unter anderem auch aus Aalen stammen.

Die Medienstation »Der Limes in Baden-Württemberg« bietet ein Geländemodell der Limes-Linie in Baden-Württemberg mit einem interaktiven Blick auf deren ehemalige Funktion als Signalkette und den Forschungsmethoden Luftbild und Laserscan.

Hier am Limes, am Rande des römischen Reiches, wurden vielfache Handelsbeziehungen und ein offener kultureller Austausch gepflegt. Der Epilog der Ausstellung blickt auf Grenzen und Grenzbauten der Gegenwart wie der jüngeren Vergangenheit, darunter beispielsweise auf die Berliner Mauer: Was bedeuten Grenzen für uns und in unserer Zeit? Tatsache ist, dass uns der Limes als gemeinschaftliches europäisches Kulturgut verbindet.

Im archäologischen Park erwarten die Besucher die Teilrekonstruktion einer Reiterkaserne in Originalgröße sowie die konservierten Grundmauern des ursprünglich 60 m breiten und 18 m hohen zentralen Stabsgebäudes.

Erlebnisreiche Vermittlung bietet nicht nur die Dauerausstellung des Limesmuseums. Ein breites museumspädagogisches Programm, Familientage, Kindergeburtstage und Ferienprogramme, Sonderveranstaltungen und nicht zuletzt die großen Internationalen Römertage lassen die Römerzeit am Limes lebendig werden.



Peter Kruppa



Peter Schlupf



Peter Schlupf



Franz Müller

Eintauchen in die Zeit des Bergbaus

In ein völlig anderes Zeitalter taucht man ein im einzigen Schaubergwerk der Schwäbischen Alb, dem Besucherbergwerk »Tiefer Stollen«, welches die lange Bergbautradition von Aalen-Wasserralfingen dokumentiert. Bereits im 17. Jahrhundert entstand, lange vor dem Ruhrgebiet, hier ein erstes Hüttenwerk.

Schon die Fahrt mit der Grubenbahn, welche von einer über 50 Jahre alten Elektrolokomotive gezogen wird, vorbei an beeindruckenden Stalaktiten und Sinterfahnen hinein in die Tiefen des Bergwerks wird zum aufregenden Erlebnis für Kinder und Erwachsene. Ausgerüstet mit Umhang und Helm geht es 400 Meter unter Tage zu den Stellen, an denen die Bergmänner früher in mühsamer Arbeit und mit viel handwerklichem Können Eisenerz abbauten. Eine Multivisionsschau gibt umfassend Auskunft über Abbauprozesse, Eisengewinnung und Gießereitechnik sowie die Geschichte des Bergbaus im Raum Aalen. Hier wird während eines Rundgangs in den Stollen und Gängen des ehemaligen Bergwerks Industriegeschichte lebendig.

Der Besucher wird an verschiedenen Stationen vorbei geführt: Erzabbaukammern, Schächte, Verladestellen und silbrig schimmernden Sinterseen bis in den Felsendom. Dabei handelt es sich um einen imposanten Durchbruch durch die Firste der Sandsteinhallen in den »Alten Mann«, einen wiederverfüllten ehemaligen Abbaubereich. Am Ende des Rundgangs können die Besucher schließlich sehen, was die Aalener und Wasserralfinger Eisenindustrie aus dem gewonnenen Eisenerz produzierte.

Ein barrierefreier Führungsweg wird möglich durch einen speziellen Wagen, welcher zwei Rollstühle hinein in den Berg transportieren kann. So ist eine Einfahrt auch für mobilitätseingeschränkte Menschen möglich und eine verkürzte Führung in den vorderen Sandsteinhallen Unter-Tage machbar. Grundsätzlich ist es erforderlich sich für die »Barriere-

Tiefer Stollen – Ansichten: Panoramablick (oben links), Bahnhof unter Tage (oben rechts), spannende Zugaussahrt (links). Die Gießereihalle (rechts).

freie Bergwerksführung« vorher anzumelden, da diese Art der Führung sich von der »normalen Führung« unterscheidet. Natürlich erleben auch die Besucher der barrierefreien Führung auf ihrem Weg durch das Bergwerk die imposante Sprengung und erfahren multimedial unterstützt viel über Abbaumethode und Gießereitechnik.

Wer für seine Gruppe eine Führung der abenteuerlichen Art sucht, für den ist eine Sonderführung genau das Richtige. Abseits des allgemeinen Besucherbetriebs werden erweiterte Führungen durch die stillgelegten Abbaubereiche angeboten. Taucht man dann wieder aus den Tiefen des Schaubergwerkes auf, kann man sich noch auf den »Wasserralfinger Bergbaupfad« begeben, der direkt am Stolleneingang beginnt. Dort erfährt man unter anderem, was es mit dem Bohnerz der Ostalb, den eisenhaltigen »Gesteinsbohnen« auf sich hat. Insgesamt 21 Info-Tafeln auf drei verschiedenen Themenwegen erzählen Spannendes zum Thema Bergbau.

Die Atmosphäre und die »gute Luft« Unter-Tage machen das »Erlebnis Bergwerk« unvergleichlich für jeden Besucher. Gleichzeitig profitieren Patienten mit Atemwegs- oder Hauterkrankungen vom besonderen Klima im »Tiefen Stollen«. Die Luft im Stollen ist reiner als ein Meeres- oder Gebirgsklima und hat somit wohltuende Wirkung besonders für Patienten mit Asthma, Atemwegserkrankungen und Allergien. Ein abgetrennter Bereich steht für die Anwendungen des »Heilstollens« unter fachkundiger Betreuung durch Krankenschwestern zur Verfügung. Der Souvenirshop im Kiosk-Gebäude bietet ein reichhaltiges Angebot an geologischen Artikeln und bergmännischen Souvenirs. So lässt sich hier auch manch ausgefallenes Geschenk oder Andenken finden. Weitere Informationen: www.aalen-tourismus.de



Hannes Wiedmann

Ein wunderschöner Anblick: Der Blautopf mit Klosterspiegelung im Herbst

»Heimat, du Perle im schwäbischen Lande...«

Blaubeuren und sein Urgeschichtliches Museum

Von Jeany Weisheit M.A., Urgeschichtliches Museum Blaubeuren

Wie die erste Zeile eines Blaubeurer Heimatliedes besagt, ist das Städtchen auf der Schwäbischen Alb ein wunderbarer Ort für Einheimische wie Gäste – halt eine Perle.

Idyllisch gelegen, wo Blau- und Aichtal aufeinandertreffen, umgeben von bewaldeten Höhenzügen und schroffen Felsen: Die Blautopfstadt Blaubeuren. Mit ihrer mittelalterlichen Altstadt ist sie malerisch eingebettet im Talkessel der Urdonau und bezaubert Besucher von nah und fern. Zwischen Tanenspitzen und Baumkronen ragen weißgraue Stotzen wie Wächter hervor, doch sind diese mehr als nur naturgegebene, dekorative Zeugnisse einer vergangenen Zeit. Diese Felsformationen sind über 150 Millionen Jahre alte Überbleibsel des Jura-Meeres und prägen noch heute die Landschaft in dieser Gegend. Durch die fließende und stete Bearbeitung der Urdonau entstanden in einigen von ihnen Höhlen und Felsüberhänge, die unseren Vorfahren Unterschlupf und Sicherheit spendeten: so den Neandertalern vor über 45.000 Jahren und den anatomisch modernen Menschen bis etwa 10.000 vor heute. Zu diesen Höhlen zählen hier im Talverlauf die Große Grotte, die Brillenhöhle, das Geißenklösterle, der Sirgenstein und der Hohle Fels – die drei letztgenannten Höhlen wurden 2017 zusammen mit Fundstellen aus dem Lonetal von der UNESCO zum Welterbe »Höhlen und Eiszeitkunst

der Schwäbischen Alb« erklärt. Die eiszeitliche Landschaft setzte sich aus den drei Lebensräumen Albhochfläche, Fels- hänge und Taulaue zusammen. Diese vielfältige Landschaft versorgte die Menschen der Altsteinzeit optimal mit allen Lebensmitteln und Rohstoffen, die sie brauchten. Es ist diese Landschaft, die den heutigen Menschen anspricht und Blaubeuren zu einem touristischen Höhepunkt der Schwäbischen Alb macht. Die Altstadt Blaubeurens besteht aus vielen Besonderheiten und gilt als eine der besterhaltenen mittelalterlichen Altstädte in Südwestdeutschland: der mittelalterliche Stadtkern mit seinen Fachwerkhäusern und den Abschnitten der Stadtmauer, verwinkelte Gässchen, der Blautopf, das Gerberviertel, das sich an der Ach entlangzieht und noch immer mit seinen Holzbalkonen die ursprüngliche Nutzung des Ledertrocknens verdeutlicht, das Kleine Große Haus mit seiner Diamantquadermalerei, das Heilig-Geist-Spital mit seinen Freskenmalereien und die gotische Klosteranlage.

Die Geschichte Blaubeurens kann seit dem elften Jahrhundert greifbar belegt werden und bezieht sich dabei vornehmlich auf die damals entstandenen Burgen Ruck und Hohengerhausen wie auch auf das Benediktinerkloster. Im 12. Jahrhundert wurde dann die Stadt Blaubeuren erstmals urkundlich erwähnt und diente als Sitz von Dienstadligen.



Stadt Blaubeuren



Stadt Blaubeuren



Stadt Blaubeuren



Hannes Wiedmann

Das Badhaus der Mönche (oben links). Romantisches Altstadt-Flair: Klein Venedig (oben rechts). Die sagenumwobene schöne Lau (links). URMU: Blick in die Spitalkapelle (rechts).

Um den Marktplatz herum finden sich damals wie heute das Rathaus, das Zollhaus und mehrere Gasthäuser, in denen Reisende und Fuhrleute, auf dem Weg nach Straßburg oder Augsburg, in vergangenen Zeiten eine Rast einlegten. Heute nutzen Touristen das Städtchen als ein charmantes Ausflugsziel, bei welchem man Kultur, Gastronomie und Outdoor-Aktivitäten verbinden kann.

Kloster und Blautopf

Das Kloster wurde im elften Jahrhundert für die Benediktiner-Mönche gestiftet. Mit der Reformation wurde das Kloster 1534 evangelisch, verlor seine eigentliche Aufgabe und wurde etwa 20 Jahre nach diesem Ereignis zu einer Klosterschule, die auch Kinder aus weniger betuchten Familien aufnahm. Noch heute wird das Gelände fast vollständig als Internatsgymnasium genutzt, in welchem Schüler das altsprachliche Abitur erreichen können. Ebenfalls auf dem Gelände finden sich verschiedene Kapellen, der Kreuzgang, von welchem man in den Kreuzgarten schauen kann, die Klosterkirche mit seinem meisterhaften, gotischen Hochaltar und seinem Turm, der sich im nahegelegenen Blautopf spiegelt, wie auch das Badhaus der Mönche, in welchem sich heute das Heimatmuseum befindet. Hinter dem Kloster, bewacht von der schönen Lau, liegt unter einem Dickicht von Bäumen der Blautopf. Dem Dichter Eduard Mörike nach lernte die schöne Lau, eine sehr unglückliche Wasserfrau aus dem Schwarzen Meer, hier in Blaubeuren das Lachen. Unter anderem scheiterte sie an

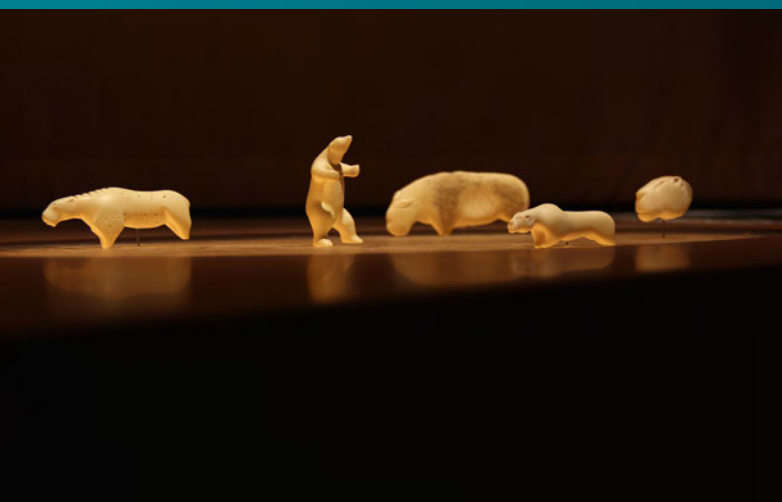
der Aussprache eines Zungenbrechers: »'s leit a Klötzle Blei glei bei Blaubeura, glei bei Blaubeura leit a Klötzle Blei.« Und an eben diese mysteriöse Schönheit und ihre traurig-wundervolle Geschichte soll die Skulptur von Fritz von Graevenitz erinnern, welche die Besucher des Blautopfes begrüßt. Beindruckend sind die verschiedenen Blau- und Grüntöne, die durch Lichteinstrahlung und -reflektion entstehen, doch lassen sie keinen Schluss auf das Darunter zu; unterhalb der Karstquelle des Flüsschens Blau, so wie Wanderer und Flaneure sie sehen und bewundern, befindet sich ein Höhlensystem, das mehrere Kilometer lang ist.

Urgeschichtliches Museum

Das Heilig-Geist-Spital in der historischen Altstadt wurde im 15. Jahrhundert von Hans Russ, Generalvikar des Bischofs von Konstanz, gestiftet und gebaut. Durch verschiedene Schenkungen und Erweiterungen im Laufe der Jahrhunderte wurde das Spital zu einer reichen Institution, in der Arme wie auch Reiche, die alt, krank, elternlos oder deren Familien nicht mehr in der Lage zur Hilfe waren, Zuflucht finden konnten. Noch bis 2008 befand sich das städtische Altenheim in Großteilen des Gebäudes. Heute ist es Heimat des Urgeschichtlichen Museums, kurz URMU. Neben der Fachwerkfassade ist auch im Inneren noch gut die Raum- und Baustruktur des mittelalterlichen Spitals zu erkennen: Lehmflechtwände, mittelalterliche Stuben, Fresken in der alten Spitalkapelle und tonnengewölbte Decken. Begleitet wird dieses historische Bauwerk von modernen Akzenten, welche nicht nur bauliche Details erhalten, sondern sie erlauben auch, dass das Urgeschichtliche Museum Objekte präsentieren kann, die in einer Zeit lange vor dem Mittelalter geschaffen wurden.



Hannes Wiedmann



Hannes Wiedmann



Gunther Bayert



Hannes Wiedmann

Der Wasservogel vom Hohle Fels (oben). Eiszeitliche Fleischfresser der Schwäbischen Alb – rekonstruierte Tierfiguren aus Mammutelfenbein.

Der Ausstellungsraum »Mamma«, in dem sich die Venus vom Hohle Fels befindet (oben). Die weltberühmte Venus vom Hohle Fels.

Für seine Sanierung wurde das Gebäude mit dem deutschen Fachwerkpreis ausgezeichnet. Das Gebäude dient außerdem als Anlaufstelle für alle Gäste der Stadt. Neben dem Museum bietet auch die Touristinformation der Stadt ihre Dienste an. Von dort starten die Stadtführungen und Wanderungen in die Region. Hier erhalten alle Gäste Beratung für ihren Aufenthalt rund um Blaubeuren und für Gruppen werden die maßgeschneiderten Programme zusammengestellt. Das URMU präsentiert seine Objekte unter dem Motto »Wo der Mensch wurde!« und nimmt damit die Rolle als zentraler Präsentationsort in der Welterberegion »Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb« ein. Als Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums und Forschungsmuseum der Universität Tübingen ist das URMU immer nah dran an den aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen. Hier sind die meisten Kulturzeugnisse aus der Welterberegion ausgestellt, und das vielfältige Aktionsprogramm lässt die Altsteinzeit lebendig werden. Ein Rundgang durch das Museum gliedert sich dabei in zwei Bereiche: die materielle Lebenswelt des

eiszeitlichen Menschen und die geistige Vorstellungswelt. Im Erdgeschoss erhalten die Besucher und Besucherinnen einen Überblick über die allgemeine Lebenssituation der eiszeitlichen Menschen: ihre Lebensgrundlage, die drei Naturräume der Fundregion mit ihren Pflanzen und Tieren, Neandertaler und anatomisch moderner Mensch in der Gegenüberstellung, das Alltagsleben vor der Höhle und die handwerklichen Prozesse, die sich dort abspielten. Im Obergeschoss befinden sich die Schatzkammern der Eiszeitkunst, die die geistige Vorstellungswelt zum Thema haben und aufeinander aufbauend, die vier Neuerungen des Aurignacien, der altsteinzeitlichen Kultur vor 43.000 bis 34.000 Jahren vor heute – Schmuck, Kunst, Musik und symbolisches Denken – präsentieren. Es wird der Grundfrage »Warum Kunst?« nachgegangen. So wird jedes eiszeitliche Originalobjekt – wie die Venus vom Hohle Fels, der Wasservogel oder auch die Flöten aus Schwanenknöcheln, Gänsegeierknöcheln und Mammutelfenbein – in seiner eigenen intimen Höhlenkammer mit einer entsprechenden thematischen Aufarbeitung inszeniert, die über kulturelle



Hannes Wiedmann



Hannes Wiedmann



Stadt Blaubeuren

Das Grabungsquadrat aus dem Hohlenfels (oben links). Spannende Wanderung zur Brillenhöhle (oben rechts). Blaubeuren ist traumhaft eingebettet in eine spektakuläre Landschaft.

und zeitliche Tellerränder hinwegblickt. Die atmosphärische Präsentation schafft Emotionen und lässt die eiszeitliche Kultur erspüren. Weitere Besonderheiten des Museums sind die jährliche Präsentation des Funds des Jahres, entdeckt bei den Ausgrabungen, die regelmäßig hier in der Region stattfinden. Das Landschaftsmodell ist ebenfalls ein wahrer Hingucker, da man nicht nur das heutige Blaubeuren aus der Vogelperspektive betrachten kann, auch wird die eiszeitliche Landschaft dargestellt und wie es hier im Aichtal vor etwa 40.000 Jahren ausgesehen hat. Und auch das Forschungspuzzle, in dem die verschiedenen Fundschichten von den Neandertalern bis in die Neuzeit darstellt werden, ist ein wunderbarer Schaukasten, der vermittelt, wie lang schon die verschiedenen Menschenformen hier auf der Schwäbischen Alb unterwegs sind. Doch kann man in diesem Museum nicht nur sehen und lesen wie Neandertaler und die ersten modernen Menschen gelebt haben. Ein vielfältiges Aktivitätsprogramm bringt die Steinzeit näher. Auch außerhalb fest gebuchter Gruppenprogramme und Führungen für Kinder und Erwachsene durch

das Museum und zu den verschiedenen Höhlen um Blaubeuren, gibt es für Familien regelmäßige Angebote. Im Ferienprogramm und der sonntäglichen Steinzeitwerkstatt werden Techniken vorgestellt und an einem eigenen Werkstück kreativ gearbeitet, welches nicht nur eine schöne Erinnerung an einen tollen Museumsbesuch ist, sondern auch ein praktisches oder auch schmückendes Objekt, welche auch unsere längst vergessenen Vorfahren bei sich trugen. So z.B. das Familienset, das einen durch die Ausstellung begleitet: In Etappen entsteht ein Lederbeutel, in dem Memorykarten aus der Ausstellung verwahrt werden können. Der Rundgang im Museum kann dann mit einem Film zum Höhlensystem hinter dem Blautopf abgeschlossen werden, der die Besucher und Besucherinnen in die geheimnisvolle Welt im Inneren der Alb entführt. Vom Museum aus erschließen sich die teilweise auch zertifizierten Wanderwege zu den urgeschichtlichen Fundstellen rund um Blaubeuren. Hier kann man auf den Spuren der Neandertaler und der ersten anatomisch modernen Menschen wandeln. In Blaubeuren verbinden sich das Wandern in der umliegenden Natur und die einmaligen Kultur- und Naturschätze der Stadt in besonderer Art. Gerade für Ausflugsgruppen ergibt sich so ein Ziel für unterschiedliche Interessen. www.urmu.de 🍷



Campus des Deutschen Literaturarchivs

Werner Kühnle

Schillerstadt Marbach

Kleinod und Literaturgeschichte am Neckar

Die Schillerstadt Marbach lädt als internationaler Ort der Literatur mit einer faszinierenden Museumsvielfalt zum Kulturgenuss. Als eine der ältesten Landstädte in Württemberg mit einem denkmalgeschützten Gesamtensemble an Fachwerkhäusern aus dem 18. Jahrhundert ist sie – hoch über dem Neckar gelegen – ein sehenswertes Kleinod. Ihr Schmuckkästchen sind die malerischen Holdergassen, in der früher die Weingärtner und Bauern lebten. Ob für ein paar unterhaltsame Stunden oder einen ganzen Tag – ausgebildete Gästeführer bieten ganzjährig spannende Führungen an: mit gewandten Begleitern in eine lebendige Vergangenheit, Rundgänge »uff guat schwäbisch«, märchenhafte oder literarische Spaziergänge oder gemütliche Tuk-Tuk-Fahrten. Schillers Geburtshaus zeigt Originalstücke vom Taufhäubchen bis zur Schillerlocke und macht die enge Wohnsituation der Familie erlebbar. Man erfährt alles über die bewegte Lebensgeschichte des späteren Dichters der Freiheit und seine Denkmäler und Verehrer weltweit. Eine exakt vermessene Mondkarte und die genaue Längenbestimmung gelangen im 18. Jahrhundert dem zweiten großen Sohn der Stadt, dem genialen Autodidakten Tobias Mayer. Seine Entdeckungen für heutige Autoleitsysteme und Mondlandungen sind im Tobias-Mayer-Museum erfahrbar. Voraussichtlich im Herbst 2020 wird das neue Fritz Genkinger Kunsthaus eröffnet, das Skulpturen, Grafiken, Bilder und persönliche Gegenstände des HAP Grieshaber-Schülers ausstellt. Eingebettet zwischen Streuobstwiesen und Weinbergen ist die Schillerstadt idealer

Ausgangspunkt zum Wandern und Radfahren. Ein neu ausgeschildertes Rundwanderwegenetz lädt zum Beispiel auf dem Wein-Lese-Weg mit 15 literarischen Tafeln durch die Wein-Lese-Landschaft Marbach-Bottwartal zum Literatur- und Wein-genuss auf Schuster Rappen. Schließt man sich Spaziergängen in der Natur mit Wein- und Neckar-Erlebnisführern an, erfährt man Wissenswertes und Unterhaltsames.

Zur Geschichte des Deutschen Literaturarchivs

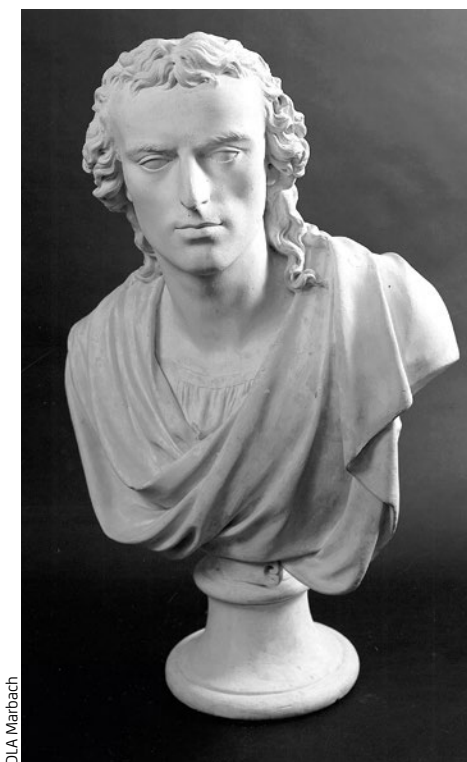
Die Gründung des Deutschen Literaturarchivs Marbach im Jahr 1955 ist eine Geschichte mit einer langen Vorgeschichte, die zunächst nur einen Helden kannte – den 1759 in Marbach geborenen Dichter Friedrich Schiller. Der Marbacher Schillerverein hatte bereits 1859 Schillers Geburtshaus als eine der ersten literarischen Gedenkstätten in Deutschland eingerichtet. Zum 100. Todestag des national bedeutsamen Klassikers im Jahr 1905 hatte man Großes vor – eine Gedenk- und Forschungsstätte sollte entstehen, ein Sammelort für all jene Lebenszeugnisse und Erinnerungsstücke, die seit Schillers Tod nach Marbach gelangt waren, und ein Archiv für andere berühmte Dichter und Schriftsteller aus Schwaben. Bereits 1903 konnte das von den Stuttgarter Architekten Ludwig Eisenlohr und Carl Weigle entworfene »Schillermuseum und -archiv« eröffnet werden – im Beisein des württembergischen Königs Wilhelm I. Getragen wurde das Haus von dem 1895 gegründeten Schwäbischen Schillerverein. Der zunächst der schwäbischen Literatur vorbehaltene Ausstellungs- und



Martina Denker



Martina Denker



DLA Marbach



Dieter Sukowski

Sammelort gewann bald über die Landesgrenzen hinaus an Bedeutung und weitete sein Sammlungsgebiet konsequent aus. 1922 wurde das Museum auf eine Initiative von Theodor Heuss hin in »Schiller-Nationalmuseum« umbenannt. 1933/34 wurden die beiden Flügel um je drei Fensterachsen erweitert. Zu Kriegsbeginn 1939 schloss das Museum vorübergehend und lagerte seine Sammlungen bis 1947 in einem Bergwerkstollen ein. 1952 bzw. 1954 überließ die *Stuttgarter Zeitung* das von ihr erworbene Archiv des Cotta Verlags – Haus-Verlag u.a. von Goethe, Schiller und Alexander von Humboldt – dem Schiller-Nationalmuseum als Depositum und 1961 als Stiftung. Mit den außerordentlich reichen Beständen des Cotta-Archivs war nun die gesamte deutsche Literatur zum Sammelgegenstand geworden – und Anstoß zur Gründung des DLA im Jahr 1955 durch die Deutsche Schillergesellschaft e.V., wie sich der Trägerverein des Deutschen Literaturarchivs seit 1947 nennt. Fast 20 Jahre lang beherbergte das Schiller-Nationalmuseum alle Einrichtungen, war Archiv, Bibliothek und Museum in einem. 1973 konnte ein eigenes Archivgebäude eröffnet werden. Der 1970–72 im Stil des Brutalismus errichtete Bau des Architekten Wolfgang Lauber (in Zusammenarbeit mit vormals Büro Kiefner) steht seit März 2018 unter Denkmalschutz. Er beherbergt heute alle Sammlungen des Hauses

Plattform am Wein-Lese-Weg (oben links). Literaturmuseum der Moderne und Schiller-Nationalmuseum (oben rechts). Gewandbüste Schillers von Johann H. von Dannecker (links). Das Geburtshaus Schillers (rechts).

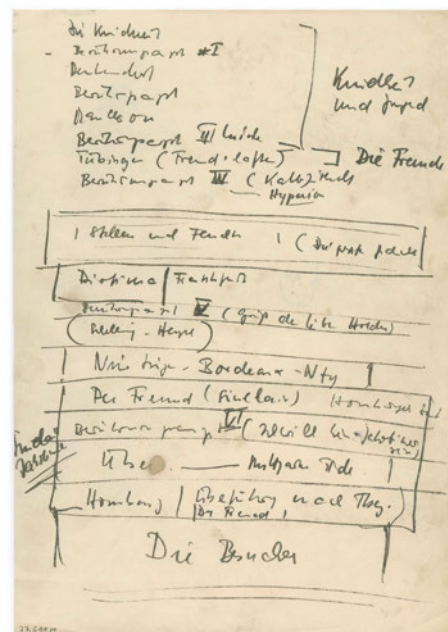
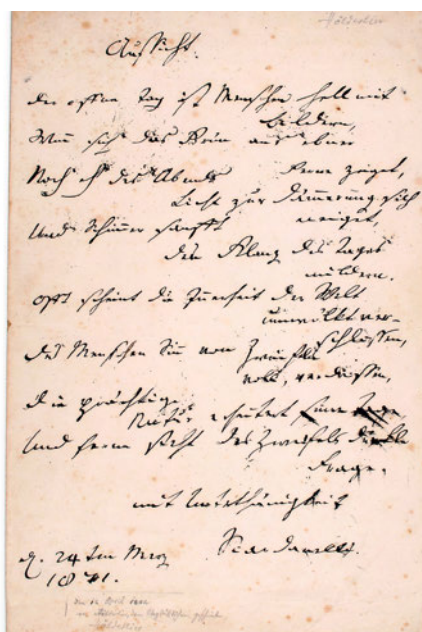
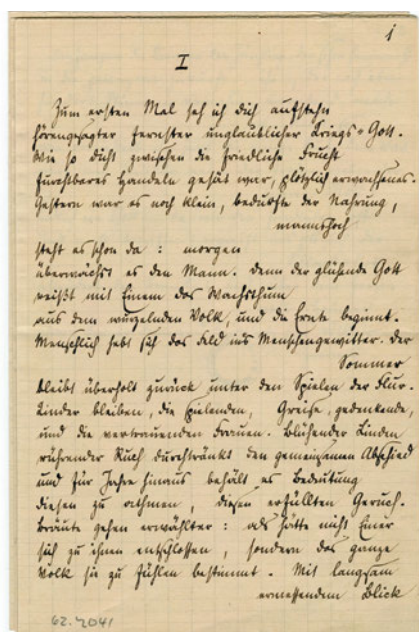
(Archiv und Bibliothek), Büros, zwei Lesesäle sowie eine Cafeteria. Das von David Chipperfield Architects entworfene und 2006 eröffnete Literaturmuseum der Moderne wurde von Anfang an ausschließlich für die Ausstellung von empfindlichen Papierexponaten geplant. 2007 wurde das Gebäude mit dem Stirling Prize für herausragende Architektur ausgezeichnet. Bereits 1993 wurde das Marbacher Collegienhaus eröffnet; 2016–18 umfassend renoviert, bietet es 30 Appartements für Forschungsgäste und Autoren aus aller Welt.

Das Deutsche Literaturarchiv Marbach heute

In den Sammlungen des DLA in Marbach befinden sich heute über 1.400 Nachlässe, Teilnachlässe und Sammlungen von Schriftstellern, Kritikern, Übersetzern, Philosophen, Philologen und anderen Gelehrten, Verlags und Redaktionsarchive in rund 44.000 Archivkästen. Mit über 450.000 bildlichen und gegenständlichen Quellen zur Literatur gehört das DLA zu den führenden Literaturarchiven weltweit. Die Bibliothek, eine Spezial- und Forschungsbibliothek für neuere deutsche



Chris Körner, DLA Marbach



DLA Marbach

Literatur, umfasst knapp 1,5 Millionen Medieneinheiten: Bücher, Zeitschriften, Ton- und Bildträger, über 200 geschlossene Sammlungen (davon über 60 Autoren-Bibliotheken). Die Museen, literarische und wissenschaftliche Veranstaltungen sowie eine Vielzahl von Publikationen machen diese einzigartigen Archivalien einem großen Publikum zugänglich und thematisieren aktuelle Fragestellungen aus Literatur und Wissenschaft. Die Dauer- und Wechselausstellungen der Museen bieten einem breiten Publikum vielseitige und abwechslungsreiche Einblicke.

Schiller-Nationalmuseum und Literaturmuseum der Moderne

Das Schiller-Nationalmuseum – als Keimzelle des DLA – befindet sich derzeit bis 2022 in einer Neukonzeptionsphase. Die dort präsentierte Dauerausstellung ist daher mit den »vier Schwaben« Schiller, Hölderlin, Kerner, Mörike und mit Luise Duttonhofers Scherenschnitten ins Literaturmuseum der Moderne umgezogen. Während der Zeit des Umbaus werden jedoch verschiedene Wechselausstellungen zu sehen sein: Vom 25. Oktober bis 1. August 2021 präsentiert die Arno Schmidt Stiftung die Ausstellung »Laß leuchten! Peter Rühmkorf – selbstredend und selbstreimend« im Schiller-Nationalmuseum. Sie zeigt Rühmkorfs Werk und sein Leben als Künstler und streitbarer Intellektueller in allen Facetten. Zentrales Element der Ausstellung ist der »Raum der Gedichte«, in dem zehn Gedichte Rühmkorfs in Großprojektionen inszeniert werden. Die

Rainer Maria Rilkes Abschrift der *Fünf Gesänge* für seinen Verleger A. Kippenberg, August 1914 (links).

Friedrich Hölderlin: Ausschnitt. Eigenhändiges Gedicht mit Unterschrift »Scardanelli« (Mitte). Peter Härtlings Stichwörter zu seinem Hölderlin-Roman, 1976 (rechts).

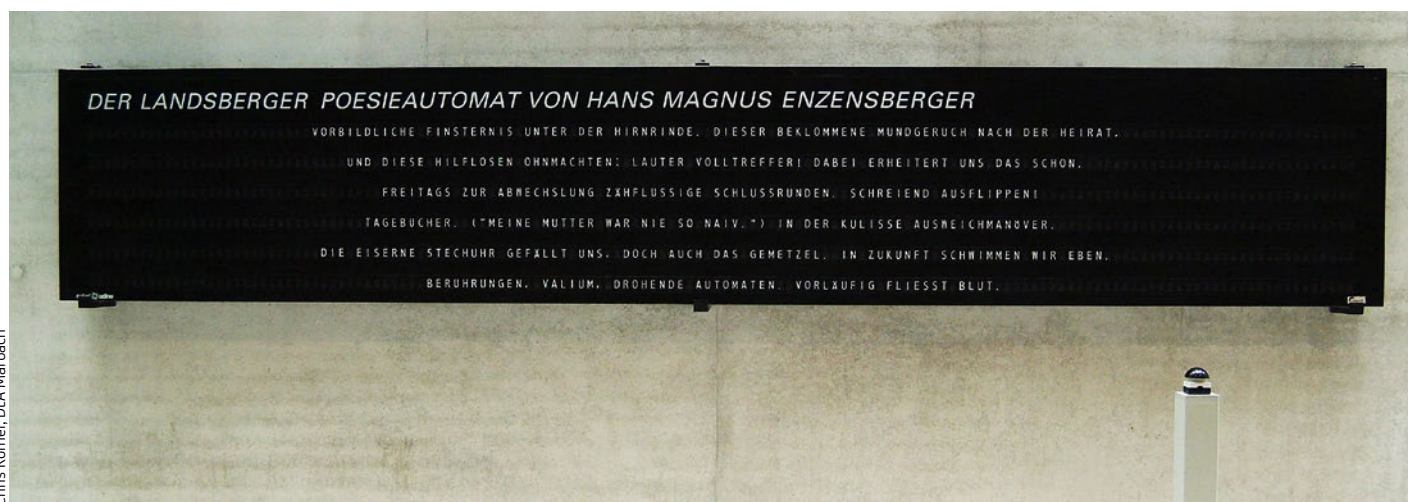
Blick in die Dauerausstellung »Die Seele« im Literaturmuseum der Moderne (oben links).

Dauerausstellung im Literaturmuseum der Moderne hat es auf nichts weniger als »Die Seele« der deutschen Literatur abgesehen. Was ist Literatur? Was kann sie? Was bleibt von ihr, wenn man von 1899 bis 2001 im Archiv nach ihr sucht? Ergänzt wird der große Dauerausstellungsraum von einem virtuellen Museum des 21. Jahrhunderts. Zusätzlich finden im Literaturmuseum der Moderne auch die großen Wechselausstellungen statt, die thematisch Bestände des Archivs vorstellen und Labor für unterschiedlichste Forschungsprojekte wie das »Netzwerk literarische Erfahrung« sind. Der Poesieautomat von Hans Magnus Enzensberger produziert im unteren Foyer auf Knopfdruck immer neue Gedichte.



Chris Körner, DLA Marbach

Chris Körner, DLA Marbach



Chris Körner, DLA Marbach

Der Poesieautomat von Hans Magnus Enzensberger, eine Leihgabe der Sammlung Würth Kitzelsau. Blick in die Ausstellung »Hölderlin, Celan und die Sprachen der Poesie« (oben Mitte und rechts).

Aktuelle Wechselausstellung

Bis 1. August 2021 ist im Literaturmuseum der Moderne die von der Baden-Württemberg Stiftung geförderte Wechselausstellung »Hölderlin, Celan und die Sprachen der Poesie« zu sehen. Sie zeigt Hölderlins Gedichte aus ganz unterschiedlichen Perspektiven: von ihrer Entstehung über ihre Machart bis hin zu ihrer Wirkung. Mit über 150 Objekten und Stationen erstreckt sich die Ausstellung über nahezu alle Räume des Literaturmuseums der Moderne. Zentral in den Räumen ist das Zählen, Verstehen, Spüren, Verdichten und Zitieren der Gedichte Hölderlins. Dabei werden u.a. verschiedene Lesarten der Gedichte offengelegt und Hölderlins Handschriften entziffert, um die Genese und Machart der Gedichte aufzudecken. In fünf Laborstationen wird der Wirkung von Hölderlins Gedichten auf unseren Körper nachgegangen. Ein besonderer Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Paul Celan, der 2020 100 Jahre alt geworden wäre und auf ganz besondere Weise Hölderlins Wirkung im 20. Jahrhundert bezeugt. Von Celan ist u.a. sein berühmtes Gedicht *Tübingen, Jänner* zu sehen sowie jenes Buch, das nach seinem Suizid auf seinem Schreibtisch lag: Wilhelm Michels Hölderlin-Biografie. www.dla-marbach.de; www.schillerstadt-marbach.de

Ausstellungen im Überblick

Bis 1. 8. 2021

Hölderlin, Celan und die Sprachen der Poesie

Literaturmuseum der Moderne

»Narrating Africa step by step«

Open-Space-Ausstellung im Literaturmuseum der Moderne

18. 10. 2020 bis 10. 1. 2021

SatELIT 1: Planet Motzstraße. Else Lasker Schölers

Lebenszeichen aus Berlin

Ausstellungsreihe der Stiftung Brandenburger Tor und des

Dt. Literaturarchivs Marbach im Literaturmuseum der Moderne

25. 10. 2020 bis 1. 8. 2021

Laß leuchten! Peter Rühmkorf – selbstredend und selbststreichend

Ausstellung der Arno Schmidt Stiftung im Schiller-Nationalmuseum

Bis Winter 2022: **Schiller, Hölderlin, Kerner, Mörike**

Interimsausstellung im Literaturmuseum der Moderne

Weitere Informationen:

www.dla-marbach.de/museen/besucherinformation

Ein schwäbisches Vierteljahrtausend Hölderlin und Hegel

Von Melina Wießler,
Deutsches Literaturarchiv Marbach

Keine geringeren Schwaben als der Dichter Friedrich Hölderlin und der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel feiern dieses Jahr Geburtstag: 250 Jahre Literatur und Philosophie von Weltrang aus dem Ländle. In Tübingen führt sie das Philosophie- und Theologiestudium zusammen; sie begeistern sich für die geistige Revolution Immanuel Kants und die politische Revolution der Franzosen. Aus dem Gespräch mit Schelling entsteht das ›Älteste Systemprogramm des Deutschen Idealismus‹. Sie genießen Kartenspiele und Wein, machen Ausflüge, auch zur Wurmlinger Kapelle. Nach dem Weggang aus Tübingen kreuzen sich ihre Wege zuletzt 1795 in Frankfurt/Main.

An den Neckar kehrt der eine, **Hölderlin**, stets zurück: Im nahen Lauffen kommt er im März 1770 als Sohn des Klosterhofmeisters zur Welt, verbringt die Kindheit in Nürtingen, geht in Denkendorf und Maulbronn auf die Klosterschule, beginnt hier zu dichten. Mit dem Tübinger Studium wird er für den Pfarrberuf verpflichtet, dem er über Hauslehrerstellen in Waltershausen und Frankfurt ausweicht. Am Main beendet der Dichter den in Tübingen begonnenen Briefroman ›Hyperion‹, entwirft das Drama ›Der Tod des Empedokles‹. Als die Liebesbeziehung zur Frau seines Frankfurter Arbeitgebers auffliegt, geht Hölderlin nach Bad Homburg. Das Paar schreibt sich heimlich Briefe. Eben ist der Dichter noch auf dem Rückweg von einer kurzfristigen Anstellung in Bordeaux, als ihn die Nachricht vom Tod der Liebe seines Lebens schwer trifft. Kurz nach 1800 entsteht in Nürtingen, Stuttgart und Bad Homburg seine anspruchsvollste Lyrik: ›Andenken‹, ›Brod und Wein‹, ›Hälfte des Lebens‹. Wegen seines besorgniserregenden seelischen Zustands lässt Hölderlins Mutter ihn 1806 nach Tübingen ins neue Klinikum des jungen Arztes Autenrieth bringen. Nach 231 Tagen als unheilbar krank mit einer Lebenserwartung von 3 Jahren entlassen, kommt er in die Obhut des Schreinermeisters Zimmer am Neckar, wo Hölderlin 36 Jahre lang lebt, dichtend, zuweilen Gäste empfangend. Im Juni 1843 stirbt er mit 73 Jahren. Zwar interessiert man sich zeitlebens für den Turmbewohner, seine Psyche und sein Werk; aber erst um 1900 rückt Hölderlin in den Fokus von Literatur, Musik, Kunst und Wissenschaft. Heute wird er weltweit gelesen, interpretiert, erforscht – und gefeiert.
Weitere Informationen: www.hoelderlin2020.de



DIA Marbach



DIA Marbach

Georg Wilhelm Friedrich Hegel,
Lithografie von Franz Theodor
Kugler, 1828 (oben)

Friedrich Hölderlin: Im Literatur-
museum der Moderne wird er
bis 1.8.2021 in der Ausstellung
›Hölderlin, Celan und die Sprachen
der Poesie‹ gewürdigt. Pastell von
Franz Karl Hiemer (links).

Hölderlin.
20/21

Für den anderen, **Hegel**, ist der Neckar ein Ausgangspunkt: Der im August 1770 in Stuttgart geborene Schüler des ›Gymnasium Illustre‹ begeisterte sich für viele Fächer. Auch Hegel wird nach Abschluss des Studiums Hauslehrer, in Bern. Zwar nutzt er freie Zeit für vielfältige Lektüren, doch fehlen ihm Freunde und geistiger Austausch. Auf Vermittlung Hölderlins tritt Hegel also eine Hauslehrerstelle in Frankfurt/Main an, wo er seine Studien fortsetzt. Als Erbe ist er nach dem Tod seines Vaters finanziell unabhängig, geht 1801 nach Jena an die damals berühmteste Universität, wo auch Schiller gelehrt hatte. Er hält Vorlesungen, veröffentlicht erste philosophische Schriften und beendet im Oktober 1806 sein Hauptwerk, die ›Phänomenologie des Geistes‹. In den französischen Revolutionstruppen, die Jena besetzen, erkennt Hegel die von ihm beschriebene Bewegung der Geschichte: den ›Weltgeist‹. Dennoch muss er ihnen nach Nürnberg ausweichen, wo er als Direktor eines Gymnasiums Philosophie, Griechisch und Mathematik unterrichtet. Als Philosophieprofessor nach Heidelberg berufen, veröffentlicht Hegel die ›Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften‹, die sein philosophisches System darlegt. 1818 tritt er die Professur für Philosophie an der Berliner Universität an, wo er nach elf Jahren zum Rektor ernannt wird. Wenig später, 1831, stirbt Hegel 61-jährig. Bis heute wirkt sein Werk, auch weil es Karl Marx entscheidend beeinflusst hat, weltweit in gesellschaftliche Debatten hinein; so ist etwa im Jubiläumsjahr sein Freiheitsbegriff Teil der Debatten über individuelle Einschränkungen in der Corona-Pandemie.



Erwin Abler M.A.

Das Land der Dichter und Denker

Landschaften: Inspiration für Poeten und für Philosophen

Von Erwin Abler M.A.

Wandert man am Rand der Alb entlang, mit ihrer vielfältigen Natur, mit ihren Zeugnissen einer reichen Vergangenheit, mit ihren fantastischen Aus- und Weitblicken, wird einem schnell offenbar, warum Poeten wie Eduard Mörike in dieser Umgebung das Herz überlief und diese sie zu unvergesslichen Versen voller Leidenschaft inspirierte. Leidenschaft, die erkennen lässt, wie tief Menschen durch das Betrachten einer wunderbaren Landschaft und ihrer Erhabenheit ergriffen werden; ein unmittelbares Gefühl des Glückes erlebend. Und dies das ganze Jahr – im Winter in klarer Luft mit weiten Ausblicken und bisweilen eingehüllt in die weiße Pracht des Schnees, danach mit Bäumen in voller Blütenpracht, mit saftig grünen Wiesen und dem Gold des Frühjahres, dem Löwenzahn: man weiß um den Wert solcher Genüsse für Leib und Seele – vor der eigenen Haustüre liegend. Und unsere Heimat ist mit vielen solch wunderbaren Landschaften gesegnet!

Diese Wirkung macht in der Dichtung nicht halt. Lässt man seinen Blick über die beschaulichen Lande schweifen, mag man sich auch Gedanken über das Leben an sich, über das wirklich Wichtige im Leben machen, man reflektiert, man gibt sich nach den optischen Betrachtungen solchen philosophischer Natur hin – welche Geistesgrößen wurden schon inspiriert, und wer entdeckte so nicht schon geistige Größe in sich, die im Alltag mit seinen fordernden Ansprüchen allzu oft verdrängt wird? Kein Wunder, dass Schwaben so reich an Poeten und Philosophen ist... »Der Schelling und der Hegel, der Schiller und der Hauff« – wer kennt diese Zeilen von Eduard Paulus nicht?

Und dabei ist einer der ganz Großen hier noch zu benennen – Friedrich Hölderlin, dessen Geburtstag sich 2020 – wie beim bedeutenden Philosophen des Deutschen Idealismus Georg

Wilhelm Friedrich Hegel – zum 250. Mal jährt. Ein Lyriker, der sich auch philosophischen Überlegungen hingab, dabei die Einheit des Menschen mit der Natur betonend – mit ein Beleg dafür, wie eng Mensch – Natur – Reflexion miteinander verbunden sind: man darf wohl annehmen, dass diese Gedankenwelt in ihm als leidenschaftlichem Wanderer durch seine hautnahe Berührung mit der Natur erwuchs.

So gibt es in Beuren einen »Philosophenweg« – und man kann sich tatsächlich der magischen Wirkung dieser reizvollen und idyllischen Ecke unseres Landes nicht entziehen.

Gekrönt von der majestätischen Burg Hohenneuffen, wird der Wanderer von traumhafter Winterlandschaft betört, oder im Sommer beschattet vom frischen Grün der Bäume, vom Duft der Pflanzen umweht, von der Farbenpracht der Natur überwältigt – und der frei schweifende Blick in die Ferne lässt die Gedanken ebenso grenzenlos umherschweifen. Wird man im Alltag laufend mit zahllosen einzelnen Erschwernissen und Unwägbarkeiten konfrontiert, erscheinen diese angesichts der Großartigkeit solcher Eindrücke plötzlich ganz weit weg – kleiner und bedeutungsärmer. Keine vorgegebenen Philosophien werden hier dargeboten, vielmehr ist der Besucher aufgerufen, sich selber inspirieren zu lassen, sich eins mit der Natur und die Verbundenheit mit derselben zu fühlen und zu erkennen.

Und wem die eigenen Gedanken, Reflexionen nicht genügen: auf dem Weg gibt es noch zahlreiche, wunderschöne illustrierte und informative Tafeln eines Lehrpfades zu Fauna und Flora des Waldes.

Ein nachhaltiges Erlebnis von Erholung für Psyche, Geist und Körper; die Kunst ist, diese Erfahrung in den wiederkehrenden Alltag zu integrieren. 🌿



Panorama der Türmestadt Ravensburg

Felix Käste

Museumsviertel Ravensburg

Eine Stadt mit vielfältiger Museumslandschaft

Zusammengestellt von Laura Pölloth, Museum Humpis-Quartier

Ravensburg – bei der Stadt an der Schussen denkt man schnell an Spiele und Puzzle, die historische Altstadt und die zahlreichen Türme und Tore. Doch die Stadt im Herzen Oberschwabens ist weit vielfältiger: Vier Museen – das Kunstmuseum, das Museum Humpis-Quartier, das Wirtschaftsmuseum und das Museum Ravensburger – bilden gemeinsam das Museumsviertel Ravensburg und bieten eine spannende Auswahl an Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen.

Die Stadt erkunden

Die ehemalige freie Reichsstadt Ravensburg blickt heute auf eine spannende Geschichte zurück, deren Zeugnisse man bei einem Gang durch die Stadt an zahlreichen Ecken entdecken kann. Bereits im 11. Jahrhundert siedelten Menschen auf dem heutigen Stadtgebiet unterhalb der welfischen Burg. Als freie Reichsstadt genoss Ravensburg über Jahrhunderte besondere Privilegien und Rechte. Die Große Ravensburger Handelsgesellschaft bescherte der Stadt zudem Wohlstand und Bekanntheit. Der rege Warenaustausch führte die ober-schwäbischen Kaufleute nach Italien, Frankreich und Spanien, von wo sie wiederum Luxuswaren zurück in die Stadt zwischen Allgäu und Bodensee brachten.

Den besten Überblick über Ravensburg erhält man, wenn man auf einen der zahlreichen Türme steigt, die das Panorama der Stadt seit dem 14. und 15. Jahrhundert prägen, oder wenn man über den Serpentinweg hoch zur Veitsburg läuft. In den Sommermonaten können der Blaserturm und der 253 Stufen hohe Mehlsack zu Fuß erklommen werden. Die historischen Hintergründe zu den Türmen, die unter anderem als Wehrturm, Gefängnis und Stadttore fungierten, erfährt man bei geführten Touren oder bei den zahlreichen Spazierwan-

derwegen, die nicht nur durch die Altstadt, sondern auch zur Basilika in Weingarten, zur Tannsberggrunde im Schmalegger Tobel und zum Ravensburger Waldlehrpfad führen. Bis heute hat sich der mittelalterliche Stadtkern aus Unter- und Oberstadt erhalten. Die Unterstadt, ursprünglich Wohnort der ärmeren Bevölkerungsschichten, zeichnet sie heute noch durch verwinkelte, romantische Gassen mit kleinen Fachwerkhäusern aus, in denen nun zahlreiche Boutiquen, Cafés und kleine Geschäfte untergebracht sind. Durch den belebten Marktplatz, auf dem sich das Alte Rathaus, die Stadtbücherei im historischen Kornhaus und die Tourist Information im Lederhaus mit prächtiger Renaissancebemalung befinden, wird die kleinteilige Unterstadt von der weitläufigeren Oberstadt getrennt. Entlang der Marktstraße, auf der bis heute samstags ein reges Markttreiben herrscht, reihen sich die prächtigen Häuser aneinander, die ursprünglich für reiche Patrizier, ihre Familien und Angestellten erbaut wurden.

Das Museumsviertel Ravensburg

Ebenfalls in der Ravensburger Oberstadt, zwischen Rathaus und Obertor und am Ausgang zum Mehlsack gelegen, befindet sich das Museumsviertel. Aus vier Museen mit ganz verschiedenen Schwerpunkten und Themen bestehend, bietet es Kultur, Geschichte, Kunst und Unterhaltung für Familien, Gruppen und Alleinreisende.

Geschichte erleben: Museum Humpis-Quartier

Der Grundstein zum Museumsviertel Ravensburg wurde 2009 mit der Eröffnung des Museum Humpis-Quartier gelegt. Aus sieben Gebäuden bestehend und durch einen glasüberdachten Innenhof verbunden, wurde das spätmittelalterliche



Jehle & Will



Wynrich Zlomke



Wynrich Zlomke

Wohnquartier aufwendig restauriert und als Museum eröffnet. Namensgeber des Quartiers ist die Familie Humpis, eine der Fernhändlerfamilien der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft. Seit annähernd 1.000 Jahren leben Menschen in den Gebäuden oder Vorgängerbauten des Humpis-Quartiers. Sie alle haben ihre Spuren hinterlassen und erzählen nun, wie sie Ravensburg im Mittelalter als Bürgermeister geprägt haben oder als Handwerker im Innenhof des Quartiers Felle gegerbt und Lederwaren hergestellt haben. So stellt das Quartier eine spannende begehbare Lebenswelt dar, die auch mit einem kostenlosen Audioguide für Kinder und Erwachsene entdeckt werden kann. Zudem werden weitere zentrale stadt-historische und regionale Themen präsentiert, wie die ober-schwäbische Tuchproduktion, die Sammlung der Heimat-vertriebenen, die frühe Hexenverfolgung in der Region und die Geschichte der sogenannten Schwabenkinder, die im 19. Jahrhundert jährlich aus den Alpengebieten zur Arbeit nach Oberschwaben zogen. Neben der Dauerausstellung bietet das Museum Humpis-Quartier zudem regelmäßig Sonderausstellungen zu stadt- und kulturgeschichtlichen Themen. Ab Frühjahr 2021 widmet sich das Museum mit einer Ausstellung zur Ausgrenzung und Verfolgung der Sinti in Ravensburg erstmals umfangreich der Zeit des Nationalsozialismus.



Wynrich Zlomke

Eindrücke aus dem Museum Humpis-Quartier.

Die Welt der Spiele: Museum Ravensburger

Gleich gegenüber im Museum Ravensburger, dem Museum des Buch- und Spieleverlags Ravensburger, können sich Familien auf eine interaktive Entdeckungsreise durch die Welt der Puzzles, Spiele und Bücher begeben.

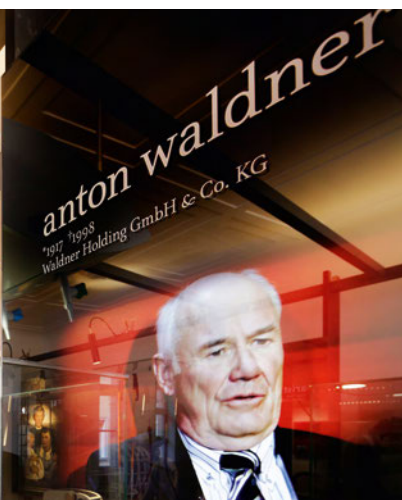
Wie wird ein Buch gemacht und warum passt bei Puzzles immer genau ein Teil zum anderen? Was verbindet Unternehmensgründer Otto Maier mit Friedrich Fröbel, dem Erfinder des Kindergartens? Im ehemaligen Stammsitz des weltbekannten Buch- und Spieleverlags in der Marktstraße gelegen, lädt das Museum zu einem interaktiven Familienausflug zu memory®, Malefiz® und Co. ein: Auf über 1.000 Quadratmetern entdecken die Besucher Spiele, Puzzles und Bücher aus Geschichte und Gegenwart des Verlags mit dem blauen Dreieck. Ob Lesen, Hören, Experimentieren, Spielen oder Raten: Der Besuch im Mitmach-Museum spricht alle Sinne an. Mitmachen ist im Museum Ravensburger ausdrücklich erwünscht! Bei der tiptoi® Museums-Rallye führt der bekannte Stift aus dem audiodigitalen Lernsystem Kinder und Jugend-



Museum Ravensburger



Museum Ravensburger



Wirtschaftsmuseum Ravensburg



Wirtschaftsmuseum Ravensburg

Ein Paradies für Kinder: das Museum Ravensburger (oben).
Der regionalen Wirtschaft auf der Spur im Wirtschaftsmuseum Ravensburg (unten und rechte Seite, oben links).

liche durch die Räume und stellt Wissensfragen. Erwachsene erkunden die Ausstellung mit dem multimedialen Audioguide, der auf einer kurzweiligen Highlight-Tour an 25 Stationen zusätzliche Informationen und Anekdoten liefert. In der neuen Themenwelt »GraviTrax« erleben kleine und große Besucher spielerisch die Schwerkraft und planen, experimentieren und realisieren aktionsreiche Streckenverläufe. Hier können Familien selbst mittels sogenannter Action-Steine den Lauf der Kugeln immer wieder aufs Neue durch Magnetismus, Kinetik oder Gravitation verändern.

Wirtschaftsmuseum Ravensburg – Region im Fokus

Das Wirtschaftsmuseum Ravensburg öffnete seine Räume in der ehemaligen Oberamtspflege erstmals im Jahr 2012. Seitdem präsentiert das von der Stiftung der Kreissparkasse Ravensburg getragene Museum eine ständige Ausstellung zur regionalen Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt stehen dabei stets die Menschen mit ihren persönlichen Erlebnissen, denn an zahlreichen Hör- und Filmstationen kommen die Zeitzeugen persönlich zu Wort.

In insgesamt sechs Themenräumen begeben sich die Besucher auf eine multi-mediale Zeitreise durch die Region rund um Ravensburg. Auch der alte Tresorraum der Oberamtspflege ist heute Teil der Ausstellung. Im ihm findet man zahlreiche Anekdoten und Geschichten rund um das Thema Geld: Vom Banküberfall über das in Vergessenheit geratene

Schulsparen bis hin zur ideologischen Vereinnahmung des Weltspartages durch die Nationalsozialisten.

Weitere Themen wie Infrastruktur, Innovation und Dienstleistungen werden anhand lokaler Akteure und Ereignisse erzählt. Auch die regionalen Dienstleister finden sich im Wirtschaftsmuseum wieder. Mit ihren Geschichten thematisiert das Wirtschaftsmuseum auch die allgegenwärtigen Strukturveränderungen. Tiefgreifende Änderungen gab es hier nämlich bereits im 19. Jahrhundert. Erst durch die zunehmende Globalisierung und den Import von günstigerem Korn wandelte sich die Landwirtschaft hin zur Gründlandwirtschaft, die mit ihren Kuhweiden heute unser Bild von der Region Oberschwaben/Allgäu prägt. Persönliche Einblicke in das Arbeitsleben im Wandel der Zeit sind an zwölf Audiostationen zu finden, die ein virtuelles Arbeitsleben von der Ausbildung bis zum Tod nacherzählen. In jährlich wechselnden Sonderausstellungen werden weitere wirtschaftsrelevante und lebensnahe Themen, beispielsweise zum Wasser oder zur Migration, behandelt.



Das preisgekrönte Gebäude des Kunstmuseums Ravensburg (oben rechts).
Ausstellungsansicht »Gerd und Uwe Tobias«, 2013 (unten).

Kunstmuseum Ravensburg – Hochkarätige Kunst im preisgekrönten Gebäude

Das 2013 eröffnete Kunstmuseum setzt als weltweit erstes Passivhaus-museum Maßstäbe. Ausgezeichnet mit dem deutschen Architekturpreis 2013 sowie als »Museum des Jahres 2015« (AICA) bereichert es die Stadt nicht nur als architektonisches Highlight. Bis 7. Februar 2021 zeigt das Kunstmuseum im 2.OG erstmals in Deutschland Emeka Ogbohs eindringliche Sound- und Lichtinstallation »The Way Earthly Things Are Going« (Der Lauf der irdischen Dinge), die er 2017 für die documenta 14 in Athen konzipiert hat. Hör- und Geschmackserfahrungen sind Ausgangspunkt für dieses Werk. Im 1. OG wird die Sammlung Selinka präsentiert, die das Fundament des Kunstmuseums Ravensburg bildet. Etwa zwei Drittel der Sammlung besteht aus Werken des deutschen Expressionismus, vorwiegend aus Arbeiten der Künstlergruppe Brücke. Die Werkschau mit dem Fokus Expressionismus setzt mit zahlreichen Druckgrafiken sowie Aquarellen und Gemälden einen Schwerpunkt bei den 1910er-Jahren. Der Streifzug durch die expressionistischen Werke der Sammlung zeigt neben den Arbeiten der Brücke-Künstler auch Werke aus dem Umkreis der Münchner Künstlerbewegung Blauer Reiter. Im

Erdgeschoss des Museums ist die Ausstellung »Der blaue Vogel, Corneille aus Kinderaugen« zu sehen. Ausgehend von den farbigen Druckgrafiken des Künstlers Corneille wurde ein partizipatorisches Projekt mit Kindern umgesetzt. Corneille zählt zu den Gründungsmitgliedern der Künstlergruppe CoBrA, die einen der Schwerpunkte der Sammlung Selinka bildet.

Ein Ticket – vier Museen

Wer gleich alle vier Museen besuchen möchten, für den lohnt sich die gemeinsame Eintrittskarte für 18 €, die auch an verschiedenen Tagen eingelöst werden kann. Praktisch für Familien: Im Kunstmuseum, Wirtschaftsmuseum und Museum Humpis-Quartier erhalten Kinder und Jugendliche freien Eintritt. 🐡

Termine für Workshops, Führungen, Veranstaltungen und Vermittlungsangebote sowie die jeweiligen Öffnungszeiten und Eintrittspreise über www.museumsviertel-ravensburg.de. Spazierwanderwege: www.ravensburg.de/rv/tourismus/spazierwandern.php



Schwäbischer Albverein

Berichte anstelle der nicht durchgeführten Hauptversammlung

Die Hauptversammlung fiel ja leider der Corona-Pandemie zum Opfer; Wahlen standen nicht an. Die Berichte erfolgen daher wie in den Blättern 3/2020 angekündigt in dieser Ausgabe.

Bericht des Präsidenten

Die Sitzung des Hauptausschusses im Januar und die Geburtstagsfeier des Präsidenten waren die beiden letzten Großveranstaltungen in diesem Jahr. Durch die Corona-Pandemie sind alle Pläne des Gesamtvereins, der Ortsgruppen und der Gaue durcheinandergebracht worden. Bereits im März haben wir für Veranstaltungen im Schwäbischen Albverein eine Obergrenze von 100 Teilnehmern angeordnet. Im Laufe der Zeit wurden von der Landesregierung verschiedene Corona-Verordnungen erlassen, die an die jeweilige Situation angepasst wurden. Kurzfristig haben wir auch unsere Hauptgeschäftsstelle für Publikumsverkehr geschlossen. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigten ihre Aufgaben im Homeoffice in abwechselnden Schichten. So dass der Abstand unter den Beschäftigten weit genug eingehalten werden konnte. Ansonsten durften aus Gründen der Fürsorge für die Beschäftigten keine Außentermine wahrgenommen werden. Bevor der Bundestag ein Gesetz zur Unterstützung für Mieter und Pächter beschlossen hat, hatten wir unseren Pächtern der Wanderheime eine Stundung ihrer Zahlungen von März bis Juli 2020 mit einer Rückzahlungsmöglichkeit bis Juni 2022 angeboten. Fast alle Pächter haben dieses Angebot angenommen. Hierbei handelt es sich um einen Gesamtbetrag von ca. 70.000 €.

Wegen der Einschränkungen durch die entsprechenden Corona-Verordnungen hat sich der Vorstand dazu entschlossen, die für den Mai vorgesehene Hauptversammlung auf den November zu verschieben. Allerdings ist die mögliche Teilnehmerzahl inzwischen von 152 auf jetzt 25 reduziert worden. Da dieses Jahr in der Hauptversammlung keine Kassenprüfer gewählt werden müssen, hat sich der Vorstand dazu entschlos-

sen, die Hauptversammlung 2020 abzusagen und die Berichte in den Blättern des Schwäbischen Albvereins bzw. auf unserer Homepage im Internet zu veröffentlichen.

Der Deutsche Wandertag 2020 in Bad Wildungen wurde auf nächstes Jahr verschoben. Bekanntermaßen richtet der Schwäbische Albverein gemeinsam mit der Stadt Fellbach und der Remstalregion 2022 den Deutschen Wandertag aus. In zahlreichen Besprechungen wurden mit unseren Partnern und auch intern Rahmenbedingungen, Organisatorisches und Inhaltliches erarbeitet. Unser Ziel dieses Großereignisses soll sein, Werbung für den Schwäbischen Albverein zu machen, neue Mitglieder zu gewinnen und junge Familiengruppen in unseren Ortsgruppen aufzubauen und zu vergrößern. Unsere Ortsgruppen haben im Laufe des Sommers vorsichtig begonnen, wieder Wanderungen unter Beachtung der Corona-Verordnungen anzubieten. Allgemein sind im Frühling und im Sommer viel mehr Menschen gewandert. Der Verkauf unserer Wanderkarten hat teilweise um bis zu 400% zugenommen. Wandern befreit aus der Isolation. Der Aufenthalt in der Natur ist in jedem Fall sicherer als der Aufenthalt in verschlossenen Räumen.

Die Corona-Pandemie führt auch zu wirtschaftlichen und finanziellen Ungewissheiten. Der Vorstand hat eine Haushaltsperre beschlossen, zunächst 30%. Weil noch nicht absehbar ist, wie das restliche Jahr noch verlaufen wird, wird beabsichtigt eine Ausgabensperre aufrechtzuerhalten; 10% sind vorgesehen.

Bei der Durchsicht der Jahresabrechnung 2019 fällt ein Defizit von ca. 400.000 € auf. Dies ist vorwiegend zurückzuführen auf verminderte Einnahmen: Anzeigen in den Blättern (30 TE), Mitgliedsbeiträgen (50 TE), Staatszuschüsse für Wanderheime (165 TU) und erhöhte Ausgaben: Personal (40 TE), Sitzungen/Tagungen (42 TE), EWV-Jubiläum (40 TE), Verpflichtungsermächtigung (100 TE). Die Verpflichtungsermächtigung basiert auf die Sanierung des Wanderheimes Burg Teck im Jahr

2018. Die Kosten für den Umbau des Bettenhauses (zeitgemäße Unterkünfte mit Nasszellen) wurden auf zwei Haushaltsjahre verteilt.

Unsere Wanderheime haben inzwischen wieder geöffnet. Allerdings unter Beachtung der Corona-Verordnungen unter eingeschränkten Bedingungen. Lediglich das Rossberghaus bleibt weiter geschlossen, weil der Pächter uns gekündigt hat. So sind wir auf der Suche nach einem geeigneten Pächter. Bewerbungen werden entgegengenommen.

Zum Schluss meines Berichtes bedanke ich mich bei unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr erfolgreiches Engagement, bei den Mitgliedern des Vorstandes und bei meinen beiden Stellvertretern für die Unterstützung bei der Leitung des Vereins.

Dr. Hans-Urich Rauchfuß
Präsident

Erfolgreiche Mitgliederwerbung

Wie in jedem Jahr gab es auch 2019 wieder Ortsgruppen und Einzelpersonen, die in der Gewinnung neuer Mitglieder besondere, herausragende und vorbildliche Erfolge vorweisen konnten: Über die relativ meisten Neuzugänge freute sich die OG Sülzbach (66%); mit der höchsten absoluten Zahl an Neumitgliedern zeichnete sich die OG Schlierbach aus (63). Als Einzelperson ist Walter Blessing (OG Bernstadt) mit 26 geworbenen Mitgliedern herauszuheben.

Ein überaus lobenswertes, verdienstvolles Engagement für den Schwäbischen Albverein!

Herzlichen Glückwunsch und ein großes Kompliment zu diesen außerordentlichen Erfolgen! Vielen Dank allen, die für unseren Verein Werbung betreiben und so zur nachhaltigen Realisierung unserer Vereinsziele, sowie zum Erhalt seiner Größe und Bedeutung in Gesellschaft und Politik beitragen! Bitte rühren Sie auch künftig vereinsweit kräftig die Werbetrommel!

Die Schwäbische Albvereinsjugend – Ein Jahr mit Trubel

Die Schwäbische Albvereinsjugend ist als Teil des Schwäbischen Albvereins für die Bereitstellung eines vielseitigen Programms für Kinder und Jugendlichen verantwortlich. Nicht nur im überregionalen Bereich, auch direkt vor Ort sind unsere Ehrenamtlichen ständig aktiv, um die jüngsten Mitglieder für unsere Vereinsziele zu begeistern. Die Basis für die Jugendarbeit legt die Jugend- und Familiengeschäftsstelle mit festangestellten Mitarbeitern, sowie ein ehrenamtlicher Jugendbeirat, welche sich um die Angelegenheiten der Albvereinsjugend kümmern. Da in diesem Jahr leider keine Hauptversammlung stattfinden kann, möchte ich stellvertretend für die Schwäbische Albvereinsjugend heute hier in den Blättern von unserer Arbeit berichten.

Mein Name ist Lorena Hägele. Mit dem Amt als Hauptjugendwartin vertrete ich die Albvereinsjugend nach innen und nach außen. Seit mehreren Jahren bin ich nun in der Albvereinsjugend aktiv. Viele anspruchsvolle Monate liegen hinter

uns und haben auch meine Arbeit beeinflusst. Gerne nehme ich Sie mit in unsere Perspektive und in unsere Jugendarbeit hier beim Schwäbischen Albverein.

Das Jahr 2020 haben wir im vorherigen Jahr akribisch vorbereitet und lange geplant. Dieses Jahr steht bei der Albvereinsjugend unter dem Motto bewussterleben. Schon Ende 2019 hat sich unsere Gesellschaft stark mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, »Fridays for Future« war in aller Munde. Die Albvereinsjugend ging mit dem Motto bewussterleben mit dem Zahn der Zeit, gemeinsam haben wir als naturverbundener Jugendverband Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Naturschutz weiter vorangetrieben. Die Auftaktveranstaltung mit verschiedenen Aktionen bei der Silvesterfreizeit war ein voller Erfolg. Jede Ausgabe unserer Jugendzeitschrift STUFE haben wir unter ein eigenes Motto gesetzt, dabei immer angelehnt an ausgewählte UN-Nachhaltigkeitsziele. Eine internationale Jugendbegegnung zum Thema »together for a sustainable environment« war geplant. Ebenfalls sollte der Albvereinsaktionstag 2020, sowie die Fortbildung »Fenster zur Zukunft« ein Teil der Umsetzung des Mottos bewussterleben werden. Durch die Corona-Pandemie konnte jedoch weder eine internationale Jugendbegegnung noch der Albvereinsaktionstag und weitere Veranstaltungen stattfinden. Leider konnten wir deshalb das Jahresmotto nicht wie geplant bearbeiten, kleine Ausläufer des Mottos werden wir ins neue Jahr mitnehmen. Es wird z.B. einen Albvereinsaktionstag zu diesem Motto geben.

Wie Sie bereits in der letzten Ausgabe der Blätter lesen konnten, waren die Fachbereiche Familie und Jugend sowie Hansjörg Schönherr vom Vorstand des Schwäbischen Albvereins gemeinsam im explorhino in Aalen. Dort konnten wir gemeinsam die Exponate des technisch-naturwissenschaftlichen Museums bestaunen. Bei einem ausführlichen Gespräch zwischen den Betreibern, dem Stifter Herrn Grimminger und den Vertreter des Schwäbischen Albvereins kam eine schöne Kooperation zustande. Die Kooperation zwischen dem Schwäbischen Albverein und dem Explorhino bringt unseren Kinder-, Jugend- und Familienmitgliedern einen freien Eintritt ins Museum. In den kalten Wintermonaten ist das definitiv eine schöne Variante einen erlebnisreichen Tag zu füllen. Genaueres lesen Sie gerne in der letzten Ausgabe der Blätter.

Was wäre ein Bericht im Jahr 2020 ohne einen Einblick in die Corona-Pandemie. Zu Beginn waren auch wir gelähmt von den Rechtsverordnungen der Landesregierung gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Unsere Osterfreizeit, die Lehrgänge Juleica kompakt und Juleica II waren die ersten abgesagten Veranstaltungen. Die Freizeitleitungen und deren Teams der abgesagten Veranstaltungen ließen sich jedoch nicht unterkriegen und versuchten auf kreativem Wege den Kindern und Jugendlichen ein Programm zu bieten. Mit einem Online Freizeitprogramm konnte jeder in den Osterferien aktiv werden. Nach den Osterferien folgte unser Antialltagsprogramm, nachzulesen auf unserer Homepage. Da auch die großen Zeltlager in diesem Jahr nicht stattfinden konnten, wurde ein »FuFa on Tour« Programm mit Hygienekonzept entwickelt. Ganz nach dem Motto, wenn die Teilnehmenden nicht zum Zeltlager kommen können, kommt das Zeltlager eben zu den Teilnehmenden. Neben den Veranstaltungen

musste auch unsere Jugendmitgliederversammlung (JMV) abgesagt werden. Hier wurde ein Video auf Youtube veröffentlicht, welches den Mitgliedern zumindest einen Einblick in die Arbeit der Delegierten und des Jugendbeirats ermöglichte. Mehr zur Jugendverbandsarbeit während Corona finden Sie im nachfolgenden Artikel zu dieser Thematik.

Wir als Albvereinsjugend konnten viel aus der Situation lernen. Mit sehr viel Herzblut unserer Ehrenamtlichen ist es uns gelungen, uns selbst im Rahmen der geltenden Verordnungen und Hygienemaßnahmen neu zu erfinden. Ich bin stolz drauf, dass so viele Ehrenamtliche die Albvereinsjugend aktiv mitgestalten. Ohne die vielen Bemühungen auf allen Ebenen des Engagements wäre die Vereinsarbeit der Albvereinsjugend schlagartig zum Erliegen gekommen.

Das nächste Jahr stellt auch uns als Schwäbische Albvereinsjugend vor neue Herausforderungen. Aus den Erfahrungen der letzten Sommermonate nehmen wir als Jugendverband mit, dass es durchaus möglich und gewünscht ist, ein vielseitiges Programm für Kinder und Jugendliche anzubieten. Dieser Aufgabe nehmen wir uns an. Gemeinsam werden wir ein möglichst reichhaltiges Programm auf die Beine stellen, welches dann flexibel auf die aktuelle Pandemie-Situation angepasst werden kann. Wie bereits oben erwähnt, wird auch der Wettbewerb bewussterleben verlängert, somit haben die Kinder-, Jugend- und Familiengruppen des Schwäbischen Albvereins die Gelegenheit ausgefallene Aktionen nachzuholen. In diesem Zuge möchte ich auch auf den Albvereinsaktionstag 2021 aufmerksam machen. Da der Aktionstag 2020 ausfallen musste, wird dieser im September 2021 nachgeholt. Hier haben die Ortsgruppen und Gaue die Möglichkeit, kostenlos Teilnehmergehenke bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle anzufordern. Weitere Informationen finden Sie immer auf unserer Homepage.

An dieser Stelle möchte ich mich nun verabschieden. Ich hoffe es bietet sich im nächsten Jahr die Gelegenheit auf ein persönliches Treffen bei der Hauptversammlung. Für die nächste Zeit wünsche ich Gesundheit und erlebnisreiche Tage.

Viele Grüße,

Lorena Hägele
Hauptjugendwartin



Aktuelle Veranstaltungen / Freizeiten und Fortbildungen sowie weitere Informationen rund um die Schwäbische Albvereinsjugend finden Sie auf unserer Homepage: www.albvereinsjugend.de. In unserer Vereinszeitschrift der STUFE behandeln wir jugendnahe Themen und berichten von unserer aktuellen Arbeit. Abonnieren Sie diese gerne unter info@schwaebische-albvereinsjugend.de.

Bericht Jahresrechnung 2019

Schwäbischer Albverein e.V., Hauptgeschäftsstelle Stuttgart

Erläuterungen des Rechenergebnisses 2019

A – Soll-Ist Vergleich

Bei der Betrachtung des Planansatzes 2019 kann man folgendes sehen:

Der Planansatz 2019 betrug insgesamt rund 3,97 Millionen €, davon waren rund 3,15 Millionen € im Verwaltungshaushalt eingestellt und weitere 815.000 € im Vermögenshaushalt.

Wenn man den Planansatz 2019 dem Rechenergebnis 2019 gegenüberstellt, sieht man ein um rund 44.000 € höheres Rechenergebnis mit rund 4 Millionen € gegenüber dem Planansatz.

B – Rechenergebnis

Das Vereinsergebnis vor Mittelverwendung liegt 2019 gemäß Betriebswirtschaftlicher Auswertung bei rund -390.000 €. Hiervon entfallen rund -72.000 € auf den Vermögenshaushalt – hierbei wurden die 100.000 € aus 2018 auf 2019 als »Verpflichtungsermächtigung 2019« für die Renovierung am Wanderheim Burg Teck 2018 im Vermögenshaushalt angerechnet – und rund -320.000 € auf den Verwaltungshaushalt. Dies entspricht einem Defizit von etwa 9,8% im Verhältnis zu den Gesamtausgaben von rund 4 Millionen €.

Da beispielsweise die Einnahmen aus dem Vermächtnis Deuschle bereits in Vorjahren zweckgebunden vereinnahmt und auf Grund gesetzlicher Vorgaben auch in diesen Jahren als Einnahmen erfasst werden mussten, werden diese lediglich über die Jahre ergebnisneutral als Rücklage im Haushalt dargestellt. Auch in 2019 haben wir für das Objekt Langenburg wieder kräftig investiert. Insofern spiegeln sich unter anderem die Ausgaben 2019 mit rund 79.000 € für Langenburg im Vereinsergebnis wider, ebenso die Auflösung anderer Rücklagen beispielsweise für Bauten oder Finanzrücklagen.

C – Höchste Einnahmen und Ausgaben

Die höchsten Ausgaben in 2019 hatten wir in den Bereichen Naturschutz, Heimat und Wanderakademie und dem Bereich Wege. Gleichzeitig waren ebenfalls in diesen Bereichen die höchsten Einnahmen.

Genaue Zahlen können der Aufstellung der Jahresrechnung 2019 mit Haushaltsplanung 2020 entnommen werden.

Schirin Arnold Schatzmeisterin

Prüfungsbericht

*über die Jahresrechnung 2019 des
Schwäbischen Albvereins e.V., Stuttgart*

A – Vorbemerkungen

Auftragsgemäß haben wir am 5.8., 6.8. und am 7.8.2020 die Prüfung der Jahresrechnung 2019 des Schwäbischen Albvereins e.V. in Stuttgart in der Hauptgeschäftsstelle durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich der geplante Termin von März auf August 2020 verschoben.

Wir haben die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben mit den Planansätzen 2019 und der Jahresrechnung 2019 verglichen. Die Prüfung erstreckte sich auf die Forderungen und Verbindlichkeiten, sowie die Bankguthaben des Gesamtvereins.

Wir haben – wie jedes Jahr – in Gesprächen während der Prüfung, Planabweichungen, Arbeitsabläufe und Personalsituation mit den Schatzmeistern Frau Arnold und Herrn Mede erörtert.

Darüber hinaus ergaben sich für die Rechnungsprüfung folgende Schwerpunkte (in Stichproben):

- Überprüfung der Vorjahresempfehlungen
- Abrechnung verschiedener Gaue
- Inventur 2019
- Kostensituation im Hauptverein

B – Prüfungsergebnis

I. – Jahresrechnung 2019

Laut Haushaltsplan schließt der Haushalt mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 4.015.321,49 € ab.

Der Gesamtverlust in Höhe von 393.218,70 € ergibt sich durch – eine Unterdeckung im Verwaltungshaushalt in Höhe von 321.118,69 €

– eine Unterdeckung im Vermögenshaushalt in Höhe von 72.100,01 €

Die Inventur der Vorräte der Abteilung Verlag und Vertrieb wurden für das Jahr 2019 am 7.1.2020 vorgenommen.

Alle Belege sind vollständig vorhanden, sie wurden chronologisch, übersichtlich und nachvollziehbar nachgewiesen. Erforderliche Auskünfte wurden umfassend erteilt.

II. – Empfehlungen

- Verlustsituation
- Mit Sorge haben wir das erneut negative Vereinsergebnis festgestellt.

Es handelt sich hierbei um einen echten Verlust. Wir möchten darauf hinweisen, dass unbedingt die Kosten im Auge behalten werden müssen.

Vor allem bei zukünftigen außergewöhnlichen oder einmaligen Veranstaltungen sollte unter allen Umständen auf die Einhaltung des Budgets lt. Planansatz geachtet werden.

- Werbung
- Wir haben festgestellt, dass die Einnahmen für Anzeigenerlöse (ca. 30.000 €) massiv eingebrochen sind. Wir empfehlen daher dringend, die Werbung auf die Homepage auszuweiten, um dort entsprechende Einnahmen zu generieren.
- Mit Bezug auf die Wanderstatistiken der letzten Jahre mit ca. 270.000 Teilnehmern pro Jahr an den Wanderveranstaltungen wird empfohlen, mit anderen Verbänden, z.B. Schwäbische Alb Tourismusverband e.V., Verbindung aufzunehmen, um über gemeinsame Werbemöglichkeiten im Internet zu sprechen.

Immerhin kann der Schwäbische Albverein mit der o.g. Teilnehmerzahl argumentieren, dass die allermeisten Wanderveranstaltungen mit einer Schlusseinkehr enden, was zu einem geschätzten jährlichen Umsatzvolumen von ca. 1,5–2,5 Millionen € in der Gastronomie führt.

Durch diese Zusammenarbeit kann sich für den Albverein die Möglichkeit ergeben, neue Mitglieder auch außerhalb der eigenen Webseiten zu gewinnen.

III. – Schlussbemerkungen

Wir stellen fest, dass die Empfehlungen der Vorjahre weitgehend umgesetzt wurden.

Positiv möchten wir anmerken, dass im letzten Jahr rund eine halbe Million ehrenamtliche Arbeitsstunden für den Verein geleistet wurden.

Abschließend bestätigen wir, dass die Jahresrechnung 2019 ordnungsgemäß aus der Buchhaltung entwickelt wurde, so dass wir die Entlastung des Vorstandes und der Schatzmeister empfehlen können.

Für das offene Entgegenkommen während der Prüfung danken wir den MitarbeiterInnen des Schwäbischen Albvereins. Den beiden Schatzmeistern, Frau Arnold und Herrn Mede, gilt unser besonderer Dank.

Stuttgart, im August 2020

Sabine Schweizer, Ursula Meschkat

Rechnungsprüferinnen

Bericht Haushaltsplanung 2020

Schwäbischer Albverein e. V., Hauptgeschäftsstelle Stuttgart

Ergänzend zur Jahresrechnung 2019 und dem Rechnungsprüferbericht 2019, einen kurzen Ausblick auf den Haushaltsplanansatz 2020.

Für 2020 haben wir insgesamt rund 4 Millionen € im Haushalt eingestellt. Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt rund 3,08 Millionen € und auf den Vermögenshaushalt 913.000 €.

Im Vermögenshaushalt haben wir die Baumaßnahmen mit 340.000 €, entsprechend der Berechnungen durch die Beitragserhöhung, eingestellt und wollen diese in diesem Jahr nicht überschreiten.

Im Verwaltungshaushalt haben wir auch 2020 die Zukunftssicherung Familienarbeit mit 100.000 € berücksichtigt, um weiter so erfolgreich Familiengruppen vor Ort zu gründen und aufzubauen. Außerdem haben wir für die Zukunftssarbeit 40.000 € eingestellt, um hier die des Vereins zu sichern.

Auf Grund finanzieller Ungewissheiten, verursacht durch die Corona-Pandemie, hat der Vorstand für 2020 eine Haushaltssperre beschlossen, zunächst 30 %. Weil die tatsächlichen Auswirkungen und der weitere Verlauf in 2020 noch nicht absehbar sind, wird beabsichtigt eine 10 %-ige Sperre aufrecht zu erhalten.

Somit ein grober Überblick über unseren Haushaltsplanansatz 2020. Die genauen Zahlen können der Aufstellung der Jahresrechnung 2019 mit Haushaltplanung 2020 entnommen werden.

Schirin Arnold Schatzmeisterin

Jahresrechnung 2019 – Planansatz 2020

I. Verwaltungshaushalt

| EINNAHMEN | Rechnungsergebnis 2019 | Planansatz 2019 | Planansatz 2020 |
|---|------------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen: Summe Einnahmen | 1.911.338,82 € | 1.880.500,00 € | 2.010.500,00 € |
| Mitgliedsbeiträge | 1.899.489,87 € | 1.850.000,00 € | 1.980.000,00 € |
| Spenden / Vermächtnisse | 11.417,48 € | 30.000,00 € | 30.000,00 € |
| Zinseinnahmen / Festgeld | 431,47 € | 500,00 € | 500,00 € |
| 2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Einnahmen | 164.532,99 € | 188.600,00 € | 149.100,00 € |
| Anzeigen-Erlöse AV-Blatt | 85.859,01 € | 115.000,00 € | 115.000,00 € |
| Erlöse Mitgliederwesen | 2.500,00 € | 3.900,00 € | 4.500,00 € |
| Sonstige Einnahmen | 3.125,57 € | 6.000,00 € | 6.000,00 € |
| Zuschüsse allgemein | -,- € | -,- € | -,- € |
| Zuschüsse Gaue und sonstige | 12.720,19 € | 8.000,00 € | 8.000,00 € |
| Werbung, Anzeigen u.ä. | 2.601,41 € | 5.000,00 € | 5.000,00 € |
| Erlöse Hauptversammlung | -,- € | 10.000,00 € | 10.000,00 € |
| Landesfest | 10.945,41 € | -,- € | -,- € |
| Spenden Fahrbach-Stiftung | 350,00 € | 700,00 € | 600,00 € |
| EWV Tagung 2019 | 46.431,40 € | 40.000,00 € | -,- € |
| Zuschuss Tag des Wanders | -,- € | -,- € | -,- € |
| Internet | -,- € | -,- € | -,- € |
| DWT 2022 | -,- € | -,- € | -,- € |
| 3. Verlag und Vertrieb: Summe Einnahmen | 107.366,45 € | 120.100,00 € | 120.100,00 € |
| Spenden Verlag | 101,34 € | 100,00 € | 100,00 € |
| Erlöse Verlag | 107.265,11 € | 120.000,00 € | 120.000,00 € |
| 4. Wegbetreuung: Summe Einnahmen | 197.371,11 € | 196.000,00 € | 196.000,00 € |
| Staatszuschüsse Wegbetreuung | 188.500,00 € | 188.500,00 € | 188.500,00 € |
| Zuschuss Tourismusverband HW1 | 5.000,00 € | 5.000,00 € | 5.000,00 € |
| sonst. Erlöse Wegearbeit | 3.871,11 € | 2.500,00 € | 2.500,00 € |
| 5. Wandern: Summe Einnahmen | 8.870,02 € | 2.300,00 € | 2.900,00 € |
| Wandertage | 430,00 € | 700,00 € | 800,00 € |
| Sonstige Erlöse Wandern | 7.165,02 € | 500,00 € | 1.000,00 € |
| Biosphärenbotschafter | 1.275,00 € | 1.100,00 € | 1.100,00 € |
| 6. Naturschutz: Summe Einnahmen | 386.201,99 € | 365.216,21 € | 285.667,76 € |
| Zuschüsse Pflgetrupp | 151.942,90 € | 120.000,00 € | 120.000,00 € |
| Lehrgänge Naturschutz | -,- € | 1.000,00 € | 1.000,00 € |
| Staatszuschüsse Naturschutz (Grunderwerb etc.) | -,- € | -,- € | -,- € |
| Spenden Naturschutz | 4.230,00 € | 1.000,00 € | 1.000,00 € |
| Sonstige Erlöse | 1.812,88 € | 10.000,00 € | 10.000,00 € |
| Auflösung Rücklage Deuschle (Pflege) * | 79.548,45 € | 63.000,00 € | 50.000,00 € |
| Vortrag Vermächtnis Deuschle (Invest.)* | 148.667,76 € | 165.216,21 € | 98.667,76 € |
| Einnahmen Langenburg | -,- € | 5.000,00 € | 5.000,00 € |
| 7. Jugendarbeit: Summe Einnahmen | 24.687,35 € | 23.500,00 € | 23.500,00 € |
| Zuschüsse Bildungsreferenten | 24.687,35 € | 23.500,00 € | 23.500,00 € |
| 8. Familienarbeit: Summe Einnahmen | 3.811,68 € | 5.500,00 € | 5.500,00 € |
| Erlöse Familienarbeit | 3.311,68 € | 5.000,00 € | 5.000,00 € |
| Spenden Familienarbeit | 500,00 € | 500,00 € | 500,00 € |
| 9. Kultur: Summe Einnahmen | 40.961,25 € | 23.100,00 € | 27.100,00 € |
| Spenden Kultur | -,- € | 100,00 € | 100,00 € |
| Erlöse Kultur | 171,00 € | -,- € | -,- € |
| Landeszuschüsse Kultur/Heimatpfl. | 27.838,30 € | 8.000,00 € | 12.000,00 € |
| Einnahmen Mundart | 12.951,95 € | 15.000,00 € | 15.000,00 € |
| 10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Einnahmen | 177.206,63 € | 159.271,32 € | 158.510,83 € |
| Wanderführerausbildung | 34.118,50 € | 25.000,00 € | 25.000,00 € |
| Staatszuschüsse Wanderführer | 10.784,00 € | 18.000,00 € | 18.000,00 € |
| Weiterbildungen WF | 14.829,22 € | 25.000,00 € | 25.000,00 € |
| Fortbildungen, Seminare | 19.515,20 € | 25.000,00 € | 25.000,00 € |
| Sonstige Einnahmen HWA | 68,30 € | 1.000,00 € | 1.000,00 € |
| Spenden HWA | 118,00 € | -,- € | -,- € |
| Zuschüsse HWA | 82.250,22 € | 55.000,00 € | 55.000,00 € |
| Handbuch II für WF-Ausbildung (Antl. SWV) | 5.619,63 € | 500,00 € | 500,00 € |
| Handbuch I für WF-Ausbildung | 5.932,24 € | 4.800,00 € | 4.800,00 € |
| Wandern & Demenz | -,- € | -,- € | -,- € |
| Vortrag Wandern & Demenz * | 3.210,83 € | 3.971,32 € | 3.210,83 € |
| Auflösung RL Wandern & Demenz * | 760,49 € | 1.000,00 € | 1.000,00 € |
| 11. Darlehen | 240.809,75 € | 192.100,00 € | 106.000,00 € |
| Zuführung aus Vermögenshaushalt | -,- € | 122.100,00 € | 106.000,00 € |
| Auflösung Finanzrücklagen * | 240.809,75 € | 70.000,00 € | -,- € |
| Summe Einnahmen Verwaltungs-Haushalt | 3.263.158,04 € | 3.156.187,53 € | 3.084.878,59 € |

II. Vermögenshaushalt

| | | | |
|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1. Gebäudeerhaltung Wanderheime/Türme | 206.417,00 € | 210.000,00 € | 308.000,00 € |
| 2. AV-Haus | 400,00 € | -,- € | -,- € |
| 3. Staatszuschüsse | 165.060,00 € | 330.000,00 € | 330.000,00 € |
| Erlöse WH / Türme | 249.202,77 € | 230.000,00 € | 230.000,00 € |
| Spenden für WH / Türme | 31.426,11 € | 45.000,00 € | 45.000,00 € |
| 4. Verrechnung EU Zuschuss | -,- € | -,- € | -,- € |
| 5. Darlehen * | -,- € | -,- € | -,- € |
| 6. Auflösung Rücklagen Bauten* | 99.657,57 € | -,- € | -,- € |
| Summe Einnahmen Vermögens-Haushalt | 752.163,45 € | 815.000,00 € | 913.000,00 € |
| Gesamteinnahmen | 4.015.321,49 € | 3.971.187,53 € | 3.997.878,59 € |

AUSGABEN

Rechnungsergebnis 2019

Planansatz 2019

Planansatz 2020

| 1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen (Tilgungen / Bankzinsen) | siehe II. Vermögenshaushalt | siehe II. Vermögenshaushalt | siehe II. Vermögenshaushalt |
|--|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| 2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Ausgaben | 1.537.858,37 € | 1.480.500,00 € | 1.522.500,00 € |
| Albvereinsblätter | 313.340,48 € | 315.000,00 € | 307.000,00 € |
| Mitgliederwesen / EDV-Aufrüstung | 27.473,77 € | 50.000,00 € | 110.000,00 € |
| Allgemeine Ausgaben | 9.007,56 € | 15.000,00 € | 10.000,00 € |
| Vereinsgaben / erm. Übernachtungen | 88.562,41 € | 105.000,00 € | 100.000,00 € |
| Ehrungen | 15.034,63 € | 20.000,00 € | 20.000,00 € |
| Personalkosten Verwaltung | 432.230,50 € | 390.000,00 € | 400.000,00 € |
| EDV / Bürokosten / Rechtsberatung | 91.894,22 € | 105.000,00 € | 105.000,00 € |
| Landesfest | 31.016,31 € | 5.000,00 € | 5.000,00 € |
| Sitzungen / Tagungen | 147.046,06 € | 105.000,00 € | 105.000,00 € |
| EWV Tagung 2019 | 90.591,73 € | 50.000,00 € | -,- € |
| Öffentlichkeitsarbeit / Vorträge | 16.007,00 € | 15.000,00 € | 15.000,00 € |
| Personalkosten Werbung, Pressearbeit | 27.553,05 € | 50.000,00 € | 50.000,00 € |
| Beiträge an Vereine / Verbände | 108.197,88 € | 110.000,00 € | 110.000,00 € |
| Versicherungen / Steuern | 70.560,04 € | 68.000,00 € | 68.000,00 € |
| Werbung allgemein (z. B. Mitgliederwerbung) | 16.007,83 € | 15.000,00 € | 15.000,00 € |
| Werbung – Messebeteiligungen | 13.435,91 € | 15.000,00 € | 15.000,00 € |
| Fond des Präsidenten | -,- € | 5.000,00 € | 5.000,00 € |
| Tag des Wanderns | -,- € | 500,00 € | 500,00 € |
| Internet | 39.898,99 € | 40.000,00 € | 25.000,00 € |
| Fortbildung (ehrenamtliche) Mitarbeiter | -,- € | 2.000,00 € | 2.000,00 € |
| Arbeitsschutz | -,- € | -,- € | 5.000,00 € |
| DWT 2022 | -,- € | -,- € | 10.000,00 € |
| Zukunftsarbeit | -,- € | -,- € | 40.000,00 € |
| 3. Verlag und Vertrieb: Summe Ausgaben | 237.222,32 € | 231.500,00 € | 231.500,00 € |
| Personalkosten | 153.944,68 € | 150.000,00 € | 150.000,00 € |
| WE / Herstellung | 77.383,57 € | 75.000,00 € | 75.000,00 € |
| Buchpräsentation | 1.943,78 € | 500,00 € | 500,00 € |
| Bürokosten und EDV-Aufrüstung | 3.950,29 € | 6.000,00 € | 6.000,00 € |
| 4. Wegbetreuung: Summe Ausgaben | 173.026,38 € | 150.000,00 € | 155.000,00 € |
| Wareneinsatz für Wege | 41.488,42 € | 35.000,00 € | 40.000,00 € |
| Wege Gaue | 36.714,97 € | 30.000,00 € | 30.000,00 € |
| HW 1-Zertifizierung | 5.022,21 € | 5.000,00 € | 5.000,00 € |
| Personalkosten Wegebetr. | 89.800,78 € | 80.000,00 € | 80.000,00 € |
| 5. Wandern: Summe Ausgaben | 30.272,06 € | 20.000,00 € | 20.000,00 € |
| Allgemeine Ausgaben Wandern | 6.661,48 € | 2.000,00 € | 2.000,00 € |
| Wandertage | 8.553,18 € | 7.000,00 € | 7.000,00 € |
| Wandern Gaue | 13.923,40 € | 10.000,00 € | 10.000,00 € |
| Biosphärenbotschafter | 1.134,00 € | 1.000,00 € | 1.000,00 € |
| 6. Naturschutz: Summe Ausgaben | 545.504,96 € | 532.216,21 € | 414.667,76 € |
| Lehrgänge Naturschutz | 783,09 € | 1.000,00 € | 1.000,00 € |
| Allgemeine Ausgaben | 54.206,07 € | 14.000,00 € | 25.000,00 € |
| Beitrag Landesnatsch. Verband | 8.847,32 € | 8.900,00 € | 8.900,00 € |
| Pflegegruppe | 33.986,79 € | 30.000,00 € | 30.000,00 € |
| Grundstückskäufe | 35,43 € | 100,00 € | 100,00 € |
| Personalkosten | 206.447,03 € | 190.000,00 € | 185.000,00 € |
| Bürokosten und EDV-Aufrüstung | 2.342,71 € | 6.000,00 € | 6.000,00 € |
| Naturschutz Gaue | 10.640,31 € | 10.000,00 € | 10.000,00 € |
| Bohlenweg | -,- € | 44.000,00 € | -,- € |
| Rücklage Nachlass Deuschle * | 8.667,76 € | 25.216,21 € | -,- € |
| Rücklage Pflege f. Langenburg * | 140.000,00 € | 140.000,00 € | 98.667,76 € |
| Ausgaben NL Deuschle f. Langenburg | 79.548,45 € | 63.000,00 € | 50.000,00 € |
| 7. Jugendarbeit: Summe Ausgaben | 243.389,70 € | 245.000,00 € | 245.000,00 € |
| Schulungsaufwand / sonst. Ausgaben | 46.521,11 € | 54.500,00 € | 54.500,00 € |
| Personalkosten | 194.402,05 € | 186.500,00 € | 186.500,00 € |
| Jugendarbeit Gaue | 2.466,54 € | 4.000,00 € | 4.000,00 € |
| 8. Familienarbeit: Summe Ausgaben | 147.324,38 € | 156.000,00 € | 156.000,00 € |
| Sachliche Ausgaben | 21.684,17 € | 16.000,00 € | 16.000,00 € |
| Familienarbeit Gaue | 1.585,62 € | 5.000,00 € | 5.000,00 € |
| Personalkosten | 20.439,97 € | 32.000,00 € | 32.000,00 € |
| Zuschuss Übernachtung Familiengruppen | 1.945,00 € | 3.000,00 € | 3.000,00 € |
| Zukunftsicherung – Familienarbeit in OGn | 101.669,62 € | 100.000,00 € | 100.000,00 € |
| 9. Kultur: Summe Ausgaben | 158.112,03 € | 159.000,00 € | 159.000,00 € |
| Trachtenmuseum | 6.860,96 € | 10.000,00 € | 10.000,00 € |
| Ausgaben Kulturarchiv | 53.339,66 € | 59.000,00 € | 59.000,00 € |
| Ausgaben Kultur | 81.585,32 € | 75.000,00 € | 75.000,00 € |
| Ausgaben Mundart | 16.326,09 € | 15.000,00 € | 15.000,00 € |
| 10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Ausgaben | 190.447,84 € | 181.971,32 € | 181.210,83 € |
| Wanderführerausbildung | 44.903,01 € | 40.000,00 € | 40.000,00 € |
| Fortbildungen, Seminare | 18.644,44 € | -,- € | -,- € |
| Lehrgänge Fortbildung | 21.248,34 € | 40.000,00 € | 40.000,00 € |
| Sonstige Ausgaben | 8.275,04 € | 9.000,00 € | 9.000,00 € |
| Personalkosten | 93.282,94 € | 88.000,00 € | 88.000,00 € |
| HWA Handbuch II WF-Ausbildung | 14,90 € | -,- € | -,- € |
| HWA Handbuch I WF-Ausbildung | 107,85 € | -,- € | -,- € |
| Wandern & Demenz | 760,49 € | 1.000,00 € | 1.000,00 € |
| Rücklage Wandern & Demenz * | 3.210,83 € | 3.971,32 € | 3.210,83 € |
| Summe Ausgaben Verwaltungs-Haushalt | 3.263.158,04 € | 3.156.187,53 € | 3.084.878,59 € |

| | | | |
|----------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| 1. Tilgungen * | 27.557,56 € | 5.000,00 € | 5.000,00 € |
| Bankzinsen | 7.233,16 € | 2.000,00 € | 2.000,00 € |
| Wertpapiere/Bspk. | 284,70 € | 500,00 € | 500,00 € |
| 2. AV-Haus | 53.319,08 € | 50.000,00 € | 50.000,00 € |
| 3. Ausgaben Wanderheime/Türme | 287.841,21 € | 250.000,00 € | 340.000,00 € |
| Verpflichtungsermächtigung 2019 | 100.000,00 € | 100.000,00 € | -,- € |
| Neubeschilderung Wanderheime | 43,82 € | -,- € | -,- € |
| Nebenkosten Wanderheime | 62.446,47 € | 70.000,00 € | 70.000,00 € |
| Bürokosten/EDV-Kosten | 30.000,00 € | 30.000,00 € | 34.000,00 € |
| Personalkosten | 183.437,45 € | 185.400,00 € | 185.400,00 € |
| Zuführung an Verwaltungshaushalt | -,- € | 122.100,00 € | 106.000,00 € |
| Rücklagen Bauten | -,- € | -,- € | 120.100,00 € |

| | | | |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|
| Summe Ausgaben Vermögens-Haushalt | 752.163,45 € | 815.000,00 € | 913.000,00 € |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|

| | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Gesamtausgaben | 4.015.321,49 € | 3.971.187,53 € | 3.997.878,59 € |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|



Jugendverbandsarbeit in Zeiten von »Corona«

Von Andreas Stahl

Wie viele andere Einrichtungen befindet sich auch die Jugendgeschäftsstelle aktuell in einem Ausnahmestadium. Mit dem Freizeitleiter_innenkurs im Januar, dem ersten JuLeiCa Kurs Ende Februar startete unser Bildungsprogramm zunächst wie gewohnt. Die Anmeldezahlen für unsere Freizeiten und Zeltlager nach den Winterferien waren positiv und ließen auf volle Teilnehmerlisten hoffen. Weitere JuLeiCa Schulungen standen im April an und wiesen im Vergleich zu den Vorjahren hervorragende Teilnehmerzahlen auf. Im März besetzten wir unsere Sachbearbeiterstelle neu, mit der Schnupperwochenendfreizeit wurde bereits die erste Freizeit durchgeführt, die Vorbereitungen für die Frühjahrs-JVV waren im vollen Gang. Mitte März folgten nach den Schließungen der Schulen, nach maßgeblichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens auch die entsprechenden Einschränkungen für die Jugend- und Vereinsarbeit. In dieser Zeit arbeiteten der Jugendbeirat und die Jugendgeschäftsstelle eng zusammen. In regelmäßigen Videokonferenzen wurden Fakten und Informationen zusammengetragen, anhand derer Veranstaltungsabsagen und Neuorientierung der Jugendarbeit in der Schwäbischen Albvereinsjugend durchgeführt wurden.

Der Landesjugendring Baden-Württemberg organisierte mehrere Videokonferenzen. Hier tauschte ich mich als Bildungsreferent mit anderen Verbandskolleg_innen aus. Mittelpunkt waren Gespräche und Diskussionen zu den aktuellen Verordnungen und der Fortführung der Jugendarbeit unter den sich beständig verändernden Bedingungen.

Die Deutsche Wanderjugend organisierte sich ebenfalls mittels regelmäßiger Videokonferenzen. Hier ging es in der Regel darum, Einschätzungen zur Corona Situation zu teilen und als DWJ eine bundesweite Haltung zu entwickeln und für unsere Mitglieder transparent zu machen.

Unsere Jugendaktiven erlebte ich in zahlreichen Videokonferenzen und Gesprächen als sehr sachlich, verantwortungsbewusst, hoch motiviert und engagiert Freizeiten möglichst durchzuführen. Als die erste Verbandsfreizeit (Osterfreizeit) abgesagt werden musste, dauerte es nicht lange bis sich das Team meldete und Online-Angebote für die Teilnehmenden der Osterfreizeit erarbeitete. Diese wurden sehr gut angenommen.

Als Freizeiten und Fortbildungen im Frühjahr aufgrund der Pandemie abgesagt werden mussten, war der Schock und die Enttäuschung groß. Jedoch war deutlich zu spüren, dass die Hoffnung auf »normale« Durchführung für Veranstaltungen (FUFAFE, Natur Pur) und Sommerzeltlager da war. Die Planung lief hier lange »auf Sicht«. Sehnsüchtig erwartete man klare Signale von der Landesregierung für die Jugendarbeit. In dieser Zeit stand ich als Bildungsreferent häufig in Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen anderer Jugendverbände in Baden-Württemberg, um möglichst viel Information zu bekommen, wie andernorts mit der Spannung und der Ungewissheit umgegangen wird. Bereits zum damaligen Zeitpunkt wurde auf diversen Plattformen viel über digitale Angebote und deren Möglichkeiten diskutiert. Ebenfalls wurde von mehreren Seiten die Wichtigkeit hervorgehoben, Kinder und Jugendliche in dieser Situation nicht alleine zu lassen. Die Schwäbische Albvereinsjugend als anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe hat sich dies zum Ziel gesetzt. Als Bildungsreferent der Albvereinsjugend sah ich meine Rolle darin, unsere Jugendaktiven bei der Umsetzung dieses Ziels mit in die Verantwortung zu nehmen.



carola68, pixabay.com



Schwäbische Albvereinsjugend

In den diversen Gesprächen wurde immer wieder ein Exkurs zur Einschätzung der Situation von Kinder- und Jugendlichen während des Corona Lockdowns gemacht. Mangelnde soziale Kontakte aufgrund der Schulschließung, des Ausbleibens von Vereinsangeboten etc. wurde von vielen Experten als kritisch eingeschätzt. Digitale Angebote in der Jugendarbeit in den unterschiedlichsten Formen lieferten die Möglichkeit, diesem Trend entgegen zu wirken.

Nachdem klare Signale und Hinweise zur Durchführung von Jugendarbeit lange ausblieben, bzw. es als unumgänglich galt, dass Zeltlager nur unter erheblichen Einschränkungen durchgeführt werden können, kam es zur Absage des diesjährigen FUFAGE und des Zeltlagers Fuchsfarm. Zeitgleich jedoch zeigten sich der Jugendbeirat und die Freizeitleiter der Schwäbischen Albvereinsjugend bereit, für die entsprechenden Zeiträume zum einen digitale Veranstaltungen und zum anderen kleinere Präsenzveranstaltungen (Tagesveranstaltungen, Veranstaltungen mit kleinen Gruppen und wenigen Übernachtungen,...) auszuarbeiten und anzubieten. Die generelle Bereitschaft und die Motivation den Sommer der Albvereinsjugend völlig neu zu denken, kann nicht hoch genug eingestuft werden. Die Schwäbische Albvereinsjugend kann sich glücklich schätzen derart engagierte Ehrenamtliche in ihren Reihen zu haben. Schnell existierten erste Ideen, schnell ging man in die Planung und Ausarbeitung, schnell war ein grobes Raster zu erkennen, wie der Sommer in der Albvereinsjugend in diesem Sommer aussehen kann. Bei aller Anfangseuphorie haben wir in diesem Prozess aber auch gemerkt, dass das Jahr zum damaligen Zeitpunkt für eine Sommerplanung schon weit vorangeschritten war, dass Grundlagen, Orientierung und Vorlagen aus den Vorjahren fehlten, dass ambitioniert gesetzte Fristen zur Fertigstellung und Veröffentlichung einzelner Veranstaltungen mehrfach nicht eingehalten werden konnten.

Auch auf der Geschäftsstelle machte sich Unruhe breit, so war doch lange unklar wie viele Veranstaltungen angeboten werden, wie stark diese in diesem völlig unvorhersehbaren Jahr frequentiert sein werden, wie vergleichsweise geringe Teilnehmerbeiträge verwaltet werden etc.

Schlussendlich waren einige der Veranstaltungen gut besucht, andere waren mäßig nachgefragt und wiederum andere mussten aufgrund mangelnder Nachfrage abgesagt werden. Der investierten Zeit und dem hohen Engagement unserer Jugendaktiven wird dies nicht gerecht.

Die Albvereinsjugend ist war im September dabei, diese Erfahrungen der letzten Monate auszuwerten und die Erkenntnisse in die Jahresplanung 2021 einfließen zu lassen.

Mit dem geplanten Auswertungs- und Planungstreffen sowie der Jugendvertreterversammlung stand Mitte Oktober seit langem wieder ein größeres Treffen unserer Jugendaktiven an. Für die Herbstferien waren die Planungen für die Halloweenfreizeit nahezu abgeschlossen, mit JuLeiCa I war für November seit über acht Monaten die erste Präsenzfortbildung angedacht. Ein Stück Normalität schien mit den genannten Veranstaltungen wieder Einzug zu halten, bis schlussendlich Anfang Oktober die Meldungen stark erhöhter Infektionszahlen die Runde machten. Mit der Überschreitung von 50 Neuinfizierten / 100.000 Einwohnern innerhalb sieben Tagen in den Landkreisen Esslingen und Stuttgart wurde begonnen, erneut die Präsenzveranstaltungen in digitale Formate um zu planen.

Dass wir auch im kommenden Jahr mit einer Pandemie zu tun haben werden scheint unumstritten. Daher gilt es nun die Jugendarbeit der Albvereinsjugend so aufzustellen, dass wir möglichst viele unserer Teilnehmenden erreichen werden, ob dies auf digitalem Wege, in klassischen oder neuen Veranstaltungsformen sein wird, das wird die nahe Zukunft zeigen.



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsasch

Große Landesausstellung im Alten Schloss in Stuttgart

»Fashion?! Was Mode zu Mode macht«

Von Marie Helbing, Landesmuseum Württemberg

Das Landesmuseum Württemberg widmet sich bis 25. April 2021 im Rahmen der Großen Landesausstellung FASHION?! dem vielseitigen Thema der Mode von den 1950er Jahren bis in die Gegenwart. Oft als oberflächlich verkannt, ist die Mode aus dem Alltag nicht wegzudenken. Jeden Tag stehen wir vor dem Kleiderschrank und fragen uns, was wir tragen, wie wir uns anziehen wollen. Was wir aussuchen, wie wir uns kleiden, welchen Moden wir folgen oder welche wir verweigern, welchen Stil wir entwickeln – das sind Entscheidungen, die als Aspekte von Persönlichkeit und Individualität verstanden werden. Kleidung wird also dann zu Mode, wenn sie als solche produziert, kommuniziert und getragen wird. Mode entsteht somit erst im Handeln.

Die Schau zeigt ausgehend von Fragen zum alltäglichen Umgang mit Kleidung die Komplexität des Modesystems auf. Sie spürt den Veränderungen von Geschlechter- und Körperbildern, der Kreativität und Kommunikation über Mode sowie dem Wandel von Stilikon, Vorbildern und Konsumpraktiken kritisch nach. Die rund 250 Objekte, darunter Exponate renommierter nationaler und internationaler Leihgeber, verdeutlichen nicht nur den Stellenwert, den Mode in der heutigen Gesellschaft einnimmt, sondern sie illustrieren zugleich den Veränderungsprozess, der sich in den letzten 70 Jahren in der Modewelt vollzogen hat. Die komplexe Thematik wird in vier Räumen aufbereitet, die jeweils unterschiedliche Dynamiken innerhalb des Systems Mode beleuchten und verschiedene Akteure in den Fokus rücken.

T-Shirt »No more fashion victims«. Katharine Hamnett (*1947) für Katharine Hamnett, Landesmuseum Württemberg, Stuttgart

Mode leben!

Mode ist alltägliches Kommunikationsmittel, Ausdruck und Spiegel unserer Persönlichkeit. So kann alles, was wir anziehen und wodurch wir wahrgenommen werden, als Mode bezeichnet werden. Sei es die Jeans, das seidene Luxuskleid oder das selbst gestaltete Protest-Shirt – Mode bewegt Menschen. Mit der Wahl unserer Kleidung treffen wir eine Aussage und werden zugleich von anderen eingeordnet und bewertet. Wer beispielsweise ein Shirt von Katharine Hamnett trägt, macht auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam. Die Designerin rückte 1984 erstmals mit einem Protest-Shirt in den Fokus. Das »Slogan Shirt« ist heute noch Teil ihrer Kollektion, von deren Erlös sie einen Teil spendet. Die unübersehbaren Aufdrucke nehmen Bezug auf aktuelle Entwicklungen, so auch das Shirt »No more fashion victims«, mit dem die Produktion von Fast Fashion kritisiert wird.



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsch



Guy Marineau

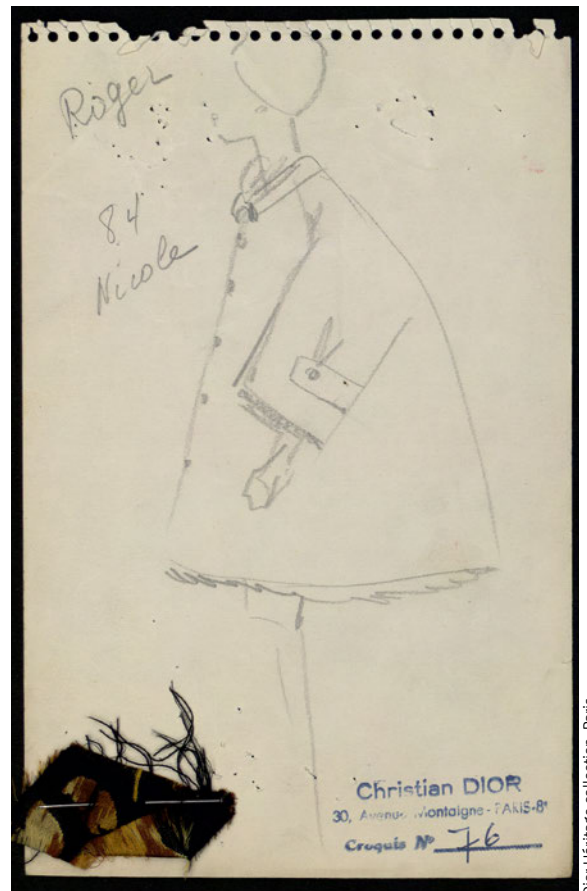
Yves Saint Laurent (1936 – 2008) für Saint Laurent rive gauche 1992, Seide, Landesmuseum Württemberg, Stuttgart (links). Das Cocktailkleid wird bei der Modenschau präsentiert (rechts).

Mode machen!

Was getragen wird, wurde zuvor jedoch in einem kreativen Prozess hervorgebracht: Einer vagen Idee folgen Recherchen, erste Skizzen, Schnittmusteranfertigungen, Stoffauswahl und ein erstes Probestück. Die Ergebnisse solcher vielfältigen wie unterschiedlichen Prozesse manifestieren sich in den Kleidungsstücken selbst, welche die Signatur der Designer*innen erkennen lassen. Yves Saint Laurent zählt zu den kreativsten Köpfen der Modegeschichte. Ihm wurde im Jahr 1957 als Nachfolger Christian Diors mit nur 21 Jahren die Leitung eines der erfolgreichsten Modehäuser von Paris übertragen. Seine Arbeit als Designer verstand er als eine Art Entdeckungsreise, bei der es unterschiedliche Aspekte miteinander zu vereinen galt: die abstrakte Vorstellung der Silhouette mit der Wirkung des Stoffs oder der Bewegung der späteren Trägerin. Seine Skizzen trugen dementsprechend den Namen des anzufertigenden Nähateliers, des zu verwendenden Stoffs und den Namen des Models. Nach seiner Trennung von Dior gründete er erfolgreich sein eigenes Modehaus und führte nur wenige Jahre später als erster Couturier eine preisgünstigere Prêt-à-Porter-Linie ein, also Kleider von der Stange. Sie ist heute noch bekannt als »Rive gauche« und spielt auf die Bohémien-Kultur des linken Seine-Ufers in Paris an. Damit reagierte er in den 1960er Jahren auf die sich ändernde Bedeutung von Mode in der Gesellschaft, die er mehr Menschen zugänglich machen wollte. Teil einer solchen Kollektion ist das rosé, hellblau und weiß gestreifte Kleid.

Mode zeigen!

Über die wechselnden Moden muss gesprochen, geschrieben und berichtet werden. Mode verlangt nach Bildern, um auf sich aufmerksam zu machen und Verbreitung zu finden. Erst durch die öffentliche Wahrnehmung wird Mode zu Mode. Im visuell geprägten Modesystem haben sich Modenschauen, Modefotografien und Modemagazine als essenzielle Instrumente der Vermittlung herausgebildet.



Dior Héritage collection, Paris

Modeskizze: Yves Saint Laurent (1936 – 2008) für Christian Dior 1959, Bleistift auf Papier, Christian Dior Couture, Paris.



Deutsches Historisches Museum/ S. Ahlers / Archiv Schmölz+Huth – Heringson, Wuppertal

Kurzes Abendkleid mit Cape von Jacques Fath. Walde Huth (1923–2011), 1956. Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsch

Vogue, März 1957, Frankreich. Landesmuseum Württemberg, Stuttgart

Modelfotografien sind bei der Wahrnehmung neuer Moden von unschätzbarem Wert. Sie entstehen meist als Auftragsarbeiten in einem kommerziellen Kontext für Magazine oder Werbeanzeigen. Die Grenzen zwischen künstlerischer und modeschöpferischer Arbeit verschwimmen dabei häufig. Fotografie und Mode können unerwartete Symbiosen eingehen, in denen Sehgewohnheiten aufgebrochen werden. Die Arbeiten der in Esslingen am Neckar aufgewachsenen Fotografin Walde Huth entstanden überwiegend im Freien, wo Mannequins nicht in einer starren Pose wie im Studio gefangen waren. Mit ihren Werken verhalf sie den neuen Modellen der bedeutenden Couture-Häuser in Paris und Florenz zu großer Bekanntheit. So auch mit der Modeaufnahme, die ein Mannequin in Kleid und Cape des bekannten Modehauses Jacques Fath vor der Kulisse von Paris zeigt. Huth verewigte in der Abbildung gleich zwei Wahrzeichen der Stadt: den Eiffelturm und die Mode.

Nicht zuletzt auch deshalb wurden Walde Huths Fotografien in den führenden Modemagazinen Deutschlands abgedruckt. Die wöchentlich, monatlich oder quartalsweise erscheinenden Modemagazine spielen eine zentrale Rolle bei der Vermittlung neuer Moden. Dabei gilt es, die Leser*innen bereits mit dem Titelblatt anzusprechen, das oft den entscheidenden Kaufimpuls gibt. Auch wenn das Angebot an Themen und Magazinen so unterschiedlich ist wie die Leser*innen selbst, sind heute nicht anders als in den 1950er Jahren weitaus mehr Modezeitschriften für Frauen als für Männer auf dem Markt. Das Profil reicht von Schnittmusterbögen bei Burda bis zu Haute Couture – für jede*n ist etwas Passendes dabei. Das Cover der französischen Vogue zeigt das raffinierte Zusammenspiel von Illustration und Fotografie, die bald allgemein

in Modezeitschriften dominieren sollte. Seit 1920 gibt es die französische Ausgabe, heute als Vogue Paris bekannt. Die in über 20 Ländern erscheinende Modezeitschrift ist die einzige, die einer Stadt gewidmet ist – und dieser damit den Ruf als Mode-Metropole sichert. Die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft führte zu weiteren Informationskanälen, derer sich die Modeindustrie bedient. Die Verbreitung von und die Diskussion über Mode hat sich dadurch in den letzten Jahren verändert. Die neuen Modevorbilder sind Influencer*innen und Modeblogger*innen, dennoch spielen nach wie vor klassische Modevorbilder und Stilikonen eine wichtige Rolle bei der öffentlichen Wahrnehmung von Mode: Sei es die österreichische Kaiserin Elisabeth, seien es Romy Schneider, David Bowie oder Halima Aden – sie alle verbreite(te)n Trends und reg(t)en immer wieder eine Diskussion darüber an, was als modisch akzeptiert wird und was nicht.

Mode tragen!

Von der zweckmäßigen Pilotenjacke zum hochpreisigen Designerstück – Kleidungsstücke haben über die Jahrzehnte ihre Bedeutung verändert. Die Lederjacke war im frühen 20. Jahrhundert in erster Linie Arbeitskleidung für Piloten, wurde aber schon damals auch von Motorradfahrern genutzt. Ab den 1960er Jahren trugen Biker, Rocker, Punks und andere Subkulturen sie als provokantes Symbol und Erkennungszeichen. Studierende, Bohemiens und Dandys hoben sich mit Lederjacken von gängigen Kleidernormen ab. Nachdem das Kleidungsstück über Jahrzehnte hinweg primär als Symbol für Freiheit, Widerstand und Männlichkeit stand, findet man es heute auch in der Frauenmode und als Luxusobjekt im High Fashion-Bereich.



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsch

Samtrobe von Charles Frederick Worth um 1860,
getragen von Kaiserin Elisabeth



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsch

Lederjacke, getragen von einem Stuttgarter Punk, um 2000 (links).
Damenlederjacke, Sarah Burton für Alexander McQueen, 2018 (rechts).

Mode in Württemberg gestern und heute

Eingebettet in die globale Perspektive der Ausstellung FASHION?! ist stets auch eine regionale Sicht. Denn eines hat im deutschen Südwesten schon lange Tradition und bis heute Erfolg: die Herstellung von Web- und Strickstoffen, Wäsche- und Sportartikeln. Die Mode- und Textilproduktion war ab dem 19. Jahrhundert einer der wichtigsten Wirtschaftszweige Württembergs. Kunst mit der Industrie zu verbinden und das Schöne in den Alltag zu integrieren, war der Anspruch der 1911 eröffneten Textilfirma Pausa in Mössingen. Anfangs von der Ästhetik der Wiener Werkstätten und in den 1920er Jahren vom Bauhaus-Stil geprägt, entwickelte die Firma in den 1950er und 1960er Jahren eine ganz eigene Sprache. Mit Entwürfen von berühmten Künstler*innen wie Willi Baumeister wurde das Unternehmen auch überregional bekannt.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts spürten die Unternehmen der Region die Veränderungen der Mode-Industrie: Sie wurde zunehmend globaler, schnelllebig und nahezu für alle verfügbar. Viele lokale Unternehmen haben aufgrund der Konkurrenz aufgeben müssen. Es gibt jedoch wieder einige junge Modelabels und Start-Ups in der Region, wie etwa die Textildesignerin Julia Heuer. Ihre Designs zeichnen sich durch die farbigen Druckstoffe und in der japanischen Shibori-Technik handgefertigte Plissees aus. Heuers handwerklich äußerst

Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsch



Anais Horn

aufwendig hergestellte Kollektionen werden in exklusiven Stores weltweit verkauft. Mit Mode als vielschichtigem Phänomen im Fokus liegt der Reiz der Ausstellung auch darin, die Perspektive der Besucher*innen mit einzubinden und sie nach ihrem Verhältnis zu Mode zu befragen. Ein Fragenparcours lädt dazu ein, sich spielerisch mit der eigenen Modepraxis auseinanderzusetzen. 🐼



Bilder: M. Schwarz / Sevenscity GmbH

Die Mode-Mitmachausstellung im Jungen Schloss Ran an den Stoff!

Von Christoph Fricker

Wer kennt das nicht? Schon kleine Kinder treten gern in die viel zu großen Schuhe ihrer Eltern und schlurfen unter viel Gelächter durch die Wohnung, als wollten sie sich selbst und ihrer Umgebung zeigen, dass sie in der Erwachsenenwelt angekommen sind. Kleidung ist für Kinder und Erwachsene von zentraler Bedeutung, nicht nur als Schutz vor der Witterung, sondern auch als Ausdruck der eigenen Persönlichkeit oder einer bestimmten Rolle. Häufig wird Kleidung aber auch nur beiläufig ausgewählt und getragen. In jedem Fall ist sie in unserem Alltag allgegenwärtig. Daher lohnt es sich, darüber nachzudenken, was eigentlich hinter den Mode-Textilien steckt. Mit »Ran an den Stoff! Die Mode-Mitmachausstellung für Kinder und Familien« geht das Junge Schloss, das Kindermuseum des Landesmuseums Württemberg, auf Fragen rund um die Herstellung und den Umgang mit Kleidung ein. Die neue Präsentation, die vom 24. Oktober 2020 bis zum 1. August 2021 im Stuttgarter Alten Schloss zu sehen sein wird, richtet sich an Besucher*innen ab vier Jahren und ist Teil der Großen Landesausstellung »Fashion?! Was Mode zu Mode macht«. Anhand vieler interaktiver Stationen erkunden die jungen Besucher*innen ein spannendes und weitläufiges Experimentierfeld: Von den Eigenschaften und der Gestaltung bis hin zur Wirkung von Kleidung nimmt die Mitmachausstellung unterschiedlichste Aspekte in den Blick: Was für Textilien gibt es und wie werden sie hergestellt? Wie wird aus einem Entwurf ein Klei-

dungsstück? Die Ausstellung lädt dazu ein, mit Stoffen, Farben und Formen zu experimentieren und dabei Entwürfe für Kleidungsstücke zu gestalten. Die Kinder probieren verschiedene Techniken aus. So können sie an einem riesigen Webrahmen weben, Kordeln drehen, Bänder knüpfen oder auch Schneiderpuppen mit Stoffbahnen drapieren. In einer Druckwerkstatt gestalten die jungen Besucher*innen mit Hilfe von Stempeln ihr persönliches Accessoire. Der eigene modische »Look« kann dann anschließend in einem effektiv gestalteteten Raum präsentiert und auf einem Foto festgehalten werden. Wie bei allen vorangehenden Ausstellungen hat der Kinderbeirat des Jungen Schlosses auch an der Umsetzung der Konzeption von »Ran an den Stoff!« mitgewirkt. Zwölf Jungen und Mädchen haben bei regelmäßigen Treffen ihre Ideen eingebracht und Prototypen einzelner Ausstellungsstationen ausprobiert und beurteilt. Der Anspruch des Kindermuseums, ein Museum zum Anfassen zu sein, steht in der aktuellen Situation vor besonderen Herausforderungen. Zum Schutz vor der Ansteckung durch das Corona-Virus wurde ein besonderes Hygienekonzept erarbeitet. Um Schlangen und volle Ausstellungsräume zu verhindern, ist die maximale Personenzahl streng limitiert und für den Besuch wurden feste Zeitfenster eingerichtet. So ist ein spannender und sicherer Besuch für Familien, Kita-Gruppen und Schulklassen gewährleistet. Also nichts wie »ran an den Stoff!«

Auf einen Blick

»Ran an den Stoff!« Die Mode-Mitmachausstellung im Jungen Schloss
24. Oktober 2020 bis 1. August 2021
Kindermuseum Junges Schloss, Landesmuseum Württemberg,
Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart
junges-schloss.de und landesmuseum-stuttgart.de



T. Gretzinger



G. Kenner



D. Schmehle



N. Kaiser



D. Schmehle

Krippenausstellung im Kloster Schussenried

Von Hansi-Maria Schmehle-Knöpfler

Die Krippenausstellung im Kloster Schussenried hat nun schon eine langjährige Tradition. Epochen- und kulturübergreifend bietet die in ihrer Vielseitigkeit nicht nur in Süddeutschland qualitativ herausragende Krippenschau der Sammlerfamilie Schmehle-Knöpfler einen spannenden Einblick in die Geschichte der Krippen. Zu sehen sind raumfüllende Krippenensembles, Krippen mit lebensgroßen Figuren, filigrane Kunstwerke aus Elfenbein und Perlmutter, oder auch einfache, kleine Krippen aus Pappe und Stroh. Ein Einblick wird gegeben in die Vielfalt der süddeutschen Krippen, die bedeutsamen Zeugnisse italienischer Krippenkunst, die mechanischen Krippen aus Böhmen oder die phantasiereichen Krippen aus Afrika und Südamerika.

Jedes Jahr wird neben der Krippensammlung eine Sonderausstellung gezeigt. Dargestellt wird in Krippen nicht nur die Weihnachtsgeschichte, sondern das gesamte Heilsgeschehen vom Anbeginn der Welt bis zur Auferstehung. Erzählt werden nicht nur Geschichten aus der Bibel. In oft opulenten Szenen wird auch das Alltagsleben der Krippenbesucher dargestellt. Auf Marktplätzen wird gehandelt, es wird gespielt und gesungen. Realistisch oder auch idealisierend wird vom Selbstverständnis der Gläubigen berichtet. In der Ausstellung wird auch der wechselvollen Geschichte, der Sitten und Bräuche rund um das Weihnachtsfest besondere Beachtung geschenkt. Interessante Exemplare berichten von Advents- und Weihnachtsbräuchen sowie von Geschichten und Bräuchen rund ums Dreikönigs- und Neujahrsfest. Geschildert werden kirchliche Zeremonien, traditionelle christliche Familienfeste und alte, im Volksglauben verwurzelte magische Rituale.

»Krippengeschichten begleiten durchs das Jahr«, dies ist das Thema der diesjährigen Sonderausstellung vom 29.11.20 bis 21.3.21. Es ist eine

Die Heilige Familie (oben links). Marienkind um 1880 / Italien (oben Mitte). Hirtenszene: Caltagirone / Sizilien 20. Jh. (oben rechts). Jahreskrippe Bayrisch Schwaben 19. Jh. (links). Heilige Dreikönige aus einer neapol. Krippe Mitte 20. Jh. (rechts).

fast vergessene Tradition, die ganze Heilsgeschichte szenisch darzustellen. Von Adam und Eva bis zur Auferstehung, Darstellungen aus dem Alten und dem Neuen Testament, von Heiligenlegenden bis zu Schilderungen aus dem kirchlichen Leben – all dies wurde festgehalten. Die Ausstellung zeigt eine raumfüllende Simultankrippe aus dem 19. Jh.; dargestellt wird die Geschichte Jesu von der Geburt bis zur Auferstehung. Alttestamentarische Szenen einer Naturkrippe verweisen auf die Geburt des Erlösers. Eine Vielfalt von Ensembles berichten vom Leben Christi, sei es der lehrende Jesusknabe, sein erstes Wunder, das Geschehen am Palmsonntag oder von Leiden, Tod und Auferstehung. Auch zu sehen: Szenen aus dem Leben der Heiligen. Darstellungen der Leidensgeschichte, von Tod und Auferstehung werden nicht nur in der Fasten- und Osterzeit gezeigt. Aktuelle Infos: krippen-im-neuen-kloster.de | kloster-schussenried.de



Manuels Kolumne

Wandern und Corona

Als der Lockdown kam, wurden fast sämtliche meiner beruflichen Aktivitäten abgesagt, auf Eis gelegt, verschoben. Lesungen zum Thema Wandern. Feierliche Eröffnungen von Wanderwegen mit einigen hundert Interessierten. Kooperationen mit Outdoor-Firmen. Ich will nicht jammern, ich wurde gut vom Staat unterstützt. Entscheidend war für mich, dass ich die Vorteile des ungeplanten Heimat-Urlaubs nutzen konnte. Als hätte zumindest der Wettergott ein Einsehen mit den Lockdown-Geplagten, schien ab Mitte März verlässlich die Sonne. Statt meiner vielfältigen beruflichen Wanderpläne wurde Plan B umgesetzt. Jeden Tag raus an die frische Luft, zu Fuß oder aber auch mit dem Rad. Wir können uns in Deutschland glücklich schätzen, dass wir nicht einen rigorosen Lockdown wie in anderen Ländern erleben mussten. In Frankreich war nur Joggen erlaubt, nicht Wandern, so ein Unsinn! Dabei haben alle Virologen die Bewegung an der frischen Luft empfohlen, als Stärkung des Immunsystems, als beste Corona-Prävention. In Spanien war der Spaziergang nur mit einem Haustier erlaubt. Was zu kuriosen Szenen führte, wenn frischluftfanatische Iberer mit ihren Kanarienvögeln oder Goldfischen Gassi gingen. In Deutschland dagegen war die Parole: Bleibt daheim und geht spazieren. Wohlgemerkt: Spazieren. Kein Politiker ermunterte zum Wandern. Ich glaube, ich weiß warum. Noch immer denken die meisten Menschen beim Wandern an lange Strecken, viele Kilometer, Hüttenübernachtungen. Kurze Halbtagestouren dagegen, so die allgemeine Meinung, das seien doch eher Spaziergänge. Und politisch gewollt waren im Lockdown natürlich keine langen Wander-Fernreisen, sondern nur kurze Touren nahe der Heimat. Also reiste ich mit meiner Familie durch die heimischen Lande und drehte kurze, herrliche Wanderrunden in einem sehr ungewöhnlichen Corona-Frühling. Es störte natürlich, dass alle Biergärten geschlossen hatten, in denen man ein schönes, eiskaltes Belohnungsbier hätte trinken können. Nun, ich persönlich habe meinen Bierdurst aufgespart und sorgsam auf die Monate aufgeteilt, in denen die

Bad Urach statt Ballermann,
Albtrauf statt Adria.

Manuel Andrack

Gastronomie wieder geöffnet hatte. Völlig unverständlich fand ich es allerdings, wenn teilweise flächendeckend (wie in Bayern) Wanderparkplätze geschlossen wurden. So sollten größere Menschenansammlungen vermieden werden. Das fand ich extrem übertrieben. Wanderer laufen selten Schulter an Schulter. Seit kurzem lese ich am Startpunkt von Wanderwegen den Hinweis, man solle nur in der empfohlenen Gehrichtung wandern – damit »Begegnungsverkehr« vermieden wird. Lustiges Wort: Begegnungsverkehr! Fakt ist: Wir reden doch beim Wandern von einem Freizeitvergnügen unter freiem Himmel. Da verfliegen die Aerosole im Nullkommanix. Man hat daher bis zum heutigen Tag weltweit von keinem Superspreader-Ereignis gehört, bei dem sich Wanderer an der frischen Luft gegenseitig angesteckt hätten. Trotz einiger Wanderparkplatzsperrungen war aber im Lockdown und danach die neue Lust am Wandern offensichtlich. Es gibt eine messbare Zunahme des Zu-Fuß-Gehens. Verkehrsforscher vermelden: Der Anteil an den zurückgelegten Wegen zu Fuß stieg während des Lockdowns von 19 auf 27 Prozent. Ich finde das großartig! Wandertouristiker stellen übereinstimmend fest, dass sehr viele Neuwanderer in Corona-Zeiten unterwegs sind. Machen wir uns nichts vor, in den letzten Jahrzehnten waren die Wanderer doch ein relativ überschaubarer Kreis von Naturliebhabern, die eigentlich schon immer gewandert sind. Das ändert sich gerade. Bad Urach statt Ballermann, Albtrauf statt Adria. Durch Reisebeschränkungen und -risiken besinnen sich viele Menschen auf die Vorzüge der Heimat. Eindeutig eine Chance – auch für den Schwäbischen Albverein. Denn man muss davon ausgehen, dass die Wandernovizen keinerlei Vorkenntnisse haben. Die Fragen sind grundsätzlicher Art: Wie viele Kilometer, wie viele Höhenmeter sollte ich mir zumuten? Welche Wanderwege machen wirklich Spaß? Welche Ausrüstung ist für Einsteiger empfehlenswert? Alles Fragen, auf die die Wandervereine in Deutschland eine Antwort haben. Für die Wandervereine gilt deswegen: Die Corona-Krise kann auch eine Chance sein. 🌿

KINDERSEITE

Hallo, liebe Kinder!

In der Mode-Mitmachausstellung „Ran an den Stoff!“ im Kindermuseum Junges Schloss dreht sich alles rund um Kleidung. Wer trägt was und warum? Wie wird aus einem Faden ein Stoff, und wie daraus ein Kleidungsstück? Hugo und Trixi sind auch dabei. Könnt Ihr das Bild wieder zusammensetzen?

Großes Weihnachtsrätsel



Das fertige Bild schickt ihr an:
Blätter des Schwäbischen Albvereins
Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Einsendeschluss: 31.12.2020
Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen!

www.junges-schloss.de

10 WIR FEIERN JAHRE
JUNGES SCHLOSS
DAS KINDERMUSEUM IN STUTTGART

FuFa on tour

Minigolf

Am Donnerstag, dem 6.8. war die Fufa-on-Tour Minigolf spielen auf dem wunderschönen Killesberg in Stuttgart. Mit einem kleinen Team aus drei Teilnehmern und drei Betreuern hatten wir auf dem Minigolf-Parcour sehr viel Spaß. Selbst



das Wetter hat mitgespielt und es war den ganzen Tag sonnig und warm. Wir spielten nach den offiziellen Minigolfregeln, nach denen jeder fünf Versuche hatte. Alle benötigten Schläge wurden aufgeschrieben und Ziel war es, so wenig Schläge wie möglich zu erreichen. Sämtliche Spieler haben sich sehr geschickt angestellt und am Ende wurde es sogar noch ziemlich spannend. Dennoch war es insgesamt sehr ausgeglichen und alle kamen gut durch die 18 Bahnen. Wir hatten einen schönen Nachmittag auf dem Killesberg. *Sam Ulrich*

Nachtwanderung

Langsam geht die Sonne unter hinter den düsteren Ruinen der Burg Hohenneuffen. Fünf mutige Teilis treffen sich am Fuße der Schwäbischen Alb, um sich auf eine nächtliche Reise zu begeben.

Um 20 Uhr liefen wir in Neuffen los und hatten schon kurz darauf in den Weinbergen von Beuren einen tollen Ausblick auf den Sonnenuntergang. Während es immer dunkler wurde, folgte ein Stück durch den Wald und eine erste Pause mit einem Werwolfspiel im spärlichen Licht der Taschenlampen. Mit Warnwesten und stylischen Knicklichtern-Accessoires ausgestattet zogen wir weiter in Richtung Owen. Über Stock und Stein, durch die verlassenen nächtlichen Straßen und Felder, führte uns der Weg, bis wir dann endlich gegen vier Uhr morgens am Parkplatz unterhalb der Teck ankamen.

Zur Kräftigung gab es dann ein ausgiebiges Frühstückss grillen mit Stockbrot in allerlei Variationen, eigenem Grillgut und



Bilder: Schwäbische Albvereinsjugend

sogar Rührei. Manche gönnten sich eine Runde Erholung im Schlafsack, andere warteten gespannt auf den krönenden Abschluss: den Sonnenaufgang! Doch nach und nach ergriff die Müdigkeit jeden von uns und so freute sich dann doch jeder auf sein Bett. *Julia Schneider und Annika Werner*

Fufa Olympia –Dabei sein ist alles!

Die Olympiade wurde auf 2021 verschoben – aber nicht bei uns! Am 14.8. fand auf der Eninger Weide die FuFa Olympia statt. 17 Kinder nahmen an der Sportveranstaltung teil. Nach einem AufwärmSpiel und dem Zeltlagertanz vom letzten Jahr,



konnten die Teilis ihre Sportlichkeit an Stationen, wie zum Beispiel Sackhüpfen, Limo-Pong oder einem Hindernisparcours, unter Beweis stellen. In kleinen Gruppen traten die

Teilis gegeneinander an und verglichen ihre Kräfte. Am Ende konnte die Gruppe Geilis zeigen, dass sie die Stärksten sind: Sie gewannen den goldenen Pokal. Aber getreu dem Motto »Dabei sein ist alles!« erhielten alle Teilis eine goldene Medaille. Nach der Siegerehrung ging ein erfolgreicher sportlicher Tag zu Ende. Wir freuen uns, dass die Olympiade so gut ankam und dass alle Teilis Spaß hatten. *Laura Martin*

LEHRGÄNGE

Juleica II 12.3.–14.3.2021

Bei der Schulung Juleica I hast du bereits einen Teil der Grundlagen kennengelernt, die für dich als Jugendleiter wichtig sind und dir den ersten Schritt in Richtung Jugendleiter-



Card ermöglichen. Juleica II ist als Fortsetzung dieses Kurses gedacht. Vertieft werden hier unter anderem die Inhalte: Rolle als Jugendgruppenleiter, Kommunikation, Konfliktmanagement, Jugendarbeit, Natur-, Erlebnis- und Spielpädagogik sowie Junges Wandern. Wenn du an beiden Wochenschulungen teilnimmst und einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht hast, kannst du deine eigene Juleica beantragen. In welcher Reihenfolge du beide Kurse absolvierst, ist dabei dir überlassen. Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. (Zusätzlicher JuLeiCa II Online-Termin 2021 ist in Planung und wird noch bekannt gegeben)

JH Freudenstadt

8–16 Personen ab 15 Jahren

Leitung: Andreas Stahl, N.N.

Preis: Mitglied 30 € / Nichtmitglied 60 €

Veranstalter: Schwäbische Albvereinsjugend und Jugend im Schwarzwaldverein

Anmeldeschluss: 17.2.2021

Storno durch Veranstalter bis 19.2.2021 möglich.

Jugendleiter-Card kompakt 05.04. – 09.04.2021

In einer Woche zur Juleica

Im Kompakt-Kurs mit allen Basics für angehende Jugendleiter erlebst und erfährst du die Inhalte ganz praktisch zum Ausprobieren und gemeinsam mit anderen. Eine Woche für deine Juleica! Im Rahmen der Ausbildungswoche setzt du dich mit viel Spaß mit grundlegenden Themen wie Kinder-



und Jugendwelten, Aufsichtspflicht, Recht, Konfliktmanagement und Gruppenleiten auseinander. Dabei legen wir Wert auf eine angenehme Tagungsatmosphäre und Möglichkeiten, die umliegende Natur in die Lehrgangsaktivitäten mit einzubeziehen. Wenn du Lust auf eine spannende und interessante Woche in den Osterferien hast, dann bist du bei uns genau richtig. Melde dich einfach gleich an! Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend.

JH Sonnenbühl-Erpfingen

8–16 Personen ab 16 Jahren

Leitung: Andreas Stahl, N.N.

Preis: Mitglied 80 € / Andere 120 €

Veranstalter: Jugend im Schwarzwaldverein und Schwäbische Albvereinsjugend

Anmeldeschluss: 10.3.2021

Storno durch Veranstalter bis 12.3.2021 möglich

Erste-Hilfe-Kurs 10.4.2021

Trotz aller Achtsamkeit und Sorgfalt bei dem, was die Gruppenmitglieder machen, kann es zu Unfällen während einer Aktion kommen, die ihr betreut – z.B. beim Basteln, beim Wandern, Schwimmen oder Spielen. Solche kritischen Momente verlangen von Jugendleitern und Freizeitteamern rasch das Richtige zu tun. Wir bereiten euch darauf vor. Hier geht es um lebensrettende Sofortmaßnahmen, aber auch um die Notversorgung, z.B. von Verstauchungen, um improvisierte Verbände und Schienen, wenn gerade nichts anderes



Leitung: Andreas Stahl, Steffen Albrecht
Preis: 8 – 17 Jahre: Mitglieder 15 € / Nichtmitglieder 25 €
Erwachsene: Mitglieder 20 € / Nichtmitglieder 30 €
Veranstalter: Fachbereich Familie u. Schwäbische Albvereinsjugend
Anmeldeschluss: 30.6.2021
Storno durch Veranstalter kurzfristig möglich.

TERMINE 2021

Schnupperwochenendfreizeit 8–14 Jahre
 5.3.–7.3., Jugendzentrum Fuchsfarm

Jugendvertreterversammlung (JVJ)
 21.3., Ort noch offen

Osterfreizeit 8–14 Jahre
 4.4.–10.4., Jugendzentrum Fuchsfarm

Internationale Jugendbegegnung 14–18 Jahre
 22.5.–30.5., Ort noch offen

Fuchsfarm-Festival ab 8 Jahre
 25.6.–27.6., Jugendzentrum Fuchsfarm

Jugendvertreterversammlung (JVJ)
 27.6., Jugendzentrum Fuchsfarm

Zeltlager 8 – 13 Jahre
 1.8.–14.8., Jugendzentrum Fuchsfarm

Zeltlager 12 – 17 Jahre
 15.8.–28.8., Jugendzentrum Fuchsfarm

Burg Derneck-Freizeit 8–14 Jahre
 29.8.–5.9., Großes Lautertal

Albvereinaktionstag (AVAT)
 17.9.–19.9., im gesamten Vereinsgebiet

Jugendvertreterversammlung (JVJ)
 10.10., Jugendzentrum Fuchsfarm

Halloween-Freizeit 8–14 Jahre
 29.10.–2.11., Waldheim Albstadt – Ebingen

Weihnachts-Freizeit 7–13 Jahre
 26.11.–28.11., Jugendzentrum Fuchsfarm

Silvesterfreizeit 10–15 Jahre
 28.12.–2.1., Jugendzentrum Fuchsfarm

greifbar ist, um die Erste-Hilfe-Ausstattung und den Notruf. Die theoretischen Grundlagen werden auch praktisch geübt. Ein medizinisch und pädagogisch geschulter Mitarbeiter des Erste Hilfe Training Centers begleitet den Kurs. Das Zertifikat wird am Ende des Tages ausgestellt.

JH Sonnenbühl-Erpfingen

8–16 Personen ab 15 Jahren

Leitung: Erste Hilfe Training Center

Preis: Mitglieder 15 € / Nichtmitglieder 30 €

Anmeldeschluss: 17.3.2021

Storno durch Veranstalter bis 19.3.2021 möglich.

Lust auf Abenteuer 24.7.2021

Möglichkeiten und Chancen von Erlebnispädagogik auf Wanderungen

Naturnahes Erleben und Teamfähigkeit sind heute in vielen Situationen gefragte Elemente. Mit unserem Seminar möchten wir euch Wege und Methoden aufzeigen, wie ihr mit einfachen Mitteln der Erlebnispädagogik die Spontaneität, Eigeninitiative und die Gruppendynamik in Eurer Familien- oder Jugendgruppe fördern könnt. Gemeinsam begeben wir uns in unterschiedliche erlebnisorientierte Spiel- und Bewegungsformen, z.B. Kennenlernspiele, Teamaufgaben, Wahrnehmungsübungen, paradoxe Spiele – alles Dinge, die ihr mit wenig Material durchführen und so direkt in Eure Arbeit mit der Familien- oder Jugendgruppe vor Ort umsetzen könnt. Anschließend prüfen wir das Erlebte auf Praxistauglichkeit mit Eurer Zielgruppe. Während dieses theoretischen Teils wird für die teilnehmenden Kinder ein Alternativprogramm angeboten. Zwischendurch gibt es immer wieder genug Raum und Zeit, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Fachbereiche Jugend und Familie freuen sich auf einen erlebnisreichen und spannenden Tag mit euch!

Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Steffen Albrecht ist Bildungsreferent des Fachbereichs Familie im Schwäbischen Albverein.

Wanderheim Eninger Weide Eningen u. A.

max. 30 Personen, Jugendliche ab 16 Jahren,

Familien mit Kindern ab 8 Jahren

Ur-Rinder – frühe Opfer der Zivilisation

Es ist völlig in Vergessenheit geraten, dass Wildrinder auch einmal in den Waldlandschaften Mitteleuropas lebten. Doch sie wurden die ersten Opfer der menschlichen Zivilisation, die, wie fatal, ihr Dasein wesentlich mit ermöglicht hat. Die Großwildarten Auerochse (Ur) und Wisent sicherten den frühen Menschen das Überleben als Fleisch- und Milchlieferanten. Im Grunde leben wir im Falle des Auerochsens noch heute von seiner einstigen Existenz. Der Ur gilt als Stammvater unserer Rinder, die inzwischen milliardenfach über die Erde verbreitet sind. Die Verwandtschaft mit ihm wird mit dem gemeinsamen wissenschaftlichen Namen *Bos primigenius* dokumentiert. Die Urrinder haben sich vor mehreren Millionen Jahren in den offenen eurasischen Landschaften entwickelt. Zuerst gab es noch den Steppen-Wisent. Erst später taucht der Wald-Wisent auf, der sich dem Leben im Wald angepasst hat. Älter nach Fossilien-Funden ist der Ur. Auch der Bison, der über eine ehemalige Landverbindung von Sibirien über Alaska nach Nordamerika einwanderte, hat seinen Ursprung in der Alten Welt. Von den beiden Großwildarten und anderen Tieren haben uns Steinzeitmenschen der letzten Eiszeit vor rund 20.000 Jahren mittels Felsmalereien in französischen und spanischen Höhlen sehr realistische Abbilder von der damaligen Tierwelt überliefert. Vor etwa 9.000 Jahren begann die Domestikation des Ur, die in die jetzigen Hochleistungsrinder mündete. Auch der Wisent wurde in zahlreichen Felsmalereien als Jagdtier dargestellt. Er ist der Inbegriff eines wehrhaften Urwildes, das in Europa bis Anfang des 20. Jahrhunderts in freier Wildbahn gelebt hat. In den Wirren des 1. Weltkrieges wurde der Wisent so stark dezimiert, dass im Jahr 1919 mit dem letzten Tier die freilebende Population ausstarb. Zum Glück überlebten einige Zootiere, so dass von hier aus wieder ein Bestand aufgebaut werden konnte. Sie wurden wieder in ihren letzten ehemaligen Lebensräumen, den Waldlandschaften im Grenzbereich Polen-Russland angesiedelt. Nachkommen dieser Tiere tragen zur Festigung des Bestandes in Großgehegen auch in Deutschland bei,



Kurt Heinz Lessig



Der Wisent mit zottigem Vorderkörper und Kopf trägt noch die Tracht der Eiszeit (oben). Ein durchgehend dunkles, bronzefarbenes Fell kennzeichnet den Auerochsen. Auch die helle Muffel (das Maul) ist typisch (unten).

wie z.B. im Nationalpark Bayerischer Wald und im Rothaargebirge/Sauerland in Nordrhein-Westfalen.

Weniger Glück hatte der Auerochse, der unwiederbringlich ausgerottet wurde. Der letzte starb im Jahr 1627 in der Nähe von Warschau (Polen), trotz der Schutzbemühungen des damaligen Herrschers. Dass in Zoos und Gehegen Nachahmungen des Urs zu sehen sind, ist dem Brüderpaar Heck zu verdanken, den Zoodirektoren in München und Berlin. Sie versuchten Rückzüchtungen mit primitiven Rinderassen. Später wurden noch weitere Rinder eingekreuzt. Entstanden ist ein Rind, dass zwar genetisch kein Auerochse, aber vom Aussehen und Wesen her ihm sehr ähnlich ist. In der Fachwelt werden diese Rinder Heckrinder genannt. Zu sehen sind diese imposanten Tiere bei uns z. B. im Tierpark Tripsdrill und auf der Urzeitweide bei Blaubeuren, wo sie zur Landschaftspflege eingesetzt werden. Hier bekommt man einen Eindruck eines ausgestorbenen Tiers, das den Werdegang des Menschen lange Zeit als wichtiges Jagdwild mitgeprägt hat. Bei Wanderungen lassen sich beide Ziele gut einbinden. Für den Auerochsen ist dieser Text zu einem späten Nachruf geworden.

Forum

10 Tipps für Kita-Wanderungen

Wandern mit der Kita? Na klar! Gemeinsam raus – Bewegen – Entdecken gefällt jedem Kind. Der Deutsche Wanderverband (DWV) ist mit der Initiative »Let's go – Familien, Kids und Kitas« Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Wandern mit Kitas und Familien und hat 10 Tipps für die Praxis in einem Faltblatt zusammengestellt. Bewegungsförderung und Naturerlebnis eröffnen vielfältige Lern- und Entwicklungschancen. Und das Schöne ist: Wanderwege finden sich fast überall in Deutschland. 20.000 ehrenamtliche Wegewarte betreuen mehr als 200.000 km von den geschätzten 300.000 km Wanderwegen. Das Faltblatt »10 Tipps für Kita-Wanderungen« gibt es als Download unter fami-

lien-wandern.de und ist kostenfrei erhältlich beim DWV unter info@wanderverband.de. Die gut umzusetzenden Tipps erleichtern den Einstieg und sorgen für gelingende Kita-Wanderungen. Der DWV bietet auch Fortbildungen für Kitas an. Die praxisorientierten Schulungen vermitteln hilfreiches Wissen zu Wanderplanung, Orientierung etc. Fortbildungsmöglichkeiten, Orte und Termine können mit DWV-Familienreferentin Anne-Christine Elsner abgestimmt werden. Kontakt: Tel: 0561/938 73 32, E-Mail: c.elsner@wanderverband.de. Unterstützt wird die Initiative von der familienfreundlichen BKK Pfalz; sie will Kinder und Erwachsene für das Wandern begeistern. www.wanderverband.de

Märklineum Göppingen

Direkt am Stammsitz der Firma Märklin ist eine moderne Ausstellung auf zwei Etagen mit einer eindrucksvollen Modellbahnanlage entstanden – eine neue touristische Attraktion in Göppingen. Nicht nur Modelleisenbahnfans können hier die traditionsreiche Geschichte der Firma Märklin erleben. Im Märklineum sind Saga und Mythos der Marke Märklin und ihrer Produkte zu erleben; eine Zeitreise durch 160 Jahre einer faszinierenden Firmenentwicklung – von einer kleinen Fabrik für Blechspielwaren zum weltweit bekannten Produzenten von hochwertigem Metallspielzeug. Heute bedient Märklin als Marktführer alle zentralen Spuren des Modellbahnmarktes. Märklin Bahnen verbinden Generationen und erzählen fesselnde Geschichten, inszeniert mit modernster Medientechnik.

Die vier Bereiche des Märklineums: Die Ausstellung: Auf zwei Etagen werden Produkte der gesamten Firmengeschichte präsentiert. Interaktive Medientechnik und kreative Inszenierungen machen aus der Märklin Historie fesselnde Erlebnisse. Die Modellbahnanlage: Eine 400 m² große Modellbahnanlage ist auf zwei Ebenen zugänglich und wird auch nach der Eröffnung noch weiter Gestalt annehmen. Der Märklin Store: Die Stahlkonstruktion gleicht einem Lokschuppen, so dass der Store alleine für sich sehenswert ist. In unzähligen Glasvitrinen sind die Produkte der



Firmen Märklin, Trix und LGB präsentiert. Darüber hinaus sind alle namhaften Hersteller von Zubehörartikeln im Sortiment. In der dazugehörigen Fundgrube sind besondere Schnäppchen zu erstehen und im Märklin Service kann jeder Modellbahn geholfen werden. Das Bistro: Das Selbstbedienungsbistro hat Platz für rund 70 Personen und lädt zum Verweilen ein. Und im Hof vor dem Museum eine 130 tonnenschwere, 22 m lange und 4,30 m hohe Lokomotive der Baureihe 44. www.maerklineum.com

Digitales Angebot: Geschichte für Kinder erlebbar

Pünktlich zum Weltkindertag am 20. September 2020 ging die Plattform DENKMAL EUROPA unter www.denkmal-europa.de mit einem Relaunch online und ermöglicht Kindern und Jugendlichen seither neue intuitive Zugänge zu unserer Geschichte. Auch Denkmalpflegern, Restauratoren, Handwerkern und Zeitzeugen können Interessierte digital über die Schultern blicken. Ins Leben gerufen wurde die Internetseite von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VDL) – ein Zusammenschluss der Denkmalfachämter in den Bundesländern. Sie unterstützt mit DENKMAL EUROPA die in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Teilhabe am Kulturleben. »Ich freue mich, dass dieses innovative bundesweite Vermittlungsprojekt der Denkmalpflege nun zum Abschluss kommt und wir daran mitwirken konnten. Besonders empfehle ich das ansprechende und leicht verständliche Erklärvideo »Warum brauchen wir Denkmale?«. Gerne möchte ich dazu einladen, sich durch die unterschiedlichen fachlichen Impulse zu eigenen Denkmalprojekten anregen zu lassen«, sagte Prof. Dr. Claus Wolf, Abteilungspräsident des Landesamtes für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart. »Die Website und ihr Workbook sind wichtige Bestandteile einer sinnlich erfahrbaren Aneignungskultur, die es allen Generationen leicht macht, sich mit der unmittelbar erlebbaren Geschichte vor der eigenen Haustür spielerisch und unvoreingenommen zu beschäftigen«, kommentierte Prof. Dr. Markus Harzenetter, Vorsitzender der VDL. Mit DENKMAL EUROPA ist eine digitale Ausstellung entstanden, die mit Graphic Novels, europäischen Kulturgeschichte(n), Projektimpulsen aus der Praxis und kreativen Aktionsideen Zugänge zur Geschichte schafft. Das LAD hat zudem mit einem Projekt über den ehemaligen Konzentrationslager-Komplex Natzweiler-Struthof zur Website beigetragen. Das Kooperationsprojekt aus



dem Europäischen Kulturerbejahr 2018 taucht unter dem Titel Wie findet man Spuren der Dunklen Vergangenheit unter Beste Praxis sowie mit der Graphic Novel Bauen im totalen Wahn auf der Website auf. Im Menüpunkt Unterstützung haben außerdem die Angebote der Denkmalpflegepädagogik Baden-Württembergs Eingang in die Website gefunden. Eine Reise durch die Seite und das zugehörige Workbook macht verständlich, wie unsere Vorfahren gelebt, gearbeitet, geplant, gefeiert, getrauert oder woran sie geglaubt haben. Das Projekt wurde im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. www.rp-stuttgart.de

Auszeichnung im Güterschuppen

Der Verein »Öchsle Schmalspurbahn e.V.« aus Ochsenhausen ist mit dem Bürgerpreis 2020 der Denkmalstiftung Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau als Oberste Denkmalschutzbehörde und zugleich Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung, überreichte den mit 5.000 Euro dotierten Preis im ehemaligen Güterschuppen an den Vorsitzenden des Vereins, Benjamin Bechter, und die Vereinsmitglieder.

Mit der Auszeichnung würdigt die Denkmalstiftung den vorbildlichen und langjährigen Einsatz des Vereins für den Erhalt und die Restaurierung historischer Lokomotiven und Waggons und die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit für den Betrieb der Museumsbahn zwischen Ochsenhausen und Warthausen. Allein im vergangenen Jahr brachten die mehr als 300 Mitglieder gut 10.000 Arbeitsstunden in der Werkstatt und auf dem Zug ein.

»Heute ist das denkmalgeschützte Öchsle eines der großen touristischen Ziele im Landkreis Biberach«, betonte Staatssekretärin Schütz in ihrer Laudatio, »ein Aushängeschild für die anliegenden Gemeinden, den Kreis und die gesamte Region in Oberschwaben.« Über 45.000 Fahrgäste haben im letzten Jahr »den Flair dieser historischen Bahn, das entschleunigte Reisen und die Schönheit der Landschaft« genossen, betonte Schütz. Das Öchsle ist die letzte noch betriebene Schmalspurbahn der königlich württembergischen Staats-Eisenbahnen. Als bekannte und beliebte Museumsbahn verkehrt es seit Mitte der 80er Jahre auf der 19 Kilometer langen Strecke zwischen Warthausen und Ochsenhausen. Im Jahr 2011 hat die Denkmalstiftung die Instand-



Michael Angele

setzung der Ur-Öchsle-Lok (Dampflokomotive 99 633) mit einem Zuschuss von 25.000 Euro unterstützt. Das Land unterstützte im Jahr darauf die Bahn mit 40.000 Euro aus Mitteln des Denkmalförderprogramms.

Dem Mut der Vereinsmitglieder sei es zu verdanken, dass die 1983 erfolgte Stilllegung der Strecke nicht das Ende der Bahn bedeutet habe, so Schütz. Hervorzuheben sei insbesondere, »dass Sie sich inzwischen seit Jahrzehnten so engagiert und kontinuierlich für Ihre Bahn einsetzen.«

Seit 2001 zeichnet die Denkmalstiftung Baden-Württemberg mit ihrem Bürgerpreis jedes Jahr vorbildliche Fördervereine und Bürgerinitiativen aus, die sich mit landesweit beispielhaftem Engagement um den Erhalt von Kulturdenkmälern verdient gemacht haben. Die Stiftung selbst hat seit ihrer Gründung im Jahr 1985 gemäß ihrem Motto »Bürger retten Denkmale« weit über 1.500 Projekte im Land mit insgesamt mehr als 61 Millionen Euro gefördert. www.denkmalstiftung-bw.de

Spektakuläre Blockbergung

»Ich freue mich sehr, dass die Denkmalpflege mit ihrer erfolgreichen Forschungsarbeit seit Jahrzehnten spektakuläre Einblicke in die keltische Zeit in unserem Land ermöglicht«, sagte Staatssekretärin Katrin Schütz anlässlich der Blockbergung eines frühkeltischen Prunkgrabes nahe der Heuneburg bei Herbertingen. »Durch die langjährige und systematische Forschungsarbeit des Landesamtes für Denkmalpflege gehört die Heuneburg zu den am besten erforschten keltischen Fundstätten in Deutschland. Der neueste Fund – ein außergewöhnlich großes und aufwändig gestaltetes Holzkammergrab aus dem 6. Jahrhundert vor Christus – verspricht weitere spannende Erkenntnisse. Erste Fundstücke aus Gold und Bernstein lassen erahnen, dass in dem Grab eine bedeutende Persönlichkeit von der Heuneburg bestattet liegt«, so Schütz. Die Heuneburg gilt als älteste Stadt nördlich der Alpen und ist eine der bedeutendsten prähistorischen Fundstätten Mitteleuropas. Seit 2019 untersucht das Landesamt für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart in der Donaubene unterhalb der Heuneburg im Gewann Bettelbühl einen frühkeltischen Großgrabhügel. Da eine fachgerechte Freilegung der Bestattung vor Ort nicht durchgeführt werden kann, wurde die gesamte Grabkammer im Block geborgen. Der Block hat ein Gewicht von etwa 80 Tonnen, ist ca. 8x6 m groß. Er wurde mit Hilfe von zwei Schwerlastkränen gehoben und anschließend zur weiteren Untersuchung in die Labore des LAD transportiert. Das Grab wird in den nächsten Jahren von Archäologen, Restauratoren und Naturwissenschaftlern des LAD unter der Leitung von



Christoph Steffen, Markus Steffen

Prof. Dr. Dirk Krause mit modernsten wissenschaftlichen Methoden untersucht und verspricht vielfältige neue Erkenntnisse zur Geschichte und Kultur der frühen Kelten des 7. bis 5. Jahrhunderts v.Chr. Die Arbeiten werden im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes durchgeführt, das sich der archäologischen Erforschung des Umfelds der Heuneburg widmet. www.wm.baden-wuerttemberg.de

FACHBEREICH FAMILIE

Weihnachtsgruß 2020

Liebe Ehrenamtliche, liebe Familienaktive, ein ungewöhnliches Jahr 2020 liegt hinter uns. Viele geplanten Aktionen konnten nur eingeschränkt stattfinden oder entfielen sogar komplett. Doch viele von euch haben sich so tolle, ausgefallene Wege und Ideen einfallen lassen, um die Familien zu erreichen. Herzlichen Dank dafür, dass ihr euch selbst in dieser Zeit so engagiert habt!

Dies zeigt uns einmal wieder, mit welchem Einsatz und Herzblut ihr euer Ehrenamt für den Schwäbischen Albverein führt. Deshalb sind wir sehr stolz auf euch! Ganz nach dem Zitat von Angelika Emmert: »Aufgeschlossen um die Ecken des Lebens zu biegen, lässt uns BUNTE Abenteuer entdecken«, hat uns dieses Jahr gezeigt, dass eine Veränderung auch neue Wege und Möglichkeiten eröffnen kann. Diese Herausforderung werden wir auch nächstes Jahr gemeinsam sicher meistern – wir zählen auf euch! Ich wünsche euch und euren Familien eine ruhige (Vor-) Weihnachtszeit und viel Zeit mit euren Lieben. Einen guten Start ins Jahr 2021 und wir freuen uns darauf, dass wir hoffentlich wieder viele Aktionen in der Familienarbeit anbieten können. Herzliche Grüße und bleibt gesund!

Andrea Friedel (Hauptfachwartin für Familien)

Im Namen des Familienbeirates und des pädagogischen Teams

Aktuelles aus dem Fachbereich

Aus verschiedenen Gründen hat der Familienbeirat entschieden, die Herbst-Familienvertreterversammlung (FVV) abzusagen. Wir hoffen, dass wir unsere Versammlungen 2021 wieder wie gewohnt durchführen und Familienaktive und Interessierte persönlich begrüßen können. Wir haben ein Handout mit den wichtigsten Punkten, die an der FVV kommuniziert werden sollten, erstellt. Dieses kann gerne über familien@schwaebischer-albverein.de angefordert werden.

Wir freuen uns ganz besonders, Herrn Steffen Albrecht auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle begrüßen zu können – siehe folgenden Beitrag. Wir wünschen ihm einen guten Start.

Andrea Friedel

Vorstellung des neuen Familienreferenten

Steffen Albrecht übernahm am 1. Oktober 2020 die Stelle des Familienreferenten auf der Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart, zunächst auf ein Jahr befristet in Elternzeitvertretung. Zu seinen ersten Aufgaben gehört es, gemeinsam mit Andrea Friedel, Hauptfachwartin für Familien, das Familienprogramm 2021 fertigzustellen. Daneben stehen die Organisation der Familienvertreterversammlung (FVV), Beiratstreffen und der regelmäßige Austausch mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen (PMAs) an.



Als gelernter Reiseverkehrskaufmann und Betriebswirt verfügt der 55-Jährige über langjährige Erfahrungen bei der Programmgestaltung und Organisation von Ausflügen und Touren. Als Vater von zwei Jungs war und ist er mit der Familie, wann immer es geht, »Outdoor« unterwegs,

sommers wie winters auch gerne mal auf der Schwäbischen Alb. Gemeinsam mit den PMAs soll der Aufbau weiterer Familiengruppen gelingen. Das Ziel bleibt weiterhin, dass jede Ortsgruppe auch über eine aktive Familiengruppe verfügt. An Herausforderungen, aber auch Ideen, mangelt es nicht.

»Zunächst einmal freue ich mich, Teil des Teams zu sein. Zusammen mit den Ehrenamtlichen, den pädagogischen Mitarbeiterinnen und den Kolleg*innen auf der Geschäftsstelle wird wieder ein attraktives Jahresprogramm mit vielen Veranstaltungen auf die Beine gestellt. Leider musste in diesem Jahr vieles abgesagt werden und wir hoffen auf eine bessere Durchführungsquote im nächsten Jahr. Wir unterstützen außerdem die Familiengruppen tatkräftig bei der Ideenfindung und ihren eigenen Aktivitäten. Das Schöne ist ja, dass der Schwäbische Albverein mit seinen Angeboten voll im Trend liegt: Urlaub und Freizeit in der Region verbringen, nachhaltig und aktiv die Natur der näheren Umgebung erleben – besonders beim Wandern sieht man bei gemächlichem Tempo so viel mehr! Über das Feedback unserer Mitglieder freue ich mich schon jetzt. Eure Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge sind immer willkommen!«

Erfolgreicher Einsatz einer pädagogischen Mitarbeiterin

Nach einem Planungstreffen mit Michaela Spielmann vom Schwäbischen Albverein war es vereinbart: Auch die **OG Michelbach an der Bilz** wird mit ihrer Unterstützung eine Familiengruppe aufbauen. Am 27.9. war es soweit, und es wurde mit einer Geocaching-Wanderung gestartet. Das schöne Wetter und vier interessierte, gut gelaunte Familien belohnten die intensive Vorbereitung. Auch der Vorsitzende Dietmar Mattheus begleitete uns. Über mehrere Stationen mit Rätseln, die gelöst werden mussten,



um die jeweils nächsten Koordinaten für die GPS Geräte zu bekommen, ging es zuerst auf die Bilz mit einem sagenhaften Blick über das Land und dann zur Jakobsruhe, wo der Schatz schließlich entdeckt wurde. Nach einem gemeinsamen Vesper und Spiel und Spaß auf der Jakobsruhe ging es spontan noch eine Runde durch den Wald, um dann gegen halb sechs müde und zufrieden wieder an der Schwimmhalle anzukommen. Es war ein sehr schöner Nachmittag. *Heide Rauch*

Ansprechpartner: Jugend- und Familiengeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-20, familien@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Vorstellung der neuen FÖJler



»Ich heiße **Leah Pollard**, bin 18 Jahre alt und komme aus Weinstadt. Im vergangenen Schuljahr habe ich mein Abitur gemacht und war während der Schulzeit immer gerne an der frischen Luft, wenn ich nicht meinen Hobbies nachgegangen bin. Die Natur war für mich immer ein Erholungs- und Rückzugsort. Deshalb ist mir deren Erhalt natürlich

auch aus der ökologischen Perspektive sehr wichtig. Bisher gefallen mir die Aufgaben und Herausforderungen sehr! Ich bin schon gespannt, was ich noch alles über unsere Umwelt und deren Erhaltungsmaßnahmen lernen kann!«

»Ich heiße **Tom Necker**, bin 18 Jahre alt und komme aus Stuttgart-Möhringen. Ich bin seit dem 1. September im Rahmen meines Freiwilligen Ökologischen Jahres beim Albverein, Teil des Landschaftspflegetrupps, und werde so noch bis August 2021 den Verein und seine Tätigkeiten und Aufgaben näher kennenlernen und natürlich tatkräftig mithelfen. Nachdem ich dieses Jahr im Juli mit dem Abitur meine Schulzeit beendet habe, wollte ich einfach mal weg von Unterricht und Klassenzimmer, um neue Er-



fahrungen zu sammeln und einen Perspektivenwechsel zu erleben, was bisher sehr gut gelingt. Vom kommenden Jahr erhoffe ich mir vor allem viel Zeit in der Natur, spannende und interessante Stunden und natürlich die ein oder andere Hintergrundinformation über Flora und Fauna im Vereinsgebiet.«

fahrungen zu sammeln und einen Perspektivenwechsel zu erleben, was bisher sehr gut gelingt. Vom kommenden Jahr erhoffe ich mir vor allem viel Zeit in der Natur, spannende und interessante Stunden und natürlich die ein oder andere Hintergrundinformation über Flora und Fauna im Vereinsgebiet.«

*Ansprechpartnerin: Naturschutzreferentin Meike Rau,
Telefon 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH KULTUR

Heidenheimer Schäfertraditionen

Eine sehr gelungene Aktion waren die Auftritte der Musikgruppe Wacholderklang und vier Pärle des Jugendtanzleiterensembles zur Erinnerung an den Schäferlauf. Heidenheim hat eine uralte Schäfertradition und am 24. August, dem Bartholomäustag, fand früher alle zwei Jahre ein riesiges Fest statt. Zur Erinnerung hatte der Löwenwirt aus Zang, ein hervorragender Sternekoch, zu einem festlichen Menü auf seine Waldhütte eingeladen. Eine illustre Gästeschar war gekommen. Schäferlieder, Schäfermusik und Schäfertänze wurden zwischen feiner Vorspeise, opulentem Hauptgang und exzellenter Nachspeise geboten. Es passte alles



Wolfgang Pösselt

wunderbar zusammen und hat sich wunderbar ergänzt. Dabei entstand eine fröhliche Stimmung. Spontan wurde im großen Biergarten des Wirtes ein weiterer Auftritt dargeboten. Danach ging es in den Brenzpark, wo zwei weitere Auftritte eine größere Zuschauerzahl fanden. Anstrengend war es für die vielbeschäftigten Sänger, Tänzer und Musikanten. Es war sehr schön, endlich wieder zu tanzen, singen und musizieren. Der sich einstellende Muskelkater zeugt von bravourösen Tanzleistungen auf zum Teil schwierigem Tanzboden. Wolfgang Pösselt, der die Sache für den Schwäbischen Albverein organisiert hatte, dankte den Mitwirkenden herzlich. Eine wunderbar gelungene Sache! *Manfred Stingel*

FACHBEREICH TÜRME & WANDERHEIME

Neuer Spielplatz beim Eschelhof

Der neue Spielplatz beim Wanderheim Eschelhof ist am 22. September 2020 offiziell eröffnet worden und lädt nun zum Rutschen, Klettern und Toben ein. Möglich gemacht hat die Umsetzung des Projekts eine Spende der Kreissparkasse Waiblingen. 15.000 Euro aus dem Sozialen Zweckertrag flossen in das neue Spielangebot. Einen schönen und gleichzeitig pädagogisch wertvollen Spielplatz für größere Kinder, das wünschten sich der Vorsitzende des Rems-Murr-Gaus im Schwäbischen Albvereins Roland Luther und der Vorsitzende des Wanderheims Eschelhof e. V. Günter Ostertag. Dank der großzügigen Unterstützung der Kreissparkasse wurde dieser Wunsch nun Wirklichkeit. Im Rahmen einer



kleinen Eröffnungs-Zeremonie übergab Ines Dietze, Vorsitzende des Vorstandes der Kreissparkasse Waiblingen, nun einen symbolischen Spendenscheck und lobte das neue Angebot. »Als Kreissparkasse fühlen wir uns seit jeher dem sozialen Leben, der Bildung und der Gesellschaft im Rems-Murr-Kreis besonders verpflichtet. Und Projekte, die Kindern und Familien nachhaltig Freude machen, unterstützen wir besonders gerne.« »Familien sind buchstäblich unsere Zukunft. Wir freuen uns daher sehr über diesen neuen Spielplatz, der ideal zum Eschelhof als familienfreundliches Wanderheim passt«, betonte Annette Schramm, Hauptgeschäftsführerin des Schwäbischen Albvereins. An der

höchsten Stelle des Wanderheims können Kinder künftig nach Herzenslust rutschen, klettern und sich austoben. Die Anlage ist aus Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft gefertigt und passt somit ideal in die umgebende Waldlandschaft.

Der Eschelhof ist ein beliebtes Ausflugsziel für kleine und große Wanderinnen und Wanderer – mit und ohne Fahrrad. Er liegt inmitten der herrlichen Natur des Murrhardter Waldes, auf einer Höhe von 496 m südlich der Gemeinde Sulzbach an der Murr. Bereits seit 1976 wird das Wanderheim durch die Ortsgruppen des Rems-Murr-Gaus im Schwäbischen Albverein bewirtschaftet. An den Wochenenden wird hier zünftig aufgekocht und auch die urigen Übernachtungsplätze sind sehr gefragt.

Weitere Informationen: Ansprechpartner Roland Luther, Gauvorsitzender Rems-Murr-Gau, Tel 0 71 51 / 2 37 20, roland.luther@t-online.de, Internet: remsmurr-gau.albverein.eu

Weidacher Hütte wiedereröffnet

Ein Interview mit Reinhold Siehler, 2. Vorsitzender des Wandervereins Weidacher Hütte. Hobbies: Wandern und Betreuung der Weidacher Hütte. Mitglied im Schwäbischen Albverein seit 1954. Funktionen: Wegewart der Wanderwege um Blaustein. Ehemaliger Leiter der Jugendgruppe, stellvertretender Vorsitzender und Wanderwart der ehemaligen Ortsgruppe Herrlingen.

Reinhold, Du kennst die Weidacher Hütte in und auswendig:

Warum war jetzt eine Modernisierung nötig?

Dafür gab es mehrere Gründe. Neue hygienische Vorschriften, Erleichterung der Arbeitsabläufe in der Küche und Vergrößerung des Küchenraumes.

Was wurde gemacht?

Wir haben in Küche und Eingangsbereich investiert, aber da ordentlich. Jetzt haben wir deutlich mehr Platz. Die Küche wurde mit neuesten Geräten ausgestattet und eine Kühltheke eingebaut.

Wie lange hat das gedauert?

Von der Planung bis zur Fertigstellung ungefähr drei Jahre. Die eigentliche Bauzeit ging vom 7.12.2019 bis zum 31.3.2020.

Oh, so schnell – wie war das möglich?

Gut geplant vom Planungsbüro Gebhardt aus Blaubeuren, schnell umgesetzt von kleineren Firmen aus der näheren Umgebung und natürlich unschätzbar die ehrenamtlichen Stunden von Helfern und Helferinnen aus umliegenden Ortsgruppen.

Wie viele Stunden waren denn das und was wurde gemacht?

Oh je, wir haben gezählt und es sind bis heute über 800 Stunden zusammengekommen. Wir haben geräumt, verpackt, die alte Küche und Räumlichkeiten innerhalb eines Tages ausgebaut.

In Kooperation mit den Handwerkern und ehrenamtlichen Helfern haben wir die Gewerke ausgeführt. Nachdem die Küche eingebaut, die Handwerker abgezogen waren, wurde geputzt und gereinigt und alles wieder neu eingeräumt.

Und dann kam Corona!

Ja, das hat uns die Wiedereröffnung zu Ostern gewaltig verhegelt! Alles war vorbereitet, es hätte wieder ein großes Osterfeiern an der Hütte gegeben und eine Bewirtschaftung für Kinder und Eltern. Das war leider nicht möglich. Auch jetzt werden wir zurückhaltend mit der Bewirtung, entsprechend den Bestimmungen, beginnen. Also viel Platz zwischen den Tischen, nicht so viele Menschen, Desinfektion und alles was nötig ist damit die Gäste und die Mannschaften in der Küche und im Service geschützt sind und gesund bleiben. (Anm. der Red.: Die Bewirtschaftung wurde im Juli wieder begonnen.)

Wieviel wurde denn investiert und wer hat das getragen?

Die Hütte ist im Besitz des Gesamtvereins des Schwäbischen Albvereins Stuttgart. Dieser hat die Kosten von über 100.000,- Euro getragen. Das Projekt vorangetrieben und geplant hat hauptsächlich der Wanderverein Weidacher Hütte hier vor Ort.

Du bist schon sehr lange dabei, was sind Deine schönsten Erinnerungen an die Weidacher Hütte?

Ja, da gibt es viele: Wir hatten schon mit der Jugendgruppe sehr schöne Feste auf der Weidacher Hütte. Lange Tage und kurze Nächte mit den Freunden aus Blaubeuren, Tomerdingen, Bermaringen und Herrlingen. Das waren immer ereignisreiche Tage. Wir haben hier Fasnet gefeiert, und es gab Gausommerfeste mit Tanz. Das Haus war ein beliebter Treffpunkt der Jugend. Das Treffen unserer ehemaligen Jugendgruppe der Ortsgruppe Herrlingen nach 20 Jahren im Wanderheim. Es war ein Fest, das ewig in Erinnerung bleiben wird. Und alle Jahre wieder, freue ich mich auf die Nikolausfeier mit den Kindern. Die bangen und erwartungsvollen Augen, wenn unser Nikolaus mit dem bepackten Esel kommt und die Päckchen aus den Säcken verteilt – das sind Momente, bei denen ich dann weiß wofür wir gearbeitet haben.

Und gab es auch Katastrophen, die Du erlebt hast?

Das Schlimmste war ein Sturm in den achtziger Jahren während eines Zeltlagers auf unserem Gelände. Da hat der Sturm die großen Zelte weg- und kaputtgerissen mitten in der Nacht. Die Kinder wurden in die Weidacher Schule evakuiert, weil die Hütte belegt war. Aber Gott sei Dank gab es keine Verletzten.

Vielen Dank lieber Reinhold Siehler für das schöne Gespräch. Viel Glück und Erfolg dir und deiner Mannschaft in der schönen Weidacher Hütte. • Das Interview führte Thomas Kuhnert.

FACHBEREICH WANDERN

Unsere überregionalen Wanderprogramme

Die überregionalen Wanderprogramme sind online. Freuen Sie sich jetzt schon auf interessante Wanderungen und Veranstaltungen. Bitte nutzen Sie die Möglichkeiten, die die verschiedenen Wanderprogramme »Wandern +plus+, geführte Erlebnistouren 2021«, »Ü-30-Wandern 2021«, »FrauenSpecial 2021«, »Weitwanderungen 2021« bieten. Diese Programme sind nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zum Ortsgruppenprogramm gedacht. Wir freuen uns deshalb über jedes Programm, das an die richtige Zielgruppe weitergegeben wird. Die Programme können auch in größeren Stückzahlen auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

Besonders hinweisen möchten wir auf die folgenden Veranstaltungen: »Anwandern« – **Saisonauftakt Wandern +plus+ am 4. Februar 2021**. In »Schmiegs Remsbesen« wird die Wandersaison 2021 eröffnet. Wir stellen das neue Programm »Wandern +plus+, geführte Erlebnistouren« der Öffentlichkeit vor und machen uns auf den Weg, das Remstal zu erkunden. Natur und schöne Landschaften, Kultur und Gemeinschaft – all das können Sie mit unseren geführten Wanderführern/-innen erleben. Nach dem offiziellen Teil (von 10–11 Uhr) stehen zwei Wanderangebote zur Auswahl, und zum Abschluss lockt die gemütliche Besenwirtschaft wieder ins Warme. Treffpunkt: 9.30 Uhr, »Schmiegs Remsbesen«, Sudetenstraße 4, 73650 Winterbach. Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage. Anmeldung erforderlich unter wandern@schwaebischer-albverein.de.

Europäische Winterwandertage Tiefschneetauchen und Freiraum-Wandern

Kartitsch in Osttirol ist seit 2018 das erste Winterwanderdorf Österreichs. Gelegen in einem der schönsten Hochtäler der Alpen, erfüllt das idyllische Bergsteigerdorf die Sehnsucht nach naturnahen Wintererlebnissen. Winterwandern entschleunigt, durch aktive Regeneration im Einklang mit der Natur werden Geist und Körper wieder eins. Deshalb finden vom 11.–14. März 2021 die europäischen Winterwandertage, unterstützt durch die Europäische Wandervereinigung und die Tirol Werbung, im Winterwanderdorf Kartitsch statt. Ein umfangreiches Programm wurde gemeinsam erarbeitet, um für Jede und Jeden das Passende dabei zu haben. Die Wanderungen sind alle geführt und in unterschiedliche Schwierigkeitsgrade eingeteilt. Highlights sind die Touren auf den Dorfberg, dem Haus- und Aussichtsberg der Kartitscher. Eigene kostenlose Shuttles bringen Sie zu den Ausgangspunkten und holen Sie bei den Zielpunkten wieder ab und bringen Sie in Ihre Unterkunft. Ein traditionelles und regionales Rahmenprogramm, wie das Winterpicknick oder die gemeinsame Rodelpartie, runden die europäischen Winterwandertage ab. Im Preis von 165,00 Euro pro Person inkl. Frühstück (Privatzimmer) bzw. 285,00 Euro pro Person inkl. Frühstück (Hotel) sind viele Leistungen enthalten:

- drei Übernachtungen inkl. Verpflegung lt. gebuchter Kategorie
- geführte Winterwanderungen laut Programm
- Shuttle ab Unterkunft zu und von Winterwander-Startplätzen
- Essen- und Getränkergutschein Eröffnungsabend Winterpicknick
- Winterwanderpaket: gefüllte Thermoskanne, Sitzunterlagen, Rucksack- und Stöckerverleih, Winterwanderkarte

Information und Buchung unter: *Tourismusverband Osttirol, Tourismusinformation Hochpustertal, Tel. +43.50.212.300, kartitsch@osttirol.com; www.winterwanderdorf.at*

Erfolgreiche Kooperation zweier Ortsgruppen

Mit dem nachfolgenden Bericht möchten wir aufzeigen, was passieren kann, wenn Ortsgruppen zusammenarbeiten. In vielen Ortsgruppen ist die Anzahl der Mitwanderer, die's auch mal sportlich mögen, stark zurückgegangen. Aber wenn man über den Ortsgruppenrand hinausschaut, finden sich bestimmt überall Interessierte – sei es eine Ortsgruppe in der Nachbarschaft wie im nachfolgenden Beispiel oder eine andere Gruppe wie z.B. ein Sportverein oder eine Kirchengemeinde. Was dann zusammen möglich ist, erzählen die **Ortsgruppen Schorndorf und Winterbach**: »Die beiden Ortsgruppen unternahmen eine Wanderwoche ausgehend von Sils-Maria im wunderschönen Oberengadin. 31 Teilnehmer der beiden OGN und einige Gäste aus der Umgebung fuhren mit dem Bus in Erwartung auf erlebnisreiche Gebirgstouren nach Sils. Unterwegs wurde die voll ausgestattete Kirche San Gieri bei Rhäzüns bewundert. Die erste Gebirgstour führte von der Furtschellas-Bergstation über den Lej Sgrischus ins autofreie Fextal. Das als Bergjuwel bekannte Kirchlein in Fex-Crasta mit ihrem durch Fresken reich verzierten Chorraum lud zum Besuch. Ein Aha-Erlebnis bot sich mit den Bergbahnen des Corviglia-Skigebiets zum Piz Nair (3.052 m). Der steile Abstieg zum Suvrettasee konnte auf einem Höhenweg unterhalb des Piz Nair umgangen werden. Gemeinsam ging es den Bergpfad hinab unterhalb des Piz Julier nach Silvaplana und mit dem Bus bzw. zu Fuß zurück nach Sils. Tags darauf folgte auf der Fuorcla-Surlej mit überwältigendem Ausblick in den »Festsaal der Alpen« ein

weiterer Höhepunkt, mit dem Piz Bernina (4.049 m) und dem Bi-ancograt. Beim Abstieg ins Rosegtal beeindruckte der Blick zum Piz Glüschaint und die weißen Gipfel. Die nächste herausragende Tour führte von der Alp Languard zur Segantini Hütte auf dem Schafberg. Die atemberaubende Bergwelt inspirierte den Maler Segantini, der 1899 auf dem Schafberg verstarb. Der Ab- und Aufstieg zum Muottas Muragl, einem der schönsten Aussichts-



punkte des Oberengadin, belohnte mit einmaligem Blick auf die Oberengadiner Seen. Die älteste Bergbahn Graubündens, bei 56 % Neigung, brachte uns wieder ins Tal. Zum Abschluss folgten eine Rundtour von Maloja, zum Bitaberghsee und aufwärts zur Motta Salacina, mit Blick auf die Granitklötze des Bergell, eine Rast am Cavlocsee und die Rückkehr nach Maloja. Mit Bus, Schiff oder anspruchsvoller zu Fuß ging es weiter zur Unterkunft. Der Tenor der abendlichen Schlussrunde: an die von Höhepunkten geprägten Tage werden sich die Teilnehmer noch lange erinnern. Gedankt wurde den beiden Wanderführern Horst Ballmer und Friedhelm Zenker sowie dem Organisator Fritz W. Lang aus den beiden Ortsgruppen.« *Fritz W. Lang / Friedhelm Zenker (Text), Friedhelm Zenker (Foto)*

Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 07 11 / 2 25 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

DEUTSCHER WANDERTAG 2022

DWT 2022 – Genieße das Wandertal!

Die nächsten 1 ½ Jahre werden wir Ihnen an dieser Stelle aktuelle Informationen und die neuesten Entwicklungen zum Deutschen Wandertag im Remstal (3.–7. August 2022) mitteilen.

Vom 31. Juli bis 7. August bietet der Schwäbische Albverein Wanderungen im ganzen Remstal an.

Dazu suchen wir **Wanderführer**

- die eigene Wanderungen in diesem Gebiet führen möchten,
- die vorgeschlagene Wanderungen von uns führen,
- die einen Wanderführer als Zweitkraft unterstützen möchten.

Haben Sie Interesse, Teil dieses besonderen Events zu werden und Besuchern aus ganz Deutschland unsere schöne Wanderregion zu zeigen? Alle Wanderführer erhalten 2021 eintägige Schulungen mit den Themen: Deutscher Wandertag, das Remstal, Planung/ Durchführung einer Wanderung, Kommunikation.

aus den Fachbereichen

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter DWT2022@schwaebischer-albverein.de mit Ihren Kontaktdaten, was Sie gerne machen würden und am besten gleich mit möglichen Terminen in dieser Woche.

Fragen beantworten Ihnen gerne Karin Kunz, Telefon 07 11/ 2 25 85-26 und Heidi Müller, Telefon 07 11/ 2 25 85-10.

»Seelenorte« – ein besonderes Projekt

Wer wandert, der entdeckt auch gerne neue Orte zum Ausruhen, Ausblicken oder Träumen. Wir nennen sie »Seelenorte«, und vorgestellt werden Ihnen diese Plätze im Internet unter dwt2022.de von Menschen, die etwas mit ihnen verbinden. Für uns sind all diese Menschen und Orte etwas Besonderes, weil sie großartige Geschichten über unser wunder-wunderbares Remstal erzählen und Lust auf den Deutschen Wandertag 2022 machen. Wöchentlich wird ein neuer Seelenort erscheinen.

Wanderreise

Der Deutsche Wandertag in unserem Vereinsgebiet rückt näher und wer diese Veranstaltung noch nie erlebt hat und sich auf das große Event in Fellbach und im Remstal einstimmen möchte, kann nächstes Jahr mit dem Stuttgarter Gau zum DWT nach Bad Wildungen reisen. Die Kultur-Wanderreise führt unter dem Motto »Edelsteine – Heilquellen – Schmeckewöhlerchen« in den Naturpark Kellerwald-Edersee und nach Bad Wildungen.

Termin: 30. 6. bis 5. 7. 2021, Standquartier: Hotel »Zum Büberg« in Ungedanken.

Es geht zu Heilquellen, zum Bilstein und ins »wildromantische Urftal«. Erdgeschichte verstehen und erleben, Wald, Wasser, Strom und Technik am Ederstausee sind ein Erlebnis wert. »Schmeckewöhlerchen« sowie die Kaiserstadt Fritzlar mit dem imposanten Dom sind weitere Höhepunkte.

Kosten: 755,- Euro pro Person (DZ) / 820,- Euro (EZ)

Auf Grund der hohen Nachfrage bitten wir um baldmöglichste Anmeldung. Anmeldung und Infos bei Reiner Kaupat, Telefon 070 32/ 3 37 86, E-Mail: r.kaupat@t-online.de. Karin Kunz

FACHBEREICH **WEGE**

Wegmeisterei bewirbt sich um den Franziskuspreis 2020

Der Franziskuspreis, der Nachhaltigkeitspreis der Diözese Rottenburg-Stuttgart, war in diesem Jahr erneut ausgeschrieben. Die Wegmeisterei des Rems-Murr-Gaus hatte sich um diesen Preis bemüht und eine ausführliche Beschreibung der Leistungen der Ehrenamtlichen im Gau eingereicht: 1.200 km Wanderwege

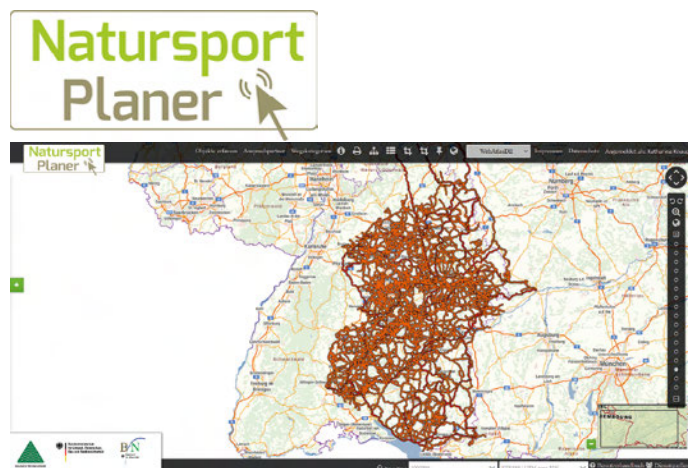


DRS/Eva Weidemann

werden im Gau in über 2.000 ehrenamtlichen Stunden jährlich gepflegt! Dann wird noch als aktuell abgeschlossenes Projekt auf die Einrichtung des neuen RemstalWegs im vergangenen Jahr hingewiesen, die auch nur mit viel ehrenamtlichem Einsatz vor Ort möglich war. Mit dieser Bewerbung hat der Rems-Murr-Gau die Wegarbeit in der Öffentlichkeit ins Gespräch gebracht – das ist wichtig, sind wir doch immer auf der Suche nach Ehrenamtlichen, die uns in der Wegarbeit unterstützen! Am Sonntag, 4.10.2020 fand im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart die Preisverleihung in Anwesenheit von Bischof Dr. Gebhard Fürst und Umweltminister Franz Untersteller statt. Einer der ersten Preise konnte leider nicht erreicht werden. Eine Urkunde als Dankeschön für die Teilnahme konnte jedoch mit Freude entgegen genommen werden.

Neues vom Natursportplaner

Im Laufe des Jahres wurden weitere Fortschritte zur Einrichtung eines nutzerfreundlichen Zugriffs für die Ehrenamtlichen aus der Wegarbeit erzielt. Mit diesem Zugriff können die Gauwegmeis-



ter oder Fachwarte für Digitale Wegeverwaltung nicht nur das Wegenetz sichten, sondern auch Wegänderungen direkt eintragen und melden, Punkte (zum Beispiel Wegmarken oder Schilderstandorte) setzen, Fotos als Bilddateien hinterlegen, Strecken messen und Karten erstellen. Im Sommer wurden ausführliche Schulungsunterlagen für diesen Zugang erarbeitet. Die Schulungen sind für alle interessierten Gauwegmeister und möglichen Fachwarte der digitalen Wegeverwaltung.

Schnupperkurs

»Wie kommt das Zeichen an den Baum?«

Neben den im Frühjahr geplanten Ausbildungsterminen für Wegewarte verteilt über das Vereinsgebiet, die leider aufgrund von Corona ausfallen mussten, waren im September 2020 auch zwei Schnuppertermine geplant. Diese konnten stattfinden! Bei diesen Schnupperterminen sollte den Teilnehmern ein Einblick in die Wegarbeit beim Schwäbischen Albverein gegeben werden. Im Vereinsheim der Ortsgruppe Bitzfeld bei den beiden Kursleitern Manfred Bender (Gauwegmeister Hohenloher-Gau) und Michael Burkhardt (Hauptwegmeister Nord) waren es 10 Teilnehmer – auf dem Wanderparkplatz in Bad Niedernau bei Gauwegmeister Norbert Kohler waren es sechs Teilnehmer, die mehr über die Wegarbeit erfahren wollten. Bei einem theoretischen Teil wurden die unterschiedlichen Markierungszeichen der Wander-



wege des Schwäbischen Albvereins vorgestellt, deren Verteilung im Wanderwegenetz nach dem System von Gustav Ströhmfeld schon seit über 100 Jahren Bestand hat. Danach folgte ein Einblick in die praktische Arbeit: Das verwendete Material sowie die Markierungstechniken wurden kurz vorgestellt. Bei einer kleinen Wanderung konnten dann in Bitzfeld wie auch in Bad Niedernau praktische Einblicke in die Wegearbeit gewonnen werden: Wie bringt man beispielsweise eine Wegmarke an einer Kreuzung an? Neben der Ergänzung der Markierung ist die Aufgabe eines Wegewartes auch das Freischneiden und Säubern alter Wegmarken. Nur durch eine sichtbare und lückenlose Markierung kann ein ortsunkundiger Wanderer sich zurechtfinden! Es waren zwei kurzweilige Veranstaltungen, die Teilnehmer waren angetan und es gab Lob für die drei Kursleiter! Im nächsten Jahr wird es hoffentlich wieder solche Schnuppertermine geben!

Schulung im Nordostalb-Gau

Gauwegmeister Rudolf Häußler lud neun Wanderwarte, die den HW1 betreuen, am 26. September 2020 zu einer Schulung in das

Ministerwanderung in Sonnenbühl

Gut zu Fuß zeigte sich der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, bei einer Wanderung mit Albvereinspräsident, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, und weiteren Ehrenamtlichen des Vereins. Er ließ sich unterwegs die Wegearbeit des Vereins sowie Geschichte und Kultur rund um Sonnenbühl-Willmandingen (Landkreis Reutlingen) erklären.

»Wandern hat in Baden-Württemberg eine lange Tradition. Es rückt durch die aktuellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wieder verstärkt in das Bewusstsein der erholungssuchenden Bevölkerung. Mit dem Schwäbischen Albverein haben wir einen starken Partner, der den Menschen die Bewegung an der frischen Luft und in unseren einmaligen Kulturlandschaften näherbringt«, betonte Minister Peter Hauk.

Er würdigte das Ehrenamt der vielen Albvereinler, die das Wanderwegenetz in Württemberg in Schuss halten und sich für den Naturschutz einsetzen. Der Albverein mache Natur für alle erlebbar – ohne erhobenen Zeigefinger. So wecke man Akzeptanz für wichtige Naturschutzmaßnahmen. Der Minister wies auch



Ute Dlig



Rudolf Häußler

Albvereins-Wanderheim in Abtsgmünd ein. Unter großem Interesse der Teilnehmer wurde am Vormittag von Hauptwegmeister Gerhard Stolz anhand von zahlreichen Beispielen die Theorie behandelt. Danach folgte bei einer kleinen Wanderung die Praxis, nach dem Motto »Wie kommt das Zeichen an den Baum«. Eine weitere Schulung ist für Interessierte nächstes Jahr vorgesehen.

Rudolf Häußler

auf die Bedeutung des Wandertourismus hin. »Wir haben in Baden-Württemberg keine hohen Berge und keine Küste. Aber wir haben eine attraktive ‚bewegte Topographie‘«, so Hauk. »Wir müssen die Infrastruktur für den Binnentourismus ausbauen, vor allem auch für das Wandern.«

Mit Blick auf die durch Corona aufgeflamten Konflikte zwischen Wanderern und Mountainbikern bei der Nutzung von Wegen sagte Hauk: »Diese Probleme sind nicht ordnungsrechtlich zu lösen.« Er verwies auf die Zuständigkeit der Waldbesitzer, Lösungen zu finden. Für den Staatswald wolle er die zuständigen Stellen anweisen, gemeinsam mit allen Beteiligten Bikertrails an Hotspots zu entwickeln, um gefährliche Stellen zu entschärfen.

Bei der Wanderung erfuhren die Teilnehmenden mehr über Geschichte und Kultur der Region sowie über die Arbeit des Albvereins. Unter dem roten Dreieck des Hauptwanderwegs HW1 erläuterte Hauptwegmeister Gerhard Stolz Hintergründe zur Wegearbeit des Vereins, die wichtige Informationen liefert für die Wanderkarten des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung. »Seit der Gründung des Albvereins ist die Herausgabe von Wanderkarten eine wichtige Aufgabe. Die jahrzehntelange sehr gute Zusammenarbeit mit dem Landesamt ermöglicht die Herstellung von hochwertigem Kartenmaterial«, betonte Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß. »Dank unserer Wegewarte

aus den Fachbereichen

können wir den Wanderern zuverlässige Karten zur Verfügung stellen.« Neu erschienen sind gerade eine amtliche Wanderkarte für Sonnenbühl und Murrhardt. Alle Wanderkarten enthalten auf verlässlicher Kartengrundlage die Hauptwanderwege, alle Erlebnis- und Rundwege, sowie etliche zertifizierte Wanderwege. Vertreterinnen und Vertreter des Landesamts für Geoinformation und Landesentwicklung stellten bei der Wanderung zudem die digitale Wander-App »BW Map mobile« vor. Sie bietet die landesweiten digitalen topographischen Karten, exakte Höheninformationen, Möglichkeiten zur Routenplanung, 3D-Funktionen sowie alle Haltestellen des ÖPNV mit den aktuellen Abfahrtstafeln. Neu in der App des Landesamts sind die mehr als 16.000 definierten Rettungspunkte, die die Notfallrettung im Forst unterstützen, sowie mehr als 1.000 Hofläden, die dem Wanderer die nächstgelegenen Versorgungsmöglichkeiten mit regionalen Lebensmitteln zeigen. *Ute Dilg*

*Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz,
Telefon 07 11 / 2 25 85-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Das 19. Jahrhundert – Dynamik einer oft unterschätzten Epoche

*Vortrag von Prof. Dr. Werner Mezger in der Stadthalle Plochingen
am Freitag, 26.2.2021*

Im 19. Jahrhundert wurde nicht nur der Schwäbische Albverein gegründet, sondern in dieser oft unterschätzten Epoche beginnen viele Entwicklungen, deren Ergebnisse bis in die Gegenwart wirken – politisch, wirtschaftlich und sozial. Wichtige Erfindungen – wachsender Wohlstand, aber auch Unterdrückung, Armut und Ausbeutung. Spannende Entdeckungen in der Wissenschaft und der Beginn der Wandervogelbewegung... Lassen wir uns überraschen, welche Ereignisse uns Prof. Dr. Werner Mezger auf seine mitreißende Art nahe bringen wird. Er ist bekannt durch zahlreiche Buchveröffentlichungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen, lehrt Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie an der Universität Freiburg und ist Direktor des Freiburger Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE).

*Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie
Geschäftsführerin Karin Kunz
Telefon 07 11 / 2 25 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de*

SONSTIGES

Römerpark Köngen: Neue Informationstafeln

Der Schwäbische Albverein hat im Römerpark Köngen die vier Jahrzehnte alten und nicht mehr zeitgemäßen Informationstafeln grundlegend überarbeiten und erneuern lassen. Die Tafeln wurden an historisch wichtigen Stellen und Ausstellungsstücken in dem zwei Hektar großen, vereinseigenen Außengelände des Römermuseums montiert. Sie vermitteln einen Einblick in die über 2.000 Jahre alte Geschichte des Ortes. Was nur noch als markierte Fundamentreste erkennbar ist, wird auf den Tafeln in Text und Bild lebendig, etwa die Toranlagen, das Stabsgebäude, die Mannschaftsbaracken oder das Bad. Das seit 1988 bestehende

Museum mit Freilichtanlage auf dem Gelände des einstigen römischen Militärlagers ist ein beliebtes Ausflugsziel im Landkreis Esslingen. Träger des Museums und der Anlage sind die Gemeinde Köngen und der Schwäbische Albverein.

»Der Römerpark Köngen ist eng verbunden mit der Geschichte des Schwäbischen Albvereins«, berichtet Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß. »Schon 1911 haben engagierte Vereinsmitglieder den Eckturm rekonstruieren lassen.« In den 1980er Jahren hat der Verein große Teile des Kastellareals erwerben und damit vor Überbauung retten können und ist maßgeblich an der Gründung des Museums beteiligt gewesen. Rauchfuß dankte allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Sponsoren, die die Neubeschilderung finanziert haben. Dazu gehören neben vielen Einzelspendern auch die Familienbrauerei Dinkelacker, die Förderstiftung Archäologie Baden-Württemberg, die Albvereins-



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf

Ortsgruppe Köngen und die Gemeinde Köngen. Bürgermeister Otto Ruppener betonte die touristische Bedeutung des Römerparks für Köngen. »Das Museum und die dazugehörigen Anlagen, vor allem auch der ‚Römerspielplatz‘, werden von der Bevölkerung gerne besucht«, sagte er. Er würdigte die gute Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. »Wir wollen auch künftig gemeinsam den Römerpark pflegen und für die Öffentlichkeit attraktiv gestalten. Deshalb freue mich sehr über die neuen Informationstafeln.«

Das Römermuseum Köngen kann vom 1. April bis 1. November besichtigt werden. Die Außenanlage, der »Römerpark«, ist jederzeit frei zugänglich; der Haupteingang befindet sich beim Museum und ist über die Ringstraße anfahrbar. Weitere Informationen www.museum-koengen.de

Ute Dilg / Reinhard Wolf

In der Kürze liegt die Würzel

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Backnang. »Schwarzerde, was ist denn das?« Angeregt durch einen Bericht in der Backnanger Kreiszeitung vom 15.8.20 besuchte die OG bei einem Nachmittagsausflug den Sommerberghof in Spiegelberg-



Jux. Frank Löffelhardt erläuterte vor Ort, dass er mit dem selbst hergestellten Humus die Qualität seiner Böden verbessert, bessere Erträge hat, auf Kunstdünger verzichten kann und somit einen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Den größten Teil verbraucht er selbst, aber der Rest kann auch verkauft werden. Auch Kompostierung will gelernt sein und muss richtig gemacht sein, trotzdem würde sich diese für viele Betriebe eignen und neben Klimaschutz auch weitere Vorteile bringen. »Edelerde« ist somit ein Thema, das in der aktuellen Klimaschutz-Diskussion leider noch unterschätzt wird und mehr Aufmerksamkeit

verdient. Frank Löffelhardt ist aber gerne bereit, für Gruppen, Vereine und Schulen sein Wissen und seine Erfahrung weiter zu geben. Wir Albvereiner wurden nicht nur mit neuem Wissen belohnt, sondern zum Abschluss auch mit Kaffee und von Katja Löffelhardt selbstgebackenem Kuchen unter den schattigen Bäumen mitten in Jux. *Albert Dietz*

OG Burladingen. Rekord an Siebenschläfern – diesjähriges Nistkasten-Monitoring im Tannenwald mit Förster und Naturschutzwart Thomas Stocker: Von den rund 50 aufgehängten Kästen konnten in der



verfügbaren Zeit nur etwa 20 gesäubert werden, da 14 mit Siebenschläfern belegt waren und diese ihr »Schlafzimmer« nur widerwillig verließen. 109 Siebenschläfer in 14 Nistkästen, davon in einem Kasten 11, ein absoluter Spitzenwert. Das Brutgeschäft, so Stocker, sei weitestgehend normal, einige im Frühjahr leere Kästen seien später noch belegt worden. Mehr Erkenntnisse gab es nicht. Bei schönem Wetter nahmen vermutlich corona-bedingt nur wenige teil. Um Auswirkungen der steten Veränderung des Waldbildes auf Tierarten verfolgen zu können, wird ein effektives und leicht zu handhabendes Monitoringprogramm benötigt. Dazu bietet sich die Nistkastenkontrolle geradezu an. Seit 2002 wird dieses neue Verfahren praktiziert, das die langfristige Entwicklung der Bestände dokumentiert, Auswirkungen von forstlichen Maßnahmen auf Wetter und Klima können so erklärt werden. *Hubert Pfister*

OG Mühlheim. Warum wir die Natur schützen: »Die Schöpfung ist dem Menschen anvertraut.« Die Bedrohung der Natur und Umwelt beunruhigt viele Menschen in ho-

hem Maße. Landschaftspflege Kraftstein 2020: Um die Flächen langfristig offen zu halten führt die OG jährliche Maßnahmen zur Beseitigung von Stockausschlägen und überzähligen Sträuchern durch, sowie eine pflegende/erforderliche Mahd – zu sehen am langsam verbuschenden



Magerrasen. Die Aufgaben lauteten: Mahd der Biotopflächen und gründliches Beseitigen der Stockausschläge, insbesondere überalterter Exemplare, Erhalt sämtlicher Heckenkirschen, Wildrosen, einzelner Wacholder und einzelner Weißdorne, sofern vorhanden – Vollständiges Abräumen und fachgerechtes Verwerten des Mäh-/Schnittguts. An zwei Arbeitstagen und mit 140 Arbeitsstunden, unterstützt durch Motorsägen und Freischneider, bewältigten ehrenamtliche Mitglieder der OG die gestellten Aufgaben und bereiteten riesige Mengen an Schnittgut für ein Unternehmen zur Abholung und zum Häckseln vor. Diese Maßnahmen in schöner Natur bei guter-geselliger Kameradschaft ist für alle Teilnehmer immer wieder eine angenehme Erfahrung, verbunden mit der Vorfreude auf die kommenden Pflegemaßnahmen. *Peter Glatz*

OG Weikersheim. Das Naturschutzgebiet »Steinriegellandschaft zwischen Weikersheim und Elpersheim« gilt nicht nur als kulturhistorisches Zeugnis einer jahrhundertalten Nutzungsart im Weinanbau, sondern prägt auch mit seinen einzigartigen Steinwällen den Nordhang des Taubertals. Im Gewinn »Mutzenhorn« hat die OG seit Jahren eine 54ar große Magerwiese von der Stadt gepachtet, zur Pflege und zum Erhalt des wieder hergestellten ursprünglichen Zustands. Nachdem die Arbeitsgruppe der Dienstagswanderer um Karl Wolpert die Wiese am 21. Juli mit Balkenmäher und Motorsensen gemäht hatte, beteiligten sich am darauffolgenden Samstag über ein Dutzend Mitglieder der

OG beim Abräumen des Mähguts. Die Arbeiten gingen bei günstiger Witterung zügig voran, obwohl das zum Teil hügelige Gelände beste Trittsicherheit abverlangte. Diese recht aufwendigen Maßnahmen haben inzwischen dazu geführt, dass neben verschiedenen Arten von Orchideen auch



wieder andere seltene Pflanzen, wie das Zittergras, die Aufrechte Trespe, der Wiewensalbei und der Wundklee prächtig gedeihen. Dazu gesellen sich neben vielerlei Insekten auch wieder zahlreiche Schmetterlinge, sowie Hummeln und Wespen. Beim abschließenden Vesper bedankte sich der Vorsitzende Fritz Sackmann bei allen freiwilligen Helfern für ihren großartigen Einsatz für Naturschutz und Landschaftspflege. *Fritz Sackmann*

Wanderungen und Ausflüge

OG Bad Boll. Bei bestem Wetter erwanderten 22 Mitglieder vom 6.–13. September das Montafon. Das Standquartier in Schruns bot beste Möglichkeiten mit Zug,



Bus und Bergbahnen, und die beiden versierten Wanderführer Adelheid und Stefan Richter ermöglichten täglich zwei unterschiedliche Wanderungen. Die Entscheidung zwischen Silbertal/Kristberg/Innerberg oder Krista/Latschau/Golms zum Einwandern war schon nicht leicht

und am zweiten Tag war der Fengga-Tobel mit Versettla, Gantekopf und Garfreschabahn oder Abstieg von der Tafamunt nach Gaschurn und Auffahrt mit der Versettla angesagt. Höhepunkte waren die Touren bei bester Fernsicht über das Gafierjoch auf dem Schmugglerpfad in die Schweiz, der Aufstieg zur Lünser Krinne mit Blick auf den See, das Kreuzjoch und die Zammangspitze sowie die Umrundung des Silvretta Stausees mit seiner grandiosen Bergkulisse. Letzte Wege führten vom Golm nach Matschwitz oder vom Kristbergsattel zur Falla mit herrlichem Blick ins Klosterthal, über den Itonskopf nach Rellseck.

Barbara Reutter

OG Böhrlingen. Das Leben geht weiter, auch wenn es noch etwas humpelt. Bei unserem zweiten Teil »Wasser marsch« ging es um Brunnen und Wasserleitungen auf der Schwäbischen Alb. Hans Griesinger führte uns anschaulich und gekonnt ins Jahr 1847



zurück. Am Vereinsraum in Böhrlingen starteten die Wanderer mit J. Brandenburg über den Kriegsberg Richtung Strohwiler Brunnen. Hier erwartete Hans Griesinger uns mit der zweiten Gruppe, die von Strohwiler her den Marsch gestartet hatten. So wurde die Wandergruppe bereits im Vorfeld in zwei Gruppen, entsprechend der Hygienevorschrift geteilt. Nach viel Wissenswertem konnte man sich auf dem Hof von Beate und Frieder Götz, der genügend Abstandsmöglichkeit und dennoch ein traumhaftes Ambiente bot, stärken. Olli Kähler servierte selbstgemachte Gulaschsuppe aus der Gulaschkanone von 1908. Und die Eltern konnten den Nachmittag in Ruhe genießen, während die Kinder sich beim Naturmandala legen, beim Faul-Ei spielen oder sich mit den dort lebenden Tieren vergnügten. *Jutta Brandenburg*

OG Börsingen. Nach der langen Wanderpause startete die OG im Juli mit einer

zweitägigen Tour auf dem Fernwanderweg entlang des Neckars zur 9. und 10. Etappe. Was über Monate ungewiss war, war mit den Lockerungen seit 1. Juli doch möglich. Es freuten sich 20 Teilnehmer, die sich bereits vor der Pandemie angemeldet hatten. Bei idealem Wetter trafen sie sich am Samstag früh und wurden von den Wanderführern Brunhilde und Anton Hezel auf die geltenden Regelungen hingewiesen. Mit Mund- und Nasenschutz wurde



mit dem Zug nach Horb gefahren. Nachdem die letztjährigen Touren vom Neckarursprung bis Horb bereits erwandert wurden, startete man hier zur Fortsetzung des Wanderwegs. Der erste Tag führte über das beeindruckende Schloss Weitenburg nach Rottenburg zur Übernachtung. Die Tour am Sonntag setzte sich fort mit einem Aufstieg zur Wurmlinger Kapelle mit tollen Ausblicken hinaus in Land. Die Route führte durch lichte Wälder und grüne Auen Richtung Tübingen. Nach einigen Kilometern und einem Umweg wurde eine Pause im Schwärzlocherhof eingelegt. Nach weiterem Aufstieg zog sich der Weg über den Höhenrücken zum Bismarckturm mit Aussicht über die Universitätsstadt Tübingen. Der Abstieg erfolgte vom Schloss Hohentübingen über den Staffelfweg hinab zu den Neckarbrücken mit seinen typischen Stocherkähnen auf dem Neckar. *Brunhilde Hezel*

Burgberg-Tauber-Gau. Traumpfad Ilz: Mit dem Zauber der Unberührtheit bahnt sich die Ilz – das letzte große Wildwasser Ostbayerns – ihren Weg vom Nationalpark Bayerischer Wald bis zur Dreiflüsse-Stadt Passau. Tief eingeschnittene Schluchten und lichtdurchflutete Wiesentäler begleiten sie von den Quellbächen bis zur Mündung in die Donau. Vom 3. bis 9. 9. 20 waren 13 Wanderfreunde des Burgberg-Tauber-Gaus unter der Leitung von Kulturwar-tin Ingeborg Raab im Bayerischen Wald

unterwegs, in fünf Tagesetappen durch traumhaft schöne Naturlandschaften entlang der Ilz. Der Gepäcktransfer von Etappe zu Etappe sowie die urige Gastronomie sorgten für ein unbeschwertes Wandererlebnis, ebenso die Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Jeder Tag



bot ein besonderes Naturschauspiel, die Quellbäche gespeist aus dem Rachelsee, die wildromantische Steinklamm bei Spiegelau, die steilen Waldhänge entlang der Großen Ohe, die Dießensteiner Leite mit dem tosenden Gewässer, schmale Pfade zwischen Bahngleis und Fluss mit vielen Steigungen, den Stausee Oberilzmühle bis zur Triftsperre mit dem in den Felsen eingehauenen Trifttunnel und der Ilzschleife kurz vor Passau. Die Wanderer konnten bei herrlichem Spätsommerwetter die gesamte Länge der Ilz mit ihrer einzigartigen Flora und Tierwelt erleben. *Ingeborg Raab*

OG Crailsheim. Die traditionelle Bergfahrt der OG führte fünf Tage ins Montafon. Bei herrlichem Wetter wurden mit den einheimischen Wanderführern verschie-



dene Gebiete, je nach Schwierigkeit für jeden etwas, auf dem Golmer Höhenweg bei Tschagguns, dem Gafrescha Höhenweg zur Nova Stoba und bei Schruns im Gebiet Hochjoch mit Gipfelbesteigung des Kreuzjochs gewandert. Auf der Hin- und Rückfahrt ließ man sich in Hörbranz durch edle Tropfen bei der Brennerei Prinz den Gaumen verwöhnen. Eine Stadtführung in Feldkirch schloss sich an. Auf der Heimreise erfuhr man in Vaduz bei einer Stadt-

führung Interessantes über das Fürstentum Liechtenstein. In der schönen Stadt Memmingen ließ man den Tag bei einer Einkehr im Biergarten ausklingen. *Irmgard Hänse (Text), Gustav Schwab (Foto)*

OG Degerloch. Familiengruppe, Ü-50 und OG sollten gemeinsam unterwegs sein zum Schönbuchturn bei Herrenberg. Die Corona Pandemie mit Hygiene- und Abstandsbestimmungen veranlassten die Wanderführer zu einer ausgeklügelten Planung. 43 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren angemeldet, daher wurden drei Gruppen gebildet. Die Familien kamen per Privat-Pkw und wanderten nach der Turmbesteigung zum nahegelegenen Waldseilgarten, wo Eltern und Kinder beim Klettern in den Baumgipfeln Spannung und Abenteuer erlebten. Die Ü-50 und OG-Wanderer reisten mit der S-Bahn in zeitlichem Abstand an. Erster Höhepunkt war der Schönbuchturn, von dem



aus wir die herrliche Aussicht genossen. Eine Wanderung folgte entlang des Schönbuchtraufs vorbei am Waldseilgarten. Hier konnten sich alle drei Gruppen begegnen. Weiter ging es über die Martinseiche (gepflanzt 2017 zum Reformationsjubiläum) zum Schlossberg. Der Abstieg zur Stiftskirche führte uns zu einigen Stationen des Jerg-Ratgeb-Skulpturenwegs. Ein Besuch der gotischen Stiftskirche sowie ein Rundgang durch die mittelalterliche Altstadt durfte nicht fehlen. Die Schlusseinkehr im Biergarten war schließlich der krönende Abschluss eines gelungenen Wandertags. *Gisela Lott*

OG Enzberg. Schwetzingen, eine Musik- Kultur- Gartenkunst- und Genussstadt war das Ziel der Albvereinsfrauen. Der Schwerpunkt des Ausfluges lag auf der Besichtigung des Schlossgartens. Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz führte ab 1742 für 50 Jahre die Regierungsgeschäfte. Seine

Visionen ließen in dieser Zeit einen bezaubernden Schlossgarten im französischen Barockstil entstehen. Heute zählt dieser



Garten in dem landschaftlichen Stil zu den Meisterwerken der europäischen Gartenkunst. Mit den sich darin befindenden Skulpturen, Brunnen, kleinen Bauwerken, einer Moschee und Tempeln wollte man in der damaligen Zeit zeigen, dass man wer ist, was man hatte und dass man weltoffen ist. Besonders die Moschee, die 1792 fertiggestellt wurde, zählt zu den faszinierenden Bauten im Schlossgarten, was ein Novum in der damaligen Zeit war. Beeindruckend waren die vielen Wasserspiele, die Tempel und die Skulpturen aus der griechischen und römischen Mythologie. Zu erwähnen sei noch das Bild »Das Ende der Welt«. Die besondere Maltechnik erzeugt eine optische Täuschung und suggeriert dem Betrachter einen Blick in die Unendlichkeit. Die Bewunderung galt natürlich auch der Blütenpracht der herrlichen Sommerblumen, die im ganzen Garten präsent waren. *Gisela Britsch*

OG Meßkirch. Albvereins-Wanderer vollenden den Albsteig: Der mit über 100 Jahren älteste ausgeschilderte Hauptwanderweg des Schwäbischen Albvereins zieht sich



entlang des Albtraufs, über die gesamte Nordseite der Schwäbischen Alb. Auf dem rund 360 Kilometer langen Wanderweg zwischen Donauwörth und Tuttlingen hat die OG, unter der Leitung von Jochen und Anita Metz, seit 2017 jeweils für fünf Tage, eine Etappe von ca. 100 Kilometern Länge

für eine Gruppe angeboten. Nun konnte in diesem Jahr bei bestem Wetter das letzte Teilstück bis Tuttlingen bewältigt werden. Von dort wanderten die 13 Teilnehmer weiter über Fridingen und zurück in die Heimatgemeinde nach Meßkirch. Davon können sechs Wanderer stolz darauf sein, die gesamte Nordseite der Schwäbischen Alb, von Donauwörth bis nach Meßkirch, zu Fuß zurückgelegt zu haben. *Jochen Metz*

OG Michelbach an der Bilz. Zwei Wanderungen: Im Rottal und um den Bräunersberg: Die Fahrt ging am 13.9. zum Wanderparkplatz am Ortsrand von Alt-



fürstenhütte. Es gab folgende Erlebnisse: Brücken und Stege in schattigen Tälern, ursprüngliche Natur an den Bachläufen der noch jungen Rot, dem Dachs- und Fuchsbach, herrliche Pfade, verwunschene Wiesen, Moos, Nadel und Laubwege. Sandsteinskulptur »Das Magische Dreieck« mit Hinweistafeln. 60% der Strecke waren Naturwege. Die nächste Wanderung am 4.10. führte die Wanderung um den Bräunersberg bei Gronau und entlang der jungen Bottwar. Anfangs ging es durch Obstwiesen und Weinberge, später durch schattigen Wald hinunter zur ganz jungen Bottwar, verknüpft mit einer Einkehr in einem Forellenhof. *Dietmar Mattheus*

OG Rot an der Rot. Herrlicher Sonnenschein begleitete die Wanderer der OG am Dreikönigstag 2020 »von Krippe zu Krippe«. Start war in Emishalden, einem Teilort von Rot. Erste Station die Josefskapelle, bekannt durch das Josefsfest am 19. März. Der heilige Josef ist der Schutzpatron der Zimmerer. Eine kleine, aber liebevoll hergerichtete Kapelle. Von Karl-Heinz Jäger hörten wir deren Geschichte. Dann ging es bergauf nach Mühlberg, wo uns Erika Schmidberger in der St. Anna-Kapelle begrüßte. Auch hier erfuhren wir Interessantes zur Kapelle, die als Beson-

derheit ein sogenanntes »Fatschenkindl« zeigt. Weiter dann zum Pfaffenrieder Stausee und am Bach entlang nach Spindelwag



zur Kapelle Maria Königin des Friedens, wo uns Mesner Gerhard Musch erwartete. Nach einem gemeinsamen Lied führte der Weg zurück nach Emishalden, wo uns Kaffee und Kuchen empfing. Alle waren sich einig – ein schöner Abschluss der Weihnachtszeit – hoffen wir, dass auch Dreikönig 2021 wieder gemeinsam gewandert werden kann. *Heidi Schrögle*

OG Sigmaringendorf. Nach den coronabedingten Ausfällen der OG-Aktivitäten war es erst die zweite Zusammenkunft in diesem Sommer. Wolfgang Metzger hatte zu einer gemütlichen Abendwande-



rung eingeladen – ohne das traditionelle Grillen. 20 Wanderfreunde starteten bei Temperaturen nahe der 30-Grad-Marke und erfuhren, dass es auch in der aller nächsten Heimat immer wieder Neues zu entdecken gibt. Während jeder den rechts der Donau verlaufenden Wander- und Radweg nach Scheer kennt, bot der Uferweg auf der linken Seite vielen ganz neue Perspektiven. Sogar eine dicht bewachsene Seerosenbucht erfreute die Augen der

Wanderer. Vorbei an der Eisenbahnbrücke führte der Weg zum Scheerer Sportplatz. Ein schweißtreibender Aufstieg entlang der ehemaligen hohenzollerisch-württembergischen Grenze brachte die Wandergruppe auf den Stauden. Von oben eröffneten sich weite Ausblicke ins Donautal bis in die »Göge«. An der Laucherthaler Steige überquerte man die Hochfläche und wanderte vorbei am »Stauden-Kreuz« zum Aussichtspunkt »Steinbruch«. Von dort hatte man einen schönen Überblick über das ganze Dorf. Nach steilem Abstieg traf man sich zum Abschluss am »Schlössle«. Bei Getränken und dem mitgebrachten Rucksackvesper genossen die Albvereiner den schönen und angenehm warmen Sommerabend. *Wolfgang Metzger*

OG Weissacher Tal. Drei Dinge braucht der Wanderer: Ausgezeichnete Wanderführer, gute Laune, gute Versorgung ermöglichen, eine Marathon-Wanderrunde in 12 Stunden zu absolvieren. Perfektes Wanderwetter, eine abwechslungsreiche Strecke - so kann die Stimmung nur fröhlich sein und ein außergewöhnlicher Sonntagsspa-



ziergang wie im Fluge vergehen. Es war dieses Jahr bereits die fünfte 12-Stundenwanderung, die Vorstand Andreas Walla auf den Jahresplan gesetzt hatte. Der Termin wurde aufgrund des Lock-Downs vom Frühjahr auf den Herbst verlegt. Die Wanderführerin Renate Florl suchte mit Wegewart Stütz eine sehr gute Strecke aus. Auf Pfaden, Schotterwegen, nur wenigen Straßen durch die Wälder, die Täler und Wiesen ging es nicht selten bergauf. Wichtig ist eine gute Versorgung. Organisierte Pausen setzen die Energien in Kürze wieder frei. Für das Organisationsteam ein großer Aufwand - für die Teilnehmer ein wunderbares Erlebnis, das sicher noch einige Tage nachwirkt. Der Streckenverlauf umrundete das Weissacher Tal.

Silke Müller-Zimmermann

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Bartholomä. »Wir arbeiten wie die Forstwirte und Förster im Wald«, so der Titel des diesjährigen Kinderferienprogramms bei der OG Bartholomä. So machten sich rund 20 Kinder mit den Betreuerinnen und Betreuern auf in den Wald und die Heide um nahe Steinheim einen interessanten und lehrreichen Nachmittag zu verbringen. Zu Beginn erläuterte



Revierförster Andreas Kühnhöfer die Notwendigkeit des Erhalts und der Pflege der Heideflächen. So konnten anschließend die Kinder selbst bei der Freistellung der Heideflächen mit Sägen und Waldeufeln mithelfen. Die Profi-Forstwirte Richard Maier und Heinz Vogel führten anschließend die Fällung einer Buche vor. Tiere im Wald konnten bei lebensgroßen Figuren erpirscht werden und gemeinsames Grillen am Steinzeitfeuer und Spiele rundeten den Nachmittag ab. Trotz der Corona-Vorschriften konnten wir gemeinsam einen spannenden Nachmittag im Wald erleben. *Andreas Kühnhöfer*

OG Blaubeuren. Der erste gemeinsame Ausflug unserer Familiengruppe nach dem schwierigen wochenlangen Corona-Shutdown fand am 17. Juli statt und stand unter dem Motto »Wir paddeln wie die Indianer«. Entsprechend voller Erlebnishunger waren die zehn Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren aus sechs Familien. Sie konnten es kaum erwarten, bis wir an unserem Ziel, dem Bootshaus an der Großen Lauter in Bichishausen, ankamen. Hier startete unser Natur-Erlebnisprogramm mit einer Wanderung entlang der Lauter bis zum Startpunkt der Kanu-Tour in Hunderingen. Bei der anschließenden Paddeltour nach Gundelfingen ging's auf der naturbelassenen Lauter mit ihren unterschiedlichen Strömungsverhältnissen sportlich zur Sache: niedrige Brücken,



überhängendes Geäst und Stromschnellen erforderten Reaktionsbereitschaft und große Geschicklichkeit beim Paddeln im Team. Vorbei an mehreren Burgruinen kam auch die Naturbeobachtung nicht zu kurz. Vom Kanu aus konnten entlang des Ufers blühendes Mähdesüß, Stockenten mit ihren Jungen, seltene Prachtlibellen und überall Biberspuren entdeckt werden. Nach viel Spaß und sportlichem Einsatz gab's dann ein gemütliches Beisammensein im Biergarten des Bootshauses und alle, Jung und Alt, waren sich einig, dieses außergewöhnliche Naturerlebnis auf dem Wasser ruft nach Wiederholung! *Dr. Wolfgang Wohnhas*

OG Dettingen/Hz. Nach Einweisung in die Corona-Regeln starteten 31 Teilnehmer in zwei Gruppen am Kurpark Bad Niedernau zur Generationenwanderung. Zuerst suchten die Kinder eine Karte, auf der zwei Schätze vermerkt waren. Voller Spannung ging es am Schlossfelsen entlang zum Rastplatz Hasenkreuz, wo die Schatzkisten gefunden und der Inhalt an die Kinder verteilt wurde. Im Katzenbach-



tal gab es zur Überraschung ein leckeres Eis. Mit Taschenlampen durften die Kinder einzeln die 7-Täler-Höhle erkunden. Im Innern war für jedes Kind eine glänzende Murmel versteckt. Am Katzenbach wurden kleine Kork-Boote gebastelt, die zu einer Regatta gestartet sind. Die Kinder

hatten großen Spaß, da die Boote immer mal wieder an Steinen hängenblieben. Die drei schnellsten Bootsbesitzer erhielten ein kleines Geschenk. Ein steiler Aufstieg zur Wolfsschlucht, über steile Treppen und Trampelpfade wurde die Römerquelle erreicht. Mit einem Metalldetektor suchten die Kinder Kronkorken mit einer Nummer für je ein Geschenk. Vier Familien, die mit drei Generationen teilnahmen, wurden ebenfalls belohnt. Zum Schluss gab es für jedes Kind als Erinnerung ein Höhlenforscher-Diplom. Ein spannender und lustiger Familienaktionstag ging damit zu Ende. *Rainer Reichensperger (Text), Wolfgang Sgolik (Foto)*

OG Donzdorf. Kinderferienprogramm: Sagenhafte Wanderung – Geheimnisvolles Christental. Diese Wanderung, die uns vom Schlosshof Winzingen zuerst hoch zum Tannenwäldle führte, fand auch in Coronazeiten mit 15 Kindern und fünf Begleitpersonen großen Zuspruch. Unter der Leitung von Daniel Leins, der die Winzinger Sagenwelt erklärte, ging es dann Richtung Heldenberg, wo wir die erste in



Stein gehauene Sagengestalt, den Holzbrockeler, erreichten. Richtung Filstal kamen die ersten Wolken... Weiter ging es durch das Naturschutzgebiet Heldenberg, wo über die heimische Tier- und Pflanzenwelt gesprochen wurde. Schließlich erreichten wir den Gipfel des Schwarzhorns, dort gab es Getränke und man startete gleich mit Fußball und vielen anderen Spielen. Nebenher wurden knusprige Rote Würste gegrillt und die Kinder hatten guten Appetit. Leider waren die Wolken schneller als gedacht, es fing an zu regnen und hörte an diesem Mittag nicht mehr auf. Wegen des Regens ging es viel zu früh mit dem Auto wieder zurück ins schöne Maibachtal. Alle Kinder wurden sicher – eventuell ein bisschen nass – vor der Haustüre abgeliefert. So ging eine schöne Wanderung zu Ende

und wir hoffen, es hat allen Spaß gemacht. Herzlichen Dank dem Wanderführer Daniel Leins und seinen Helferinnen Doris, Ulrike und Helga. *Hildegard Leins*

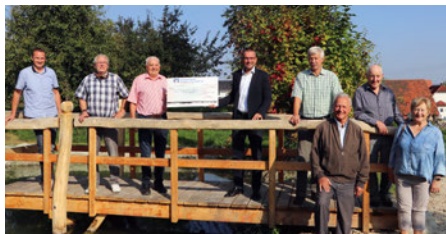
OG Unterensingen. Familienwanderung auf den Hohenwittlingen (12.7.20): 17 muntere kleine und große Wanderer zogen den Berg hinauf, um zur Burgruine Hohenwittlingen zu gelangen. Zuerst ging es durch die wasserarme Wolfsschlucht, steil hinab galt es die Treppe zu bewältigen. Der nächste Höhepunkt war die Schillerhöhle (mit Vesper und Rulaman-Geschichte). Schnell noch ein paar Wald-



geister für die nächsten Wanderer hinterlassen und schon wieder ging es bergauf zur imposanten Burgruine Hohenwittlingen. Leicht bergab und leicht bergauf weiter zum Geschlitzten Fels und einige Kletterer waren dort zugange. Die nächste Vesperpause wurde einstimmig verlangt und danach ging es (bergauf) vorbei an prächtigen Schmetterlingen zum Wanderparkplatz zurück. *Kerstin Bender u. Andrea Tölgyesi (Text), R. Biebl (Foto)*

Sonstiges

OG Altsteußlingen. Spendenübergabe zugunsten des Biotop Franzosenbad in Altsteußlingen: Im Jahr 1991 legten Mitglieder der OG unter Leitung von Vorstand Max Wohlleb das Feuchtbiotop um das Franzosenbad an, das 1945 von der Besatzungsmacht als Schwimmbad gebaut wurde. Dafür wurde die OG damals mit dem Umweltpreis geehrt. Bei der Beerdigung von Max Wohlleb im Jahr 2019 übergab die Familie das gespendete Geld der OG. Zur Erinnerung an den Verstorbenen wurde ein Baum gepflanzt und eine Bank aufgestellt. Da starker Bewuchs und Algen dem Biotop in den vergangenen Jahren stark zusetzte, musste es jetzt tiefer ausgebag-



gert und zum Teil neu angelegt werden. Mit Hilfe der Stadt Ehingen wurde das Franzosenbad wieder instand gesetzt. Die OG rundete den restlichen Spendenbetrag um 326 € auf 1.500 € auf. Somit konnte Vorstand Emil Renner einen Scheck mit diesem Betrag an OB Baumann übergeben. Die restlichen Sanierungskosten übernahm der Naturschutz der Stadt Ehingen. *Gerda Baur (Text), Schwäbische Zeitung Ehingen (Foto)*

OG Bad Friedrichshall. Vor zwei Jahren wurde von der OG das Projekt Wegeumlegung in Angriff genommen, um zwei markierte Wanderwege neu zu gestalten. Nach langen Genehmigungsverfahren konnte die OG in diesem Frühjahr endlich zur Tat schreiten und zwei vom Albverein gekennzeichneten Wegen eine attraktivere Wegführung geben. Beim ersten Weg handelt es sich um den Neckarweg, der jetzt direkt von Bad Wimpfen kommend zum Salinenkanal führt und damit für den Wanderer schöner und interessanter gestaltet ist. Der Zuweg zum Bahnhof bzw. vom Bahnhof kommend ist ebenfalls markiert und ausgeschildert. Der zweite Weg ist der mit dem »Blauen Kreuz« gekennzeichnete Weg ins Jagsttal und nach Untergriesheim. Führte die alte Markierung vom Bahnhof entlang der viel befahrenen B27, führt jetzt die neue Ausschilderung hinunter an den Neckar und dann auf naturbelassenem Weg ins Jagsttal. Durch diese Maßnahme konnten wir einen ganzen Teil dieses Wegeabschnittes verschönern. Beide Wege sind bestens ausgeschildert. In zahlreichen Stunden und unendlichen



Anträgen konnte unser Wegewart endlich dieses Projekt abschließen. Für die Durchführung, Planung und Organisation gilt ein besonderer Dank unserem Wegewart. *Jochen Betz*

OG Dewangen. Für seine Verdienste würdigte die OG den 2017 verstorbenen Ehrenvorsitzenden mit seinem Namenszug für einen Fuß- und Radweg: Ägidius-Braun-Weg. Bei Kaiserwetter begrüßte Ortsvorsteherin Andrea Zeißler die Familie Braun und rund 50 Gäste zur Enthüllung des Namens am neuen Weg: »Wir stehen hier an einem Weg, der zwar klein und einfach gebaut ist, der aber aufgrund seines Standortes einen Mehrwert für das Wohngebiet Beckenhalde darstellt – für Fuß und Spaziergänger, Wandersleute und Radfahrer.«



Sie hatte sich auf Anfrage des OG-Vorsitzenden Manfred Göhl für diese Idee stark gemacht und gemeinsam mit dem Fachamt in Aalen umgesetzt. Dann enthüllte Nicole Braun, Tochter von Ägidius Braun, unter Beifall das Namensschild. Anschließend begaben sich die Besucher auf den über 500 Meter langen, mit feinem Schotterbelag versehenen Weg hinunter zum Rotsold. Am Ende angekommen, enthüllte die Tochter Melanie Fuchs das zweite Schild. Als Sprecher des Vorstandsteams würdigte Manfred Göhl die Person Ägidius Braun in einem kurzen Rückblick. Wie könnten wir unseren Ehrenvorstand und stets um die Vereinskultur engagierten Dewanger Bürger besser ehren als mit dieser bleibenden Erinnerung – mit diesem Wanderweg. *Manfred Göhl*

OG Mainhardt. Baumpflanzung für 60 Jahre Mitgliedschaft der Gemeinde: Dass eine Gemeinde als Körperschaft des öffentlichen Rechts Mitglied im Schwäbischen Albverein ist und das jetzt schon seit 60 Jahren kommt nicht so oft vor. Deshalb war es den Mainhardter Albver-

einlern auch ein Anliegen, diese langjährige Mitgliedschaft besonders zu ehren. Ein Apfelbaum der Sorte »Gravensteiner



Herbstapfel Malus« wurde deshalb in der Nähe des Mainhardter Felsenkellers im Frühjahr 2020 gepflanzt. Wegen Corona

konnte die Erinnerungstafel am Stützpfehl des Baumes erst später von den Vorsitzenden Helmut Fischer und Tilman Schoch gemeinsam mit dem Bürgermeister und dem Bauhofsleiter angebracht werden. Bürgermeister Komor lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Albverein, der mit seinem breit gefächerten Angebot für Jung und Alt zu einer Bereicherung des Gemeindelebens in Mainhardt beitrage. *Renate Fischer (Text), Maya Peters (Foto)*

OG Zaberfeld. Die OG hat eine Waldliege gestiftet. Diese steht am Aussichtspunkt »Gehr« und wurde im Beisein von Diana Kunz, Bürgermeisterin von Zaberfeld, Mitgliedern des Albvereins und Bauhofmitarbeitern der Bevölkerung übergeben. Von diesem Standpunkt aus kann man



einen herrlichen Blick über die wunderschöne Umgebung des Zabergäus genießen. Nach dem ersten Probeliegen war man sich einig, dass Wanderer, Fahrradfahrer und Spaziergänger eine neue Gelegenheit zum Entspannen bekommen haben. *Barbara Piechotta*

albverein-shop.de

Schwäbischer Albverein **Intern**

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende

OG Bittelschieß: Ruben Heidel (vorher Hubert Griesser)
OG Brackenheim: Eckhardt Schmid, Klaus Hofmann, Helmut Schaller (vorher Jürgen Kühner)
OG Stetten unter Holstein: Michael Schäfer (vorher Karl Maichle)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Juli bis 7. Oktober 2020

Silberne Ehrennadel

Besigheim: Carola Joos, Rechnerin, Kulturwartin
Braunsbach: Klaus Wolf, Wegewart, Wanderführer
Neuhausen/Filder: Irmgard Gaiser, Gruppenleiterin der Kegelgruppe, aktive Helferin bei Veranstaltungen und bei der Wegearbeit
Waldhausen/Rems: Heinz Schaile, Wegewart; Günter Amling, Beisitzer, Wanderführer, aktive Betreuung Wanderheim; Erika Mahle, Rechnerin, Beisitzerin, Helferin im Wanderheim



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Emil Hampp (OG-Ehrenvorsitzender, OG-Vorsitzender und OG-Gründungsmitglied) OG Zaberfeld

Kurt Keppler (Wegewart, Betreuer der Olgahöhle) OG Honau

Konrad Müller (OG-Ehrenmitglied, Wegewart, Wanderführer) OG Pfullendorf

Rainer Söll (OG-Vorsitzender, OG-Ehrenvorsitzender, Kassier, Wegewart) OG Merklingen

Rolf Todt (OG-Vorsitzender, OG-Ehrenmitglied) OG Schönaich



Schwäbischer Albverein

Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11/225 85-22, Fax 07 11/225 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliedspreis*.

Kalender

Der Heimat- und Wanderkalender **»Schwäbisches Land 2021«**, der in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein entstanden ist, präsentiert die beliebtesten Ausflugs- und Wanderziele Württembergs. Wundervoll illustriert werden zweiwöchentlich Wandervorschläge mit reichhaltigen Informationen vorgestellt. Die Fotos können zudem als



Postkarten genutzt bzw. gesammelt werden. (Format 17x30 cm, Lorenz Senn Verlag, Schwäbisches Land 2021, ISBN/EAN: 978-3-88812-242-2, 16,20 €, *11,80 €, Staffelp Konditionen ab 10 Stück).

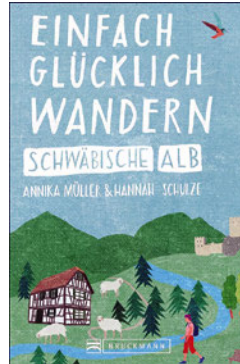
Wander- und Ausflugsliteratur

***Furtwangen i. Schw.** (W248) Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwarzwaldvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2020, 8,50 € (*7,00 €).

***Murrhardt** (W219) Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwäbischen Albvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2020, 8,50 € (*7,00 €).

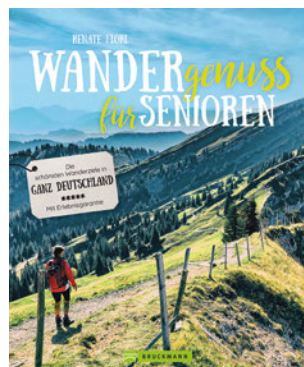
***Walldürn** (W205) Wanderkarte 1:25.000, Karte des Odenwaldklubs, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2020, 8,50 € (*7,00 €).

***Wertheim** (W204) Wanderkarte 1:25.000, Karte des Odenwaldklubs, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2020, 8,50 € (*7,00 €). Nicht nur im Herbst, wenn die Alb ihr buntes Blätterkleid trägt, ist die Schwäbische Alb für Wanderer ein ästhetischer



Hochgenuss. Auf den 30 in **»Einfach glücklich wandern – Schwäbische Alb«** von Annika Müller und Hannah Elena Schulze vorgestellten, gemütlichen Genuss-Wanderungen und leichten Touren erlebt man romantische Wälder und hübsche Dörfle. Man erklimmt die für die Schwäbische Alb so typischen Felsmassive und Kalkzinnen am Rande der Täler und quert historische Städtchen. Einige der Wanderungen liegen im Donautal oder in einem der vielen interessanten Nebentäler. Abwechslung ist also garantiert (192 S., ca. 200 Abb., Format 12x18,5 cm, Klappenbroschur, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7343-1827-6, 15,99 €).

Wanderungen und Naturerlebnisse sind für jedes Alter geeignet. In **»Wandergenuss für Senioren. Die schönsten Wanderziele in ganz Deutschland«** von Renate Florl findet man speziell auf Senioren zugeschnittene Touren zu den schönsten Flecken Deutschlands. Einfache,



gut begehbbare Wege, auf denen man ganz in Ruhe die Natur mit allen Sinnen genießen und wohltuenden Auswirkungen auf

Körper, Seele und Geist spüren kann (168 S., ca. 200 Abb., Format 22x26,5 cm, Klappenbroschur, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7343-1824-5, 19,99 €).

Dieter Buck stellt in **»Erlebnis-Wanderungen an Kocher und Jagst – 27 Touren durch romantische Flusslandschaften«** die schönsten Touren an Kocher und Jagst vor. Hier entdeckt man Wanderungen durch Weinberge, Wälder und Höhen, bei denen auch das leibliche Wohl und



der Kunstgenuss nicht zu kurz kommen. Inklusive zweier spannender Stadtrundgänge in Schwäbisch Hall und Crailsheim sowie vieler praktischer Infos und Wander-Geheimtipps (144 S., ca. 100 Abb., Format 12x18,5 cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-724-2, 15,99 €).

In **»Erlebnis-Wanderungen im Naturpark Obere Donau – 25 Touren zwischen ruhigem Wasser und wilden Felsen«** entdeckt man den Naturpark Obere Donau: Von den idyllischen, grünen Landschaften an der Donau vorbei an Burgen, Ruinen und grandiosen Aussichtsfelsen bis hin zu der kargen Hochebene und den Wacholderheiden auf der Schwäbischen Alb. Wander-Profi Dieter Buck zeigt seine 25 schönsten Erlebnis-Wanderungen im Naturpark Obere Donau. Mit ausführlichen Tourenbeschreibungen, vielen Tipps zu Kultur und Geschichte und praktischen Karten (144 S., ca. 100 Abb., Format 12x18,5 cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-725-9, 15,99 €).

Gallus, Magnus und Ulrich – drei große Heilige haben im Allgäu ihre Spuren hinterlassen. Nicht zuletzt in Form von Klöstern. Jürgen Germann hat in **»Klosterwanderungen Allgäu – 23 Touren zu Orten der Stille«** zwischen Lindau und Kaufbeuren, Ochsenhausen und Füssen bekannte und unbekannte, bewohnte und verlassene – aber immer sehenswerte Klöster zu Fuß besucht. 25 Wanderungen führen zu diesen besonderen Orten der Stille,



die von herrlicher Natur umgeben sind. Mit dabei: Erläuterungen zu den Klöstern und ausführliche Wegbeschreibungen, Detailkarten und GPS-Tracks (160 S., ca. 180 Abb., Format 16,5x23,5cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-626-9, 19,99 €).

Europa ist ein tolles Fleckchen Erde. Darüber sind sich auch die Experten von Lonely Planet einig und zeigen im neuen Bildband »Europa ohne Flieger: 80 inspirierende und nachhaltige Reiseideen«, dass für einen Urlaub innerhalb des Kontinents nicht ins Flugzeug gestiegen werden muss. Die Möglichkeiten Europa klimabewusst zu entdecken sind grenzenlos vielfältig. Im Buch werden 80 Reiseideen vorgestellt. Ob Kultur- oder Städtetrips, Reisen zu wenig bekannten Outdoorspots oder den angesagtesten Foodie-Zielen, für jeden Geschmack und jede Gelegenheit ist etwas dabei (312 S., durchgeh. Abb., Format 17x21,5cm, gebunden, Lonely Planet, ISBN 978-3-8297-3665-7, 22,90 €).

Mit dem Buch »Mystische Pfade Schwäbische Alb: 35 Wanderungen auf den Spuren von Mythen und Sagen« von Lars und Annette Freudenthal begibt man sich auf die Spuren der Eiszeitjäger, der Kelten und Alemannen, man wandert durch die Epochen der Erdgeschichte und

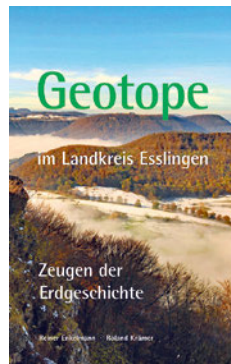


ersteigt den Schicksalsberg der Piloten: den Boßler. Man kann die Dreikaiserberge und Felsenlandschaften am Albtrauf und

im Oberen Donautal auf sich wirken und sich vom Charme mittelalterlicher Burgen verzaubern lassen. Ausführliche Wegbeschreibungen, Detailkarten und GPS-Tracks zum Download begleiten auf den Wanderungen (160 S., ca. 200 Abb., Format 16,5x23,5cm, Klappenbroschur, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7343-1331-8, 19,99 €).

Natur

»Geotope im Landkreis Esslingen – Zeugen der Erdgeschichte«: Wer wissen möchte wie die Landschaft im Kreis Esslingen durch den »Kampf um die Wasserscheide« zwischen Rhein und Donau und durch »rückschreitende Erosion« geformt wurde, dem gibt das Buch fachlich fundierte und verständliche Antworten. Der in Zusammenarbeit mit dem Geopark und dem Landkreis Esslingen entstandene Wanderführer beinhaltet acht Erkundungstouren, auf denen man mehrere verschiedenartige Zeugen der Erdgeschichte erwandern kann. Insgesamt werden 38 ausgewählte Geotope – Albvul-



kane, Höhlenlöcher, Felsen, Sinterterrassen, Maare, Hülen und Höhlen – nicht nur beschrieben, sondern es wird auch erklärt wann und wie diese entstanden sind. Die Autoren Reiner Enkelmann und Roland Krämer, beide passionierte und pensionierte Schulleiter, haben unter den vielen geologischen Besonderheiten diejenigen ausgewählt, die sowohl wissenschaftliche Bedeutung haben als auch für die Geobildung und den Geotourismus attraktiv sind. Außerdem wurde Wert darauf gelegt, dass die Ziele mit dem ÖPNV erreichbar sind und dass Naturschutzaspekte beachtet werden, da es sich oft auch um schützenswerte Biotope handelt.

Das übersichtlich gegliederte Buch bietet in seinem gesamten Aufbau die Möglichkeit zur Differenzierung: wer nur die

Rundwanderungen machen will, dem reichen eventuell die dort angebotenen Informationen zu den einzelnen Geotopen; wer mehr wissen möchte, den führen Querverweise zu den ausführlichen Geotopbeschreibungen. Dort gibt's weitere Informationen zur Landschaftsgeschichte, die dem interessierten Leser die Einordnung der einzelnen Geotope in das geologische Ganze ermöglichen. Das Geotop-Buch gehört in den Rucksack eines jeden geologisch – heimatkundlich interessierten Wanderers und Wanderführers, da es dazu beiträgt, Zeugen der Erdgeschichte erlebbar zu machen, sie zu verstehen und auch zu schützen. Wünschenswert wäre, dass auch andere Landkreise im Geopark Schwäbische Alb dem Esslinger Beispiel folgen und ihren Geotopen die gleiche Beachtung und Wertschätzung zukommen lassen (220 S. mit farbigen Abb., topografischen Karten, GPS-Koordinaten, Format 12,5x19,5cm, gebunden, GO Verlag Kirchheim unter Teck, ISBN 978-3-925589-76-8, 14,90 €). Dr. Wolfgang Wohnhas

Der prachtvoll illustrierte Band »Falkensteiner Höhle: Reise ins Innere der Schwäbischen Alb« der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten e.V. (Hg.) führt den Betrachter vom eindrucksvollen Portal bis tief hinein ins Innere dieser einzigartigen wasseraktiven Höhle. Sie wurde im Oktober 2019 als Geopoint des UNESCO-Geoparks ausgewiesen; ihr beeindruckendes Portal lockt seit jeher Menschen von nah und fern und beflügelt Fantasien und Legendenbildungen. In spannenden Essays wird die wechselvolle Geschichte der Höhle erzählt, von



den Goldgräbern des 18. Jahrhunderts bis hin zu den abenteuerlichen Entdeckungsfahrten der neueren Zeit, inklusive der packenden Berichte jüngster dramatischer Bergungsaktionen, bei denen vom Hochwasser Eingeschlossene oftmals tagelang auf ihre Rettung warten mussten. Zahl-

reiche Infoboxen vermitteln ergänzendes Hintergrundwissen. Sei es zur Entdeckungs- und Forschungsgeschichte oder zu auffälligen Formationen in der Höhle. Ein abschließender Anhang informiert zu Themen wie Sicherheit, Fotografie, Geologie und Frühgeschichte. Vor allem aber begeistert der Band durch seine einzigartigen Naturaufnahmen. Namhaften Höhlenfotografen ist es in vielen, teilweise entbehrungsreichen Touren unter Tage gelungen, eine umfassende, äußerst ästhetische Gesamtschau zusammenzutragen. Farben und Formen, die begeistern. So schön, wie nur die Natur sie schafft (184 S., 120 Abb., Format 24x28,5cm, gebunden, Nünnerich-Asmus Verlag&Media, ISBN 978-3-96176-108-1, 30,00 €).

Ein Geier zwischen den Fronten des Syrienkriegs, der für Völkerverständigung sorgt. Die magische Begegnung mit einem Bartkauz in der Einsamkeit des hohen Nordens... »Die Flugbegleiter – Von einem Geier, der Frieden stiftet, High-tech-Störchen und andere Reportagen über Vögel und Menschen« von Christian Schwägerl (Hg.) bietet faszinieren-



de Beiträge zu aktuellen Projekten und Themen der Vogelkunde – spannend und wissenschaftlich fundiert präsentiert vom Redaktionsteam »Die Flugbegleiter«. Die 11 JournalistInnen des erfolgreichen Digitalmagazins auf riffreporter.de verstehen sich als Korrespondenten aus der Vogelwelt. Ihr Online-Magazin wurde von der UN-Dekade für Biologische Vielfalt ausgezeichnet (300 S., Format 14x22cm, gebunden, Frankh-Kosmos Verlag, ISBN 978-3-440-16972-8, 20,00 €).

Baden-Württemberg ist eine Entdeckungsreise wert – und das selbst für Einheimische, wie Brunhilde Bross-Burkhardt in »50 sagenhafte Naturdenkmale in Baden-Württemberg – Odenwald, Neckarland, Hohenlohe, Ostalb, Nordschwarzwald« ergründet. Sie wählte für den ersten

Band 50 beeindruckende Naturdenkmale im Norden Baden-Württembergs aus und bannte deren Geschichten auf Papier. Das Naturdenkmal Felsenmeer und das Naturschutzgebiet Hörschbachschlucht bei Murrhardt zählen ebenso zu den Raritäten wie die Schweizersweide bei Langen-



burg oder die Eberstadter Tropfsteinhöhle im Neckar-Odenwald-Kreis. Die abwechslungsreichen Naturbeschreibungen nebst Überlieferungen und Sagen sowie atmosphärischen Abbildungen sind eine Einladung, Baden-Württemberg zu erkunden – zu Fuß oder bei bester Lektüre gemütlich auf dem Sofa (192 S., ca. 100 Abb., Format 13,5x20,5cm, Flexcover mit Fadenheftung, Steffen Verlag, ISBN 978-3-95799-090-7, 14,95 €).

Geschichte & Regionales

Rechtzeitig zum 150 jährigem Jubiläum der Albwasserversorgung im Februar 2021 erscheint das vielseitige, in jeder Hinsicht informative Wanderbuch »Wasser für die Alb. Quellen, Brunnen und Hülben«. In lockerer und heiterer Form berichtet der Autor Volker Korte, Vorstandsmitglied der Albvereins-OG Ulm/Neu-Ulm,

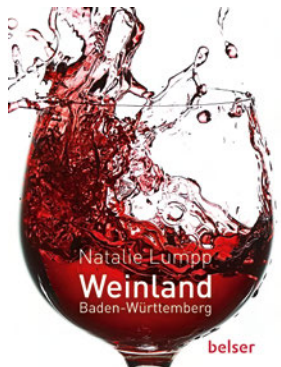


über das lange Planen, die langwierigen Auseinandersetzungen und dann über die überraschend zügige Umsetzung der

Albwasserversorgung. Mit dieser technischen und kulturellen Tat wurde das klare Wasser aus den Tälern der Alb, z. B. Blaulauter-Fils und Echaztal, auf die Dörfer der trockenen Albhochfläche gebracht. Das ging nicht ohne Streit zwischen den »Nassen« und den »Trockenen« aus: die einen meinten über das Hülenwasser »für os wärs scho no reacht, abers Vieh saufts halt nemmer«, und die anderen argumentierten für mehr Hygiene, besseres Wasser für die Gemüsegärten, das Vieh und die Gesundheit. Beschrieben werden in dem Buch auch die handelnden Personen wie z.B.: der Schultes von Justingen Anton Fischer, der geniale Planer und Ingenieur Carl Ehmann und ebenso der König von Württemberg, der gerne zu den Eröffnungsfeiern kam. Auch die Technik der Antriebe und Pumpen beschreibt der Autor kurz und gut verständlich, anschaulich mit Bildern aus den Pumpwerken, die der Autor selbst besucht hat und mit den Verantwortlichen ins Gespräch kam. Noch einen riesengroßen Vorteil hat dieses Buch. All die Geschichte und die Geschichten können lebendig nachempfunden werden, wenn der Leser den wunderbaren Wanderungen rund um die Albwasserversorgung folgt. 15 Touren hat Volker Korte, ein erfahrener Wanderführer des Schwäbischen Albvereins ausgewählt, selbst abgelaufen und detailliert beschrieben. Um den Lesern die Planung zu erleichtern sind bei jeder Wanderung die Kartenausschnitte dabei, GPX-Daten sowie ein Höhenprofil. Die Erreichbarkeit der Wanderungen mit dem ÖPNV ermöglichen auch ein umweltfreundliches Wandern. Dieses rundum gelungene, reichbebilderte Buch wendet sich vornehmlich an die wanderlustigen Menschen in unserer Region. Aber auch die an Kultur, Geschichte und Technik interessierten Leser finden hier viel Stoff und Anregungen zur historischen Entwicklung der Schwäbischen Alb. (128 S., über 100 Abb., Format 12x18,5cm, Klappenbroschur, Verlag Klemm+Oelschläger, Hg.: Schwäbischer Albverein, Südwest Presse Ulm, Donau-Ille-Nahverkehrsverbund-GmbH (DING), Band 1 der Reihe: Kultur erwandern in Schwaben, ISBN 978-3-86281-156-4, 14,80 €). Thomas Kuhnert

Die Regionen Baden und Württemberg gehören zu den fünf größten Weinanbaugebieten Deutschlands. Vom Gutedel im Markgräflerland über den Spätburgunder am Kaiserstuhl und den Lemberger in Württemberg bis hin zum Müller-Thurgau

vom Bodensee: Das Ländle hat eine jahrhundertalte regionale Weinbaukultur zu bieten, die zum Entdecken und Genießen einlädt. **Natalie Lumpp**, gebürtige Freiburgerin und Deutschlands bekannteste Sommelière, kennt sich mit den edlen Tropfen bestens aus und verrät, warum



Weine aus Baden und Württemberg besondere Kostbarkeiten sind. In **»Weinland Baden-Württemberg«** vereint sie ganz persönliche Tipps zu Weinkauf, Weinlagerung und Weingenuss mit unterhaltsamen Geschichten rund um die Themen Wein und Gastfreundschaft zu einer anregenden »fröhlichen Wissenschaft«. Ein praktischer und erfrischend zu lesender Ratgeber für Weinliebhaberinnen und -liebhaber, nicht nur aus der Region (160 S., 180 Abb., Format 19x25,5cm, Klappenbroschur, Belser, ISBN 978-3-7630-2854-2, 20,00 €).

Mit den Tipps aus **»101 Sachen machen: Alles, was Du in & um Ulm erlebt haben musst«** von Katharina und Nikola Hild erlebt man den Charme der Donaustadt Ulm und die Schönheit ihrer Umgebung. Neben den touristischen Höhepunkten gibt es noch unzählige versteckte Highlights abseits der ausgetretenen Touristenpfade, die es zu entdecken gibt. Außerdem erfährt man Wissenswertes und Kurioses rund um die vorgestellten Ausflugsziele mit Fotos, die Lust auf mehr machen. Eine spannende Entdeckungstour, die auch eingelebte Ulm-Kenner noch überraschen



kann (192 S., ca. 101 Abb., Format 12x18,5cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-730-3, 15,99 €).

Es ist eine Zeit des Übergangs in der schwäbischen Kleinstadt Murrhardt: Während die Großeltern aus der Kaiserzeit erzählen und der Durchgangsverkehr noch von Ochsen gespannten verlangsamt wird, steht die erste Mondlandung kurz bevor. Eindrücklich und detailreich schildert **Titus Simon** in **»Wir Gassenkinder. Eine schwäbische Kindheit in den 60er-Jahren«** die Jahre des Aufwachsens in der brüchigen Normalität des deutschen Wirtschaftswunders in den 60er Jahren. Leben-



dige Kindheitserinnerungen an eine so fern erscheinende Zeit aus einer Lebenswelt, die damals für so viele schwäbische Kleinstädte typisch war (272 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2290-9, 14,99 €).

Mundart

Die schwäbische Mund- und Lebensart hat unzählige Sprüche, Weisheiten und Redensarten für alle Lebenslagen hervorgebracht. **Hartmut Ronge** hat sie gesammelt und präsentiert in **»Schwäbische**

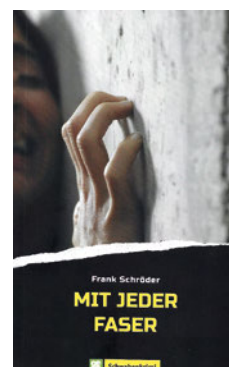


Dummbeuteleia. Ziemlich beschte Spruch für alle Gelegaheita eine große Auswahl davon: lustige, nachdenkliche,

freche, bitterböse, derbe und hinter sinnige, immer lebensnah und gespickt mit schwäbischer Mentalität. Eine Kostprobe: »Wenn sich im Läba a Dier schließt, muaß mr eba durchs Fenschter!« **Schwäbische Spruch' vom Feinsten** (96 S., ca. 20 Abb., Format 12x19cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2331-9, 9,99 €).

Romane & Krimis

Reutlingen im Herbst 2003. Ein junges Au-Pair-Mädchen aus Kasachstan wird Opfer eines brutalen Sexualverbrechens. Kommissarin Verena Göbel, ihr Chef, Erster Hauptkommissar Martens und die Ermittler der »EG Storlach« tun sich in **»Mit jeder Faser«** schwer mit der Aufklärung der Tat. Verena Göbel stößt im Zusammenhang mit ihren akribischen Ermittlungen schließlich auf Abgründe in der Familie des verdächtigen Paul Lückner, die Jahre



später in eine Katastrophe münden. Die dargestellten Ermittlungsschritte orientieren sich an einem echten Kriminalfall und zeigen realitätsnah und abwechslungsreich die vielen kleinen und großen Schwierigkeiten, die in einer solchen Ermittlung auftauchen können. Der Autor, Kriminalhauptkommissar **Frank Schröder**, ist Sprecher der Albvereins-Ortsgruppe Mägerkingen-Hausen-Mariaberg und war als Ermittler an der Aufklärung des zugrundeliegenden realen Kriminalfalles beteiligt. Nach fast dreißig Jahren Ermittlungsarbeit, schwerpunktmäßig im Bereich von nicht natürlichen Todesfällen ist er nun Fachlehrer für Kriminalistik und Strafrecht an der Hochschule für Polizei, Institut für Ausbildung und Training in Biberach/Riß (267 S., Format 12x19 cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN 978-3-96555-025-4, 11,95 €).

Anders als seine Frau Vivien es sich erhofft, setzt der beharrliche Revisor Joseph Vin-

Bücher, Karten & Wanderliteratur

cente in »Ein tödliches Spinnennetz« nach einem quasi Rausschmiss seine Ermittlungen bald im Auftrag einer Böblingener Detektei fort. Als Undercoveragent wagt er sich immer tiefer in die schillernde Szene von Industriebossen, die hinter den gediegenen Fassaden ihrer Mienen und Gebäuden undurchsichtige Betrüge-
reien mit Steuermitteln und Transaktionen in Millionenhöhe abwickeln. Als Vincente endlich die zusammenhängenden Fäden der in der Schweiz, Österreich und Deutschland operierenden Connection durchschaut, muss er feststellen, dass er in ein tödliches Spinnennetz geraten ist. Ein packender Wirtschaftsthriller von **George B. Wenzel**, der an Realismus kaum zu überbieten ist (280 S., Format 12x19 cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN 978-3-96555-064-3, 11,95 €).

Kriminalkommissar Surendra Sinha, gerade zu Besuch bei einem alten Freund in Hechingen, begegnet in »**Stumm vor Angst. Schwäbische-Alb-Krimi**« von **Ingrid Zellner** auf der Burg Hohenzollern einem kleinen stummen Mädchen, Linnea. Sie spricht nicht mehr, seit sie mit ansehen musste, wie ihr Vater in den Flammen seiner Villa ums Leben kam. Der Brandstifter sitzt hinter Gittern, aber die Hauptbelastungszeugin Vanessa März wurde kurz nach dem Prozess ermordet, der Fall bislang nicht aufgeklärt. Sinhas Interesse ist geweckt, denn er erinnert sich an ihren Namen, ein alter Fall aus seiner Zeit bei der Kf Friedrichshafen – und es gibt auch eine Verbindung zu Linneas Mutter. Weitere Morde geschehen (256 S., Format 12x19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2246-6, 12,99 €).

Kinder & Familien

Schorndorf, die schöne Stadt an der Rems, hat viel zu bieten: Die Stadtkirche und das Stadtmuseum, den Stadtpark mit Schiff und Wassersuckelei, ein Schloss und seinen Park, das Ziegeleibad, den Marktplatz



und das Geburtshaus von Gottlieb Daimler. Und an all diesen Plätzen wimmelt es in »**Schorndorf wimmelt**« jetzt gehörig, dank **Christl Schlag** (12 S., ca. 7 Abb., Format 23x21 cm, Pappbilderbuch, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2225-1, 9,99 €).

Sonstiges

Die Hörerinnen und Hörer von SWR4 und die baden-württembergischen LandFrauen haben in »**Himmlischer Südwesten – Backrezepte zur Advents- und Weihnachtszeit aus Baden-Württemberg**« ihre besten Weihnachtsgebäck-Rezepte eingesandt: Spitzbuben, Springerle, Barentatzen, Lebkuchen, Stollen, Hutzelbrot und vieles mehr! Ergänzt wird die Auswahl durch die besten Tipps und



Rezepte der SWR-Backexperten sowie der baden-württembergischen LandFrauen-Präsidentinnen. Auch ein Lieblingsrezept des baden-württembergischen Ministerpräsidenten ist dabei (128 S., ca. 100 Abb., Format 16,5x19,5 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2176-6, 11,99 €).

albverein-shop.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

SinZ-WANDERGRILL

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 · 21903 · Fax 07473 · 24990
www.wandergrill.de



Entdecken Sie das Geheimnis der Brezel!

Brezel-Backen
für Klein und Groß
am 6. Januar von 11-17 Uhr

Führungen, Backen & Kinder-Geburtstage
nach Absprache Montag bis Freitag möglich:
Telefon: 07144/888 2565 kontakt@brezelmuseum.de

Öffnungszeiten: Samstag & Sonntag: 11 - 17 Uhr

BREZELMUSEUM Badstraße 8 71729 Erdmannhausen

Roter Ochsen
Braureigasthof und Hotel

Schmiedstraße 16, 73479 Ellwangen
T 07961/9697 17 - 0, www.roter-ochsen-ellwangen.de

DIREKT AM KOCHER-JAGST-RADWEG

ROTOCHSENBIERE SCHWÄBISCHE KÜCHE GEMÜTLICHE ZIMMER



Europäische Winterwandertage im Winterwanderdorf Kartitsch / 11. - 14. März 2021

Foto: Bergmild

Winterwander-
paket "Europäische
Winterwandertage"

ab € 165 p.P.

Kartitsch in Osttirol ist seit 2018 das erste Winterwanderdorf Österreichs. Gelegen in einem der schönsten Hochtäler der Alpen, erfüllt das idyllische Bergsteigerdorf die Sehnsucht nach naturnahen Wintererlebnissen. Bei den Europäischen Winterwandertagen stehen gemeinsames Wandern, eine einzigartige Naturkulisse und eine Atmosphäre, die zum Herunterkommen, Entspannen und gemeinsamen Erleben einlädt, im Vordergrund.

WINTERWANDERPAKET „Europäische Winterwandertage“

- 3 Übernachtungen inkl. Frühstück
- geführte Winterwanderungen
- Shuttleservice, Rahmenprogramm

● www.osttirol.com



www.winterwanderdorf.at

SSB



Straßenbahnmuseum
Stuttgart

Das Museumserlebnis für Groß und Klein...



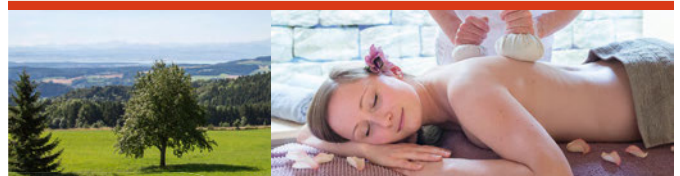
Besuchen Sie uns
Unsere Öffnungszeiten ab 2021
Montag bis Mittwoch
von 10 bis 16 Uhr
Sonntag 10 bis 18 Uhr

Straßenbahnmuseum Stuttgart
Veielbrunnenweg 3
70372 Stuttgart-Bad Cannstatt

Telefon: 0711.7885-7770
info@strassenbahnmuseum.com
www.strassenbahnmuseum.com

Höchsten

Natur Erlebnis Hotel ****S



Natur erleben & genießen auf dem Höchsten

Lassen Sie sich liebevoll umsorgen mit Panoramablick über den Bodensee und die Alpenkette. Gut und gesund essen und schlafen, aus der Kraft der Natur neue Energie schöpfen.

Rosentraum - 2 Nächte

Tauchen Sie ein in diesen jahrtausende alten Mythos der sinnlich-belebenden Wirkung der Rose.

2 Nächte p.P. ab 249,- €

Bergwelt - 2,3 oder 5 Nächte

Entdecken Sie das Wandergebiet rund um den Höchsten und lassen Sie sich danach verwöhnen.

2 Nächte p.P. ab 216,- €

Nähere Infos & noch mehr Angebote
finden Sie unter www.hoechsten.de

****S

Berggasthof Höchsten | D-88636 Illmensee | Tel.: +49 (0) 7555 92100

Wir erweitern unser Hotel mit Appartements und großem Natur-SPA-Bereich. Wollen auch Sie am Erfolg des „Höchsten“ durch den Erwerb einer Ferienimmobilie teilhaben? Dann melden Sie sich bitte unter info@hoechsten.de



Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen.
Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele:
Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel
innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den
Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

www.albverein-shop.de

Die Pflanzenwelt der Schwäb. Alb

3., neu gestaltete und
aktualisierte Auflage
Gebunden, 240 Seiten

statt früher 29,95 €
Ladenpreis 14,95 €
Mitgliederpreis **12,00 €**



Öchsletouren für Genießer

Weinwanderwege und
Weinentdeckungen in Württemberg

Kartonierte, 175 Seiten

statt früher 17,90 €
nur 2,99 €

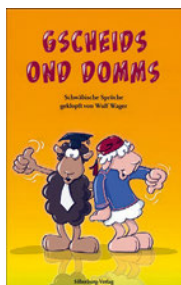


Gscheids ond Domms

Schwäbische Sprüche geklopft
von Wulf Wager

Kartonierte, 112 Seiten

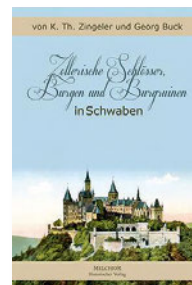
statt früher 7,90 €
nur 2,99 €



Zollerische Schlösser, Burgen und Burgruinen in Schwaben

Reprint-Ausgabe. Sämtliche Schlösser,
Burgen und Burgruinen des Fürsten-
hauses in der Region. Gebunden, 144 S.

statt früher 16,95 €
nur 4,95 €



AV-Picknick-Besteck

Set aus faltbarem Messer, Gabel, Löffel
rostfreier Stahl, im Beutel

Regulärer Preis 9,90 €
Mitgliederpreis **8,80 €**



AV-Outdoorbeutel Aqua Safe

Set aus zwei wasserdichten Beuteln mit
Roll-Clip-Verschluss und Karabiner

1,5 l und 3,5 l Fassungsvermögen

Regulärer Preis 15,20 €
Mitgliederpreis **13,00 €**



Ich würde auf
dem Boden bleiben.
Aber nicht immer.



LOTTO
Baden-Württemberg

lotto-bw.de



Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



waagen museum

Geschichte
trifft Moderne

ÖFFNUNGSZEITEN: Mi., Fr., So. und jeden 1. Sa. im Monat · 14 - 17 Uhr
www.waagemuseum-balingen.de

Eintritt frei!



HAÜSSLER

Besuchen Sie
das Häussler
Backdorf in
Heiligkreuztal



Getreidemühlen
Teigknetmaschinen
Elektro-Steinbacköfen
Holzbacköfen
Bausätze für Backhäuser
Grillgeräte
Nudelmaschinen
Backzubehör

Häussler Backdorf
D-88499 Heiligkreuztal
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr
Telefon 0 73 71 / 93 77-0
www.backdorf.de



Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 26800
Fax 02771 - 268099
E-Mail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de



Lechweg
von der Quelle
bis zum Fall



Kostenlosen Katalog anfordern!

www.streuobstparadies.de



Streuobst-Infozentrum

Spielend ins Paradies

von 9:00 – 19:00 Uhr (außer dienstags)
Der Eintritt ist frei.

Im Industriedenkmal Pausa
Löwensteinplatz 2, 72116 Mössingen



albverein-shop.de

Kleinanzeigen

Schönes Finca-Ferienhaus an der
Nordküste von Teneriffa. 1–3 Pers.
Nichtraucherhaus, neu renoviert.
www.finca-vista-del-teide.com



Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:

*eine gepflegte, gutbürgerliche Küche,
mit regionalen Gerichten

*samstags, sonntags und feiertags
durchgehend warme Küche

*Nebenzimmer bis 25 Personen

*kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de
Tel 07125/70908
Fax 07125/947962

Waldgaststätte »zum Schillerstein«

Gleißenburg 15 · 89143 Blaubeuren · Tel. 073 44/76 69
www.schillerstein-blaubeuren.de · Familie Kaufmann

Geöffnet: Mittwoch bis Sonntag von 11–21 Uhr
durchgehend warme Küche

Montag von Ostern bis 1. November, Dienstag Ruhetag



89584 EHINGEN-BERG
TEL. 07391 7717-33

**ZÜNFTIGE EINKEHR
SONNENTERRASSE
BIERKULTUR
WANDERWEG**

Wir sind Fans der Schwäbischen Alb

Werden auch Sie Fan!



**Schwäbischer
Albverein**



Tasse

9,95 €

Für Mitglieder 8,85 €



Vesperdose

17,95 €

Für Mitglieder 16,50 €



Vesperbrettchen

8,95 €

Für Mitglieder 7,85 €

Erhältlich unter www.albverein-shop.de und direkt im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e. V. · Hospitalstraße 21 B · 70174 Stuttgart

eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de · Telefon 07 11 / 2 25 85-22 · Fax 07 11 / 2 25 85-93



Haslach im Kinzigtal

Die schönsten Wanderungen...

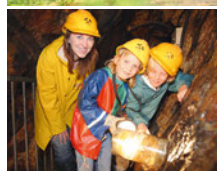
- Aussichtsturm Urenkopf
- Panoramaweg Süd und Nord
- Wald- und Erlebnispfad Bächlewald
- Wandertipps unter www.haslach.de
- Wanderbroschüre in der Tourist Info

**Tourist Info vom 1. April – 15. Oktober
auch am Wochenende geöffnet!**

Weitere Sehenswürdigkeiten:

- Historische Fachwerkaltstadt
- Besucherbergwerk und GeoTour
- Schwarzwälder Trachtenmuseum
- Hansjakob-Museum
- KZ-Gedenkstätte

Tourist Info • 77716 Haslach • Klosterstraße 1
Telefon 07832 706-172 • info@haslach.de



19 Zi., 33 Betten, DU/WC/SAT-TV
Zimmerpreise inkl. Frühstück.
Einzelzimmer: 58 €/Nacht
ab der 3. Nacht: 52 €/Nacht
Doppelzimmer: 80 €/Nacht
ab 3. Nacht: 74 €/Nacht
Ortsstraße 1, 88518 Hundertsingen
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360
www.adlerbrauerei.de

Genießen Sie unsere leckere Hausmannskost
und die hausgebrauten Biere.



Wander - und Aktivreisen

...mit Marc und Sophia

| | | | | |
|-----------------------|---------------------------|-------|-------------------|--------|
| Dolomiten | Schneeschuh & Ski | 8 Tg | 13.03. - 20.03.21 | 1020 € |
| Steiermark | Schneeschuh & Ski | 7 Tg | 22.03. - 28.03.21 | 890 € |
| Eifel | Soft-Wandern | 5 Tg | 13.04. - 17.04.21 | 495 € |
| Sardinien | Wandern - Süd & Nord | 9 Tg | 19.04. - 27.04.21 | 990 € |
| Provence | Wandern | 7 Tg | 03.05. - 09.05.21 | 750 € |
| Insel Elba | Wandern | 7 Tg | 12.05. - 18.05.21 | 750 € |
| Schottland | Rundreise - Wandern | 10 Tg | 21.05. - 30.05.21 | 1390 € |
| Bretagne | & Kanalinseln - Softwand. | 9 Tg | 17.06. - 25.06.21 | 1190 € |
| Dolomiten | Wandern | 7 Tg | 28.06. - 04.07.21 | 690 € |
| Slowenien | mit Ljubljana - Wandern | 7 Tg | 19.07. - 25.07.21 | 790 € |
| Tannheimer Tal | Wandern | 5 Tg | 04.09. - 08.09.21 | 510 € |
| Insel Elba | Wandern | 7 Tg | 11.09. - 17.09.21 | 750 € |
| Comer See | Wandern & Bernina | 5 Tg | 20.09. - 24.09.21 | 590 € |
| Schwarzwald | Wandern | 5 Tg | 27.09. - 01.10.21 | 530 € |
| Cinque Terre | Wandern | 7 Tg | 04.10. - 10.10.21 | 770 € |
| Korsika | Wandern - Süd & Nord | 10 Tg | 12.10. - 21.10.21 | 1090 € |
| Toskana | leichtes Wandern & Kultur | 7 Tg | 23.10. - 29.10.21 | 890 € |
| Montegrotto | mit Venedig | 8 Tg | 07.11. - 14.11.21 | 1050 € |
| Berchtesgaden | Soft-Wandern & Wellness | 5 Tg | 13.12. - 17.12.21 | 495 € |

Rombach Reisen GbR - Schenkenzeller Str. 144 - 77761 Schillach
Tel: 0 78 36 / 95 59 03
info@wanderreisen-rombach.de
www.wanderreisen-rombach.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo – Do 9 – 12 und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo – Fr 8.30 – 12.30 und 13.30 – 16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Ablor M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Telefon 01 70 / 9 96 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.albverein.net

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00
BIC: SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeisterei Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferentin: Meike Rau • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Ute Dilg • Telefon 07 11 / 2 25 85-43
udilg@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Florian Scheriele • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen • Telefon 07 43 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Reinhold Hittinger
mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

Erlebnis pur:
**Original Schwarzwälder
 Bauernrauch-Besichtigung**

Räucher-Spezialitäten
PFau
 HERZOGSWEILER

**Kommen.
 Sehen.
 Staunen.**

gold-
 prämiert

Bei unserer geführten **Bauernrauchbesichtigung mit
 herzhafter Schinkenprobe** gibt Ihnen Firmenchef
 Frank Pfau Einblick in die Geheimnisse unserer
 traditionellen Fertigung.

Attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt.

Besichtigung für Gruppen täglich möglich nach Terminabsprache.

Räucher-Spezialitäten Pfau | Alte Poststraße 17 | 72285 Herzogsweiler
 Telefon 07445 6482 | www.pfau-schinken.de
 Direkt an der B28 Freudenstadt - Altensteig - Stuttgart


ALB·GOLD

**WIR PACKEN'S:
 SPAGHETTI IN PAPIER.**



Jetzt auch Spaghetti und Co.
 plastikfrei verpackt. Entdecken
 Sie alle Nudeln & Spätzle
 beim Besuch im ALB-GOLD
 Kundenzentrum in Trochtelfingen.
Mehr unter alb-gold.de

**EXPEDITION
 KLIMA**

**ERLEBEN.
 VERSTEHEN.
 MITMACHEN.**

Komm in die KLIMA ARENA
 nach Sinsheim und werde
 aktiv an einem einzigartigen
 Erlebnisort für Klima und
 Umwelt.

Besuche
 auch unsere aktuelle
 Sonderausstellung
USE-LESS!
 Infos hier:


 **KLIMA
 ARENA**
 DER KLIMA-ERLEBNISORT